

Jürgen Spiegel

Generation 55plus: Lebensqualität und Zukunftsplanung

Zweite Erhebungswelle 2019 des KOSIS-Projekts „Aktives Altern“

Sozialraumbericht für die Stadt Haan differenziert nach vier Stadtgebieten

FIFAS

Freiburger Institut für angewandte
Sozialwissenschaft e.V.
Erasmusstr. 16
79098 Freiburg

Homepage: www.fifas.de
E-Mail: info@fifas.de
Telefon: 0761 / 28 83 64

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Das KOSIS-Projekt „Aktives Altern“	2
1. Projektidee: Netzwerk von Kommunen	2
2. Methoden des Bürgersurveys 2019	2
2.1 Stichprobe und Datenerhebung	2
2.2. Datenanalyse und Darstellung von Ergebnissen.....	3
B. Chancen: Aktives Altern als persönlicher Lebensentwurf	5
1. Indikator „Körperliche Aktivität“	5
2. Indikator „Erwerbsbeteiligung“	6
2.1. Beteiligung am Erwerbsleben.....	6
2.2. Gewünschtes Ruhestandsalter	8
3. Indikator „Fort- und Weiterbildung“	9
4. Indikator „Internetnutzung“	11
5. Indikator „ehrenamtliches Engagement“	12
6. Indikator Pflege- und Versorgungsverpflichtungen	14
7. Indikator „Orientierung als Offenheit / Neugier“	20
8. Index „Aktives Altern“	22
9. Voraussetzungen für aktives Altern.....	23
9.1. Gesundheit / Fitness, strukturelle Ressourcen.....	23
9.2. Aktivierende Angebote in der Kommune	28
10. Aktives Altern und Lebenszufriedenheit	30
C. Herausforderungen: Sicherheiten und Unsicherheiten	33
1. Allgemeine Sicherheit.....	33
1.1. Sicherung einer allgemeinen Grundversorgung	33
1.2. Wohnen und Wohnumfeld	34
1.3. Sicherheit vor Straftaten.....	46
2. Sicherheitsmanagement bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit.....	49
2.1. Versorgungssicherheit durch soziale Netzwerke.....	49
2.2. Versorgungssicherheit durch organisierte Hilfeangebote	57
3. Sicherheiten und Unsicherheiten – Zusammenfassung zu einem „Sicherheitsbarometer“	68
Anhang	71
Tabellenverzeichnis	71
Abbildungsverzeichnis	72

Einleitung

In diesem Bericht werden in konzentrierter Form wichtige Ergebnisse des 2019 durchgeführten Bürgersurveys für die Stadt Haan dargestellt. Für eine ausführliche Darstellung der Untersuchungsziele, der Methoden und Ergebnisse verweisen wir auf den Gesamtbericht für die am KOSIS-Projekt teilnehmenden Kommunen und Kreise.¹ Der Bericht für Haan ist weitgehend in der gleichen Weise gegliedert wie der Gesamtbericht und er enthält auch Verweise auf die entsprechenden Kapitel im Gesamtbericht.

Die Auswertungen in diesem Bericht werden differenziert nach vier Stadtgebieten vorgenommen. Als Mindestfallzahl für solche Differenzierungen wurden 100 auswertbare Fragebögen vorgegeben. Diese wurde in Haan in allen Stadtgebieten erreicht.

Der Bericht ist in der folgenden Weise gegliedert: In Teil A werden die Ziele und Methoden des KOSIS-Projekts „Aktives Altern“ kurz beschrieben. Der Teil B hat das Thema „aktives Altern“ als wesentlichen Aspekt der Lebensqualität im höheren Alter zum Gegenstand. Der Teil C befasst sich mit Sicherheiten und Unsicherheiten und welche Bedeutung diese für die Lebensqualität in höheren Altersgruppen besitzen.

Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft (FIFAS)

Jürgen Spiegel

August 2019

¹ Spiegel, J. (2019): Generation 55plus: Lebensqualität und Zukunftsplanung, Freiburg

A. Das KOSIS-Projekt „Aktives Altern“

1. Projektidee: Netzwerk von Kommunen

Die KOSIS-Gemeinschaft Aktives Altern wurde als Zusammenschluss von Kommunen und anderen öffentlichen Institutionen mit dem Ziel gegründet, in den beteiligten Institutionen auf nichtkommerzieller Basis in regelmäßigen Abständen einheitliche empirische Befragungen zum Thema Lebensqualität der Generation 55plus einschließlich der Verfahrensentwicklung und der gemeinsamen Entwicklung und Anwendung von Methoden zur Datenauswertung durchzuführen sowie ein gemeinsames Informationsportal zur Veröffentlichung entsprechender Daten einzurichten und zu betreiben. Das Informationssystem ist eingebunden in ein Netzwerk von Städten und Kreisen, die an seiner Entwicklung beteiligt sind und ermöglicht auf diese Weise einen ständigen Austausch von Ideen und Erfahrungen. Mithilfe des Informationssystems ist es für die Städte und Kreise möglich, eine politische Kultur des Dialogs und der Offenheit für Vorschläge zu verfolgen und einen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern über den demografischen und sozialen Wandel auf lokaler Ebene zu führen. Die erhobenen Daten stellen Informationen zu den Themenfeldern Aktives Altern und Versorgungssituation bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit bereit.

Nachdem 2015 die erste Erhebungswelle durchgeführt wurde, folgte nun zu Jahresbeginn 2019 die erste Folgerhebung.

2. Methoden des Bürgersurveys 2019

2.1 Stichprobe und Datenerhebung

Teilnehmer der zweiten Erhebungswelle waren drei Städte und ein Kreis. In den teilnehmenden Städten und dem Kreis wurden nach Stadtgebieten geschichtete Zufallsstichproben aus der Altersgruppe 55 Jahre und älter gezogen. Für alle vier Teilnehmer insgesamt ergab sich auf diese Weise eine Brutto-Stichprobengröße von 35.230 Personen. Die Rücklaufquoten für die Städte und den Kreis liegen zwischen 36% und 47%. Für die Auswertung steht insgesamt eine Netto-Stichprobe im Umfang von n=13.255 zur Verfügung. Für die Stadt Haan konnte eine Stichprobengröße von n=683 realisiert werden. Wie sich die befragten Personen nach Alter und Geschlecht auf die vier Stadtgebiete verteilen, zeigen die folgenden Tabellen.

Tabelle 1: Geschlecht und Alter

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Geschlecht	männlich	45,1%	43,3%	41,1%	47,4%	44,2%	46,5%	46,3%
	weiblich	54,9%	56,7%	58,9%	52,6%	55,8%	53,5%	53,7%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=184	N=157	N=168	N=152	N=661	N=8943	N=12972
Altersgruppen	55-60	24,2%	27,2%	24,6%	24,8%	25,1%	23,0%	23,3%
	61-65	20,4%	12,0%	12,3%	20,4%	16,4%	17,2%	17,3%
	66-70	16,7%	14,6%	18,1%	11,5%	15,3%	16,0%	15,7%
	71-75	12,4%	12,7%	18,7%	16,6%	15,0%	13,9%	13,8%
	76-80	9,7%	15,2%	17,0%	16,6%	14,4%	15,4%	15,6%
	81 u.ä.	16,7%	18,4%	9,4%	10,2%	13,7%	14,4%	14,4%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=186	N=158	N=171	N=157	N=672	N=9078	N=13083	
Durchschnittsalter		68,6	69,7	68,9	68,7	69,0	69,4	69,4

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; ungewichtete Daten

Der Survey wurde im Januar 2019 als postalisch-schriftliche Befragung durchgeführt. Der Fragebogen enthält rund 50 überwiegend standardisierte Fragen und konnte im Durchschnitt in ca. 20 Minuten ausgefüllt werden.

2.2. Datenanalyse und Darstellung von Ergebnissen

Datenanalyse und Interpretation erfolgen in einem Prozess der „strukturierenden Datenreduktion“, durch den die Fülle der Daten übersichtlich wird und relevante Strukturen und Regelmäßigkeiten erkennbar werden. Um das zu erreichen, wurden für die durch den Fragebogen erhobenen Merkmale *Kennziffern* definiert und berechnet. Die Kennziffern liegen immer in einem Wertebereich von 0 bis 100. Ein Wert von z.B. 70 bedeutet, dass 70% des maximal möglichen Wertes für einen Indikator erreicht wurde. Wie diese Kennziffern definiert und berechnet wurden, wird im Gesamtbericht ausführlich erläutert. Die Umwandlung von Ergebnissen in Kennziffern hat verschiedene Vorteile. Auf diese Weise können Ergebnisse, die sich auf den gleichen Sachverhalt beziehen, zusammengefasst werden, was zur Übersichtlichkeit der Darstellung beiträgt. Durch Kennziffern, die alle im gleichen Wertebereich liegen, werden Vergleiche möglich. Und Kennziffern für einzelne Merkmale lassen sich zu umfassenderen Indices oder Skalen zusammenfassen. Bei der Darstellung für städtische Teilgebiete werden Kennziffern berichtet, zusätzlich aber auch die Ausgangsdaten, auf denen diese Kennziffern beruhen. Auf diese Weise lässt sich nachvollziehen, was hinter einer Kennziffer steht und welche konkrete Bedeutung sie besitzt. Die Abbildungen enthalten überwiegend Kennziffern für Indikatoren. In den Tabellen werden zusätzlich Mittelwerte und Prozentanteile für die erhobenen Merkmale berichtet. Prozentangaben und Mittelwerte beziehen sich immer auf diejenigen, die eine Frage beantwortet haben, bzw. für die eine Frage zutreffend war. Die Anzahl oder der Anteil von „keine Angaben“ oder „nicht zutreffend“ werden nicht gesondert ausgewiesen, werden jedoch im Gesamtbericht dokumentiert.

Berichtseinheiten sind die drei Stadtgebiete von Erkrath. Zusätzlich werden in Abbildungen und Tabellen die Werte für die Haaner Stichprobe insgesamt aufgenommen und die Werte für den Kreis Mettmann und die gesamte Stichprobe des Bürgersurvey („*Stichprobe insg.*“). Auf diese Weise bestehen die folgenden Vergleichsmöglichkeiten: 1. Vergleiche zwischen den Stadtgebieten, 2. Vergleiche mit den durchschnittlichen Verhältnissen in Haan und dem Kreis und 3. Vergleiche mit den Verhältnissen im gesamten Erhebungsgebiet.

Weiterhin werden in den Tabellen für Kennziffern und Indizes die Werte der 2015er-Erhebung für die Stadt Haan mit ausgewiesen². Damit ergibt sich auf Ebene der Gesamtstadt die Möglichkeit zu Vergleichen zwischen den Erhebungswellen.

Da die Zufalls-Stichprobe für Haan disproportional nach Stadtteilen geschichtet wurde, werden die dadurch unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten bei den Auswertungen durch eine Designgewichtung ausgeglichen³. Die Gewichte für die einzelnen Stadtgebiete liegen zwischen 0,69 und 1,59.

² Da sich die Stichprobenzusammensetzung für den Kreis Mettmann zwischen 2015 und 2018 stark verändert hat, sind Vergleiche auf Ebene des Gesamtkreises nicht sinnvoll. Für die Stadtgebiete können keine Vergleichszahlen berichtet werden, da 2015 nicht nach Stadtgebieten differenziert wurde.

³ Da die Fallzahlen ohne Berücksichtigung unterschiedlicher Rücklaufquoten in den Stadtgebieten auf die *Bruttostichprobe* für die Stadt normiert wurden, weicht auch die städtische Gesamtzahl geringfügig von den tatsächlich realisierten Interviews ab.

Tabelle 2

	Design-Gewicht	Ungewichtete Fallzahl	Gewichtete Fallzahl
Gruiten	0,69	189	130
Mitte	1,59	161	255
Ost	0,80	173	138
West	0,93	160	148
Haan insg.	1,10	683	672
Landkreis Mettmann insg.	1,24	9194	9070
Stichprobe insg.	1,21	13255	13145

Ergebnisse für einzelne Stadtgebiete werden nur berichtet, wenn die *ungewichtete* Fallzahl für das jeweilige Merkmal und Gebiet mindestens n=20 beträgt. In den Tabellen sind jedoch die *gewichteten* Fallzahlen angegeben, an denen man ablesen kann, wie viele Fälle *rechnerisch* in die Analysen eingegangen sind. Diese können – bei stark von 1,0 abweichendem Gewichtungsfaktor – in einem Stadtgebiet deutlich von der Anzahl der tatsächlich realisierten Interviews abweichen.

B. Chancen: Aktives Altern als persönlicher Lebensentwurf

In dem KOSIS-Projekt wird untersucht, ob und unter welchen Bedingungen sich bestimmte Merkmale im Verhalten und in den Orientierungen von Menschen der Generation 55+ beobachten lassen, die auf einen aktiven Lebensentwurf hindeuten. Dazu gehen wir von der folgenden Definition aus:

Aktives Altern soll ein Lebensentwurf von Menschen in höheren Altersgruppen (55+, 60+, ...) heißen, der durch ein hohes Maß an aktiver und selbstbestimmter gesellschaftlicher Teilhabe gekennzeichnet ist.

In der Studie wurden dazu die folgenden Aspekte berücksichtigt, für die durch den Fragebogen auch Indikatoren erhoben wurden:

- Körperliche Aktivität
- Erwerbsbeteiligung, gewünschtes Ruhestandsalter
- Teilnahme an Fortbildung, Weiterbildung
- Internetnutzung
- Ehrenamtliches Engagement
- Übernahme von Pflege-, Versorgungsverpflichtungen
- Persönliche Einstellungen als Neugier und Risikobereitschaft

Alle diese Indikatoren beziehen sich auf Bedingungen, Umstände und Orientierungen, die konstitutiv sind für ein aktives Altern im Sinne einer aktiven und selbstbestimmten gesellschaftlichen Teilhabe.

Zur Definition und Berechnung der Kennziffern vgl. die entsprechenden Kapitel (B, Kap. 1 bis 7) im Gesamtbericht. Generell gilt, dass alle Kennziffern im Bereich 0 bis 100 liegen. Eine Kennziffer gibt an, wieviel Prozent des maximal möglichen Wertes in den Teilgebieten erreicht wurde. Die Kennziffern für die sieben Indikatoren werden abschließend zu einem Index „aktives Altern“ zusammengefasst.

1. Indikator „Körperliche Aktivität“

Nach dem Ausmaß der körperlichen Aktivität wurde in der folgenden Weise gefragt:

10 Wenn Sie einmal an die letzten sieben Tage denken: An wie vielen Tagen waren Sie 20 Minuten oder länger ohne Unterbrechung körperlich aktiv?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

An keinem Tag	<input type="checkbox"/>
An einem Tag	<input type="checkbox"/>
An zwei Tagen	<input type="checkbox"/>
An drei Tagen	<input type="checkbox"/>
An vier Tagen	<input type="checkbox"/>
An fünf Tagen	<input type="checkbox"/>
An sechs Tagen	<input type="checkbox"/>
An sieben Tagen	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>

Für die Kennziffer „körperliche Aktivität“ wurden die Werte „an keinem Tag“ bis „an sieben Tagen“ linear in den Bereich 0 bis 100 transformiert.

Abbildung 1: Kennziffer „körperliche Aktivität“

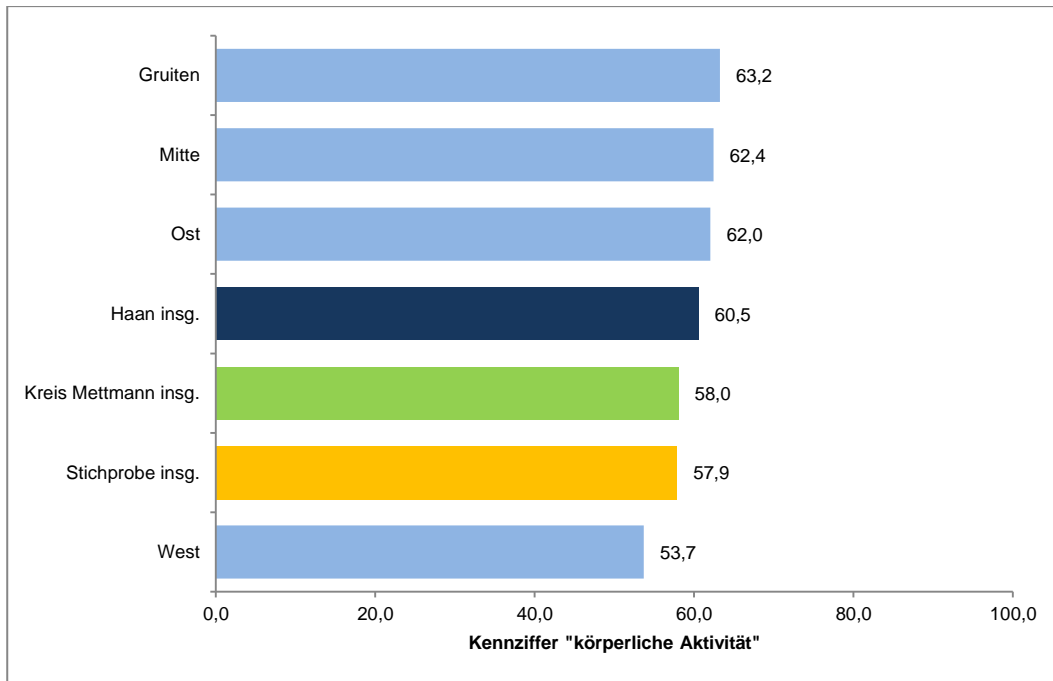


Tabelle 3: Körperliche Aktivität

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
An wie vielen Tagen der letzten Woche waren Sie 20 Minuten oder länger ohne Unterbrechung körperlich aktiv?							
an keinem Tag	7,4%	7,1%	7,1%	9,0%	7,6%	10,2%	10,3%
an einem Tag	6,9%	5,8%	4,1%	9,0%	6,3%	6,8%	7,0%
an zwei Tagen	11,4%	7,7%	14,8%	16,7%	11,9%	12,9%	12,6%
an drei Tagen	12,0%	19,9%	16,0%	18,6%	17,3%	13,9%	14,0%
an vier Tagen	6,3%	7,7%	8,3%	8,3%	7,7%	9,4%	9,4%
an fünf Tagen	13,1%	12,8%	9,5%	9,0%	11,3%	10,7%	11,1%
an sechs Tagen	10,3%	8,3%	5,9%	3,2%	7,0%	7,6%	7,7%
an sieben Tagen	32,6%	30,8%	34,3%	26,3%	30,8%	28,4%	27,9%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=120	N=247	N=135	N=145	N=647	N=8563	N=12402
Kennziffer körperliche Aktivität	63,2	62,4	62,0	53,7	60,5	58,0	57,9
Kennziffer 2015	-	-	-	-	59,4	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

2. Indikator „Erwerbsbeteiligung“

2.1. Beteiligung am Erwerbsleben

Zur Erwerbsbeteiligung wurde die folgende Frage gestellt:

1 Wir möchten zunächst wissen, welchen Tätigkeiten Sie nachgehen. Sind Sie im letzten Monat einer bezahlten Tätigkeit nachgegangen? Was ist für Sie zutreffend?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

Ja, ich bin Vollzeit erwerbstätig	<input type="checkbox"/>
Ja, ich bin Teilzeit erwerbstätig (weniger als 35 Stunden pro Woche; dazu zählen auch unregelmäßige oder geringfügige Beschäftigungen)	<input type="checkbox"/>
Nein, ich bin arbeitssuchend	<input type="checkbox"/>
Nein, ich bin Rentner/-in ohne Nebenverdienst	<input type="checkbox"/>
Nein, ich bin im eigenen Haushalt tätig	<input type="checkbox"/>
Nein, ich bin in einer Ausbildung	<input type="checkbox"/>
Nein, ich bin aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig	<input type="checkbox"/>

Für die Kennziffer „Erwerbsbeteiligung“ wird berücksichtigt, ob jemand einer Vollzeit oder Teilzeitbeschäftigung nachgeht oder arbeitssuchend ist. Die drei Modi gehen mit unterschiedlichem Gewicht in die Kennziffer ein (vgl. Gesamtbericht B, Kap. 2.1).

Abbildung 2: Kennziffer „Erwerbsbeteiligung“

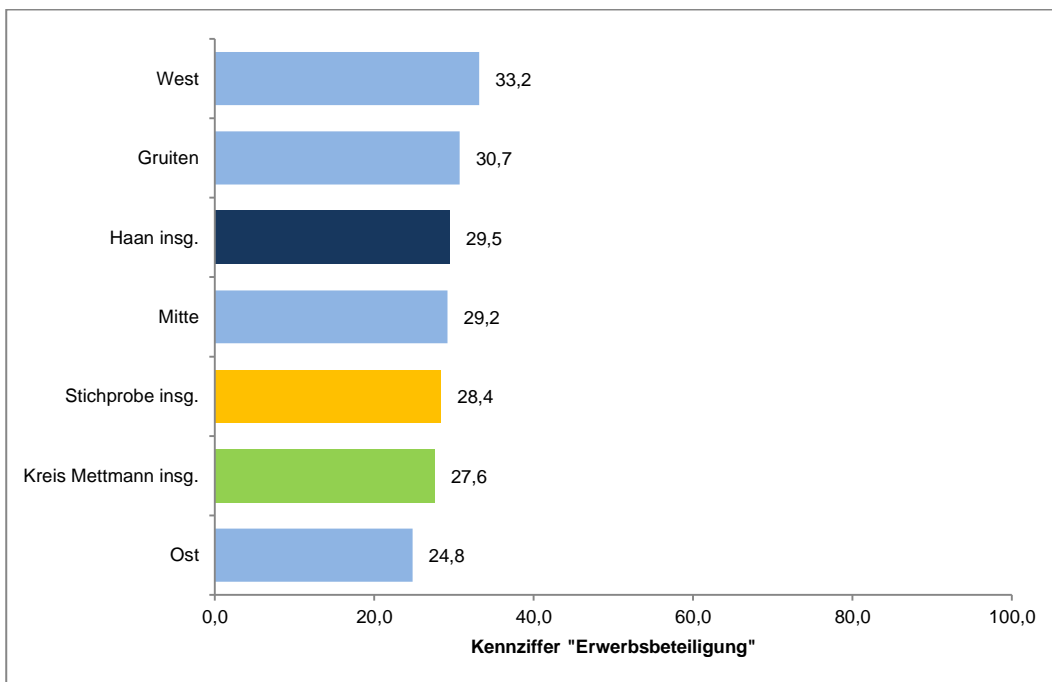


Tabelle 4: Erwerbsbeteiligung und Arten der Nichterwerbstätigkeit

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Vollzeit erwerbstätig	21,3%	22,5%	17,0%	23,1%	21,3%	20,3%	20,5%
Teilzeit erwerbstätig	13,8%	9,4%	11,1%	15,0%	11,8%	10,3%	11,2%
arbeitssuchend	0,5%	1,2%	1,2%	0,0%	0,8%	1,2%	1,1%
Rentner ohne Nebenverdienst	59,6%	60,0%	65,5%	56,2%	60,2%	62,4%	61,5%
im eigenen Haushalt tätig	2,7%	4,4%	2,3%	3,7%	3,5%	3,5%	3,4%
in einer Ausbildung	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig	2,1%	2,5%	2,9%	1,9%	2,4%	2,4%	2,3%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=129	N=254	N=137	N=148	N=668	N=8975	N=13001
Erwerbspersonen	35,6%	33,1%	29,2%	38,1%	33,9%	31,8%	32,9%
Kennziffer Erwerbsbeteiligung	30,7	29,2	24,8	33,2	29,5	27,6	28,4
Kennziffer 2015	-	-	-	-	24,8⁴	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

2.2. Gewünschtes Ruhestandsalter

Nach dem gewünschten Ruhestandsalter wurde in der folgenden Weise gefragt:

2 In welchem Alter würden Sie gerne in den Ruhestand gehen bzw. wären Sie gerne in den Ruhestand gegangen?

Mit _____ Jahren

Tabelle 5: Gewünschtes Ruhestandsalter

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Gewünschtes Ruhestandsalter	unter 55 J.	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,5%
	55 bis 60 J.	35,4%	29,7%	34,2%	23,8%	30,3%	30,2%	31,5%
	61 bis 64 J.	34,7%	35,1%	34,2%	37,3%	35,4%	35,8%	35,7%
	65 J.	26,4%	24,3%	21,9%	27,0%	24,9%	24,5%	23,9%
	66 bis 70 J.	2,1%	9,9%	8,8%	11,1%	8,4%	7,5%	7,0%
	71 J. u.ä.	1,4%	0,9%	0,9%	0,8%	1,0%	1,5%	1,4%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=99	N=176	N=91	N=117	N=483	N=6631	N=9834
Ruhestandsalter	vor 65	70,1%	64,9%	68,4%	61,1%	65,7%	66,4%	67,7%
	mit 65	26,4%	24,3%	21,9%	27,0%	24,9%	24,5%	23,9%
	nach 65	3,5%	10,8%	9,6%	11,9%	9,4%	9,1%	8,4%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=99	N=176	N=91	N=117	N=483	N=6631	N=9834
Durchschnitt (Jahre)		62,5	63,2	62,7	63,4	63,0	63,0	62,9

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Für den Kreis Mettmann wurde nachgefragt, wo man seinen Ruhestand verbringen möchte:

2a Wo beabsichtigen Sie, Ihren Ruhestand zu verbringen?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

Am gegenwärtigen Wohnort

An einem anderen Wohnort in Deutschland
(z.B. bei Ihrem Kind)

Außerhalb Deutschlands

⁴ Die Antwortkategorie von 2015 „im Ruhestand“ wurde 2019 präzisiert zu „Rentner/in ohne Nebenverdienst“. Der Anstieg der Kennziffer von 2015 zu 2019 ist sicherlich z.T. auch darauf zurückzuführen.



Tabelle 6: Gewünschter Wohnort im Ruhestand

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Wo beabsichtigen Sie Ihren Ruhestand zu verbringen?	am Wohnort	92,9%	94,8%	86,9%	94,9%	92,8%	92,8%	92,8%
	an anderem Wohnort in D	4,9%	3,3%	7,7%	3,8%	4,6%	5,3%	5,3%
	außerhalb Deutschlands	2,2%	2,0%	5,4%	1,3%	2,6%	1,9%	1,9%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=125	N=243	N=134	N=146	N=648	N=8767	N=8767

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

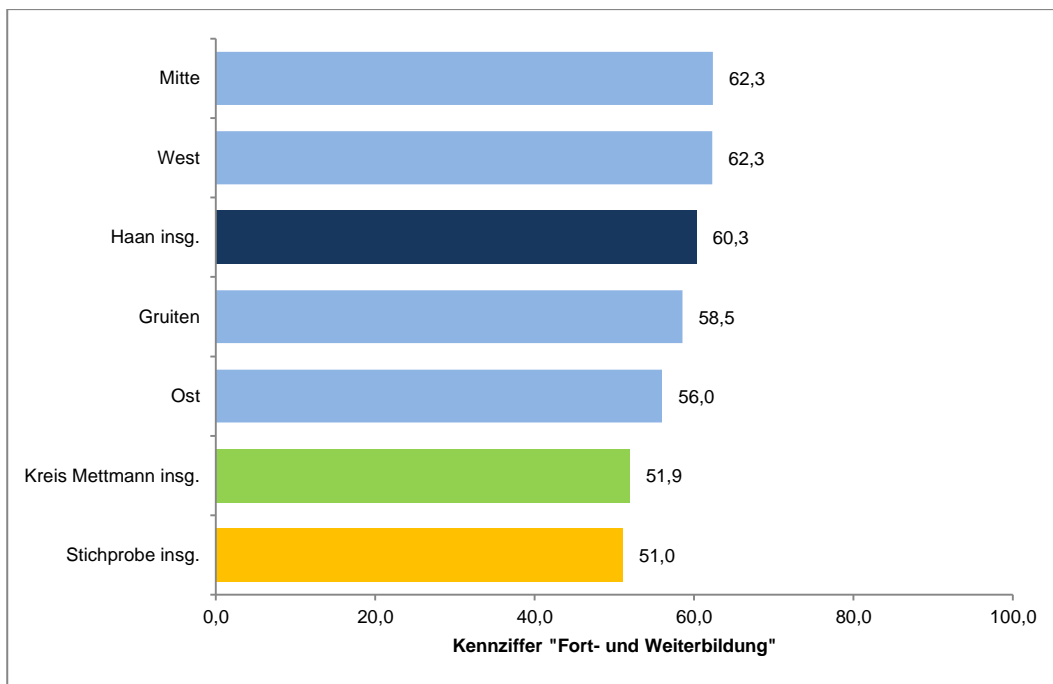
3. Indikator „Fort- und Weiterbildung“

Der Bereich Fort- und Weiterbildung wurde in dem Fragebogen in der folgenden Weise erhoben:

3 Haben Sie während der letzten 12 Monate Kurse belegt oder Vorträge oder Veranstaltungen besucht?	
Nein	<input type="checkbox"/>  Bitte weiter mit Frage 4
Ja	<input type="checkbox"/> Um was ging es dabei? <i>Sie können mehrere Angaben machen!</i>
	Berufliche Fort- und Weiterbildung <input type="checkbox"/>
	Sonstige Fort- und Weiterbildung <input type="checkbox"/>
	Kultur, Allgemeinbildung <input type="checkbox"/>
	Freizeit, Hobby <input type="checkbox"/>
	Anderes <input type="checkbox"/>
4 Haben Sie vor, in nächster Zeit – d.h. in den nächsten 12 Monaten – Kurse, Vorträge oder Veranstaltungen zu besuchen?	
Nein	<input type="checkbox"/>  Bitte weiter mit Frage 5
Ja	<input type="checkbox"/> Welche Bereiche könnten das sein? <i>Sie können mehrere Angaben machen!</i>
	Berufliche Fort- und Weiterbildung <input type="checkbox"/>
	Sonstige Fort- und Weiterbildung <input type="checkbox"/>
	Kultur, Allgemeinbildung <input type="checkbox"/>
	Freizeit, Hobby <input type="checkbox"/>
	Anderes <input type="checkbox"/>

Für die Kennziffer werden die derzeitige und die geplante Teilnahme an einer Fort-/Weiterbildung berücksichtigt (vgl. Gesamtbericht B, Kap. 3).

Abbildung 3: Kennziffer „Fort- und Weiterbildung“



Lesehilfe: „Je höher die Kennziffer ist, desto höher ist die durchschnittliche Teilnahme an Veranstaltungen der Fort- und Weiterbildung in einem Stadtgebiet.“

Tabelle 7: Teilnahme an Fort- und Weiterbildung

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Teilnahme an Kursen, Vorträgen oder Veranstaltungen	nein	43,5%	39,6%	48,6%	40,0%	42,3%	50,8%	51,8%
	ja	56,5%	60,4%	51,4%	60,0%	57,7%	49,2%	48,2%
	insg.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		N=128	N=252	N=138	N=148	N=667	N=8905	N=12894
Art der Fort-/Weiterbildung	Berufliche Fort- und Weiterbildung	16,7%	17,0%	12,1%	17,5%	16,0%	11,9%	12,0%
	Sonstige Fort- und Weiterbildung	8,1%	10,1%	6,4%	5,0%	7,8%	6,6%	6,6%
	Kultur, Allgemeinbildung	30,1%	34,0%	28,9%	31,9%	31,7%	26,2%	25,7%
	Freizeit, Hobby	32,3%	36,5%	31,8%	37,5%	34,9%	29,4%	28,1%
	Anderes	10,8%	10,1%	8,7%	6,2%	9,1%	8,4%	8,4%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
Teilnahme an Kursen, Vorträgen oder Veranstaltungen geplant	nein	35,0%	33,8%	30,5%	32,5%	33,0%	40,3%	40,9%
	ja	65,0%	66,2%	69,5%	67,5%	67,0%	59,7%	59,1%
	insg.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		N=124	N=249	N=134	N=146	N=652	N=8843	N=12812
Art der geplanten Fort-/Weiterbildung	Berufliche Fort- und Weiterbildung	15,6%	14,0%	11,4%	15,9%	14,2%	10,8%	11,1%
	Sonstige Fort- und Weiterbildung	10,6%	8,9%	8,4%	7,0%	8,7%	8,7%	8,7%
	Kultur, Allgemeinbildung	38,9%	40,1%	41,3%	38,9%	39,9%	33,8%	34,1%
	Freizeit, Hobby	42,8%	42,7%	47,3%	46,5%	44,5%	39,5%	38,6%
	Anderes	10,0%	10,8%	9,0%	10,2%	10,2%	10,3%	10,6%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
Kennziffer Fortbildung		58,5	62,3	56,0	62,3	60,3	51,9	51,0
Kennziffer 2015		–	–	–	–	56,5	–	–

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Mehrfachangaben möglich

4. Indikator „Internetnutzung“

Auf die Internetnutzung bezieht sich die folgende Frage:

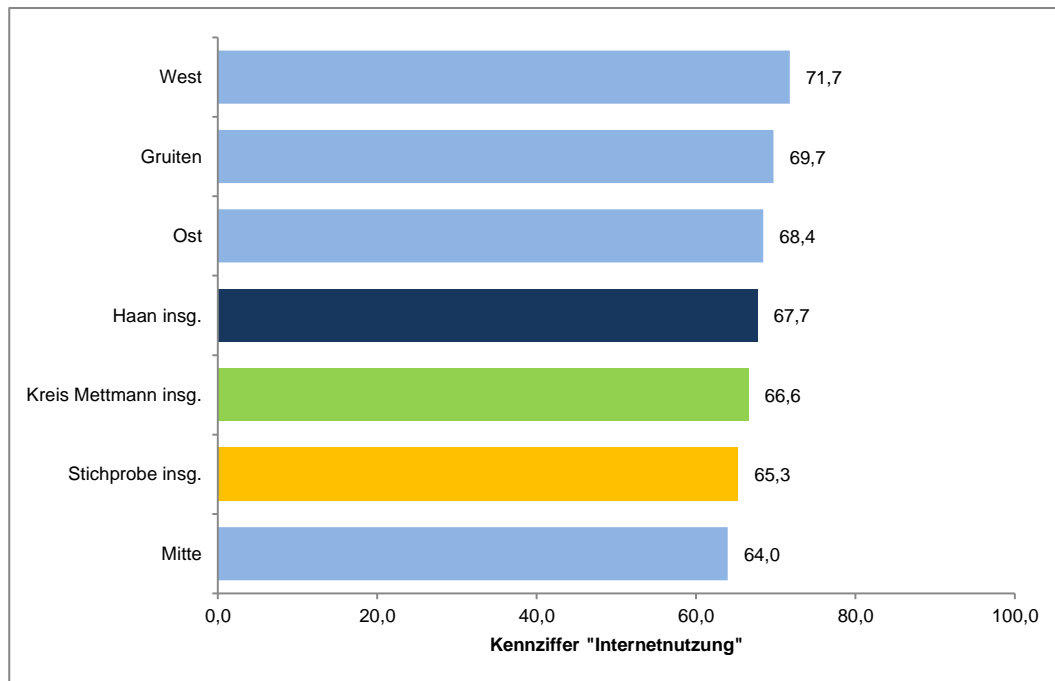
5 Benutzen Sie das Internet?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

Nein	<input type="checkbox"/>
Ja, täglich	<input type="checkbox"/>
Ja, mehrmals die Woche	<input type="checkbox"/>
Ja, seltener	<input type="checkbox"/>

Zur Berechnung der Kennziffer werden die Antwortkategorien linear in den Bereich 0 („nein“) bis 100 („ja, täglich“) transformiert.

Abbildung 4: Kennziffer „Internetnutzung“



Lesehilfe: „Je höher die Kennziffer ist, desto höher ist die durchschnittliche Internetnutzung in einem Stadtgebiet.“

Tabelle 8: Internetnutzung

		Griten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Benutzen Sie das Internet?	Nein	21,0%	25,6%	17,3%	17,0%	21,1%	22,1%	23,1%
	Ja, seltener	11,3%	10,0%	13,3%	7,5%	10,4%	9,6%	9,7%
	Ja, mehrmals die Woche	5,4%	11,2%	16,2%	18,9%	12,8%	14,9%	15,4%
	Ja, täglich	62,4%	53,1%	53,2%	56,6%	55,7%	53,5%	51,7%
	insg.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		N=128	N=254	N=138	N=148	N=667	N=8994	N=13029
Kennziffer Internetnutzung		69,7	64,0	68,4	71,7	67,7	66,6	65,3
Kennziffer 2015		–	–	–	–	60,3	–	–

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

5. Indikator „ehrenamtliches Engagement“

Die Fragen zum Thema Ehrenamt beziehen sich auf das derzeit praktizierte Engagement (Frage 6), auf die Bereitschaft, sich auch künftig zu engagieren (Frage 9), auf den Umfang des Engagements (8) und auf die Bereiche, in denen man ehrenamtlich tätig ist (Frage 7).

6 Sind Sie derzeit ehrenamtlich tätig, das heißt haben Sie in einem Verein, einer Initiative, einem Projekt oder einer Selbsthilfegruppe freiwillig Arbeiten und Aufgaben übernommen, die Sie unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausüben?

Nein  **Bitte weiter mit Frage 9**

Ja 

7 In welchem Bereich bzw. in welchen Bereichen üben Sie zur Zeit eine solche ehrenamtliche Tätigkeit aus?

Sie können mehrere Angaben machen!

Sport und Bewegung	<input type="checkbox"/>
Kultur und Musik	<input type="checkbox"/>
Schule oder Kindergarten	<input type="checkbox"/>
Sozialer Bereich	<input type="checkbox"/>
Kirchlicher oder religiöser Bereich	<input type="checkbox"/>
Berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs (z.B. Gewerkschaft)	<input type="checkbox"/>
Umwelt und Naturschutz, Tierschutz	<input type="checkbox"/>
Politik und politische Interessenvertretung	<input type="checkbox"/>
Außerschulische Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene	<input type="checkbox"/>
Unfall- oder Rettungsdienst, freiwillige Feuerwehr	<input type="checkbox"/>
Gesundheitsbereich	<input type="checkbox"/>
Justiz, Kriminalitätsprobleme	<input type="checkbox"/>
Wirtschaftliche Selbsthilfe	<input type="checkbox"/>
Freizeit und Geselligkeit	<input type="checkbox"/>
Sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten	<input type="checkbox"/>

8 Wie oft waren Sie in den letzten 12 Monaten für Vereine, Verbände oder gemeinnützige Organisationen tätig?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

Mindestens einmal in der Woche	<input type="checkbox"/>
Mindestens einmal im Monat	<input type="checkbox"/>
Mindestens einmal alle sechs Monate	<input type="checkbox"/>
Seltener	<input type="checkbox"/>
Nie	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>

9 Könnten Sie sich vorstellen, in nächster Zeit – d.h. in den nächsten 12 Monaten – Ihrer derzeitigen ehrenamtlichen Tätigkeit weiterhin nachzugehen bzw. eine neu aufzunehmen?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

Nein, auf keinen Fall

Ja, eventuell

Ja, auf jeden Fall

Neu hinzugekommen in der Erhebungswelle 2019 ist die Frage 7a, die erfasst, ob das Engagement überwiegend in der eigenen Stadt oder woanders ausgeübt wird.

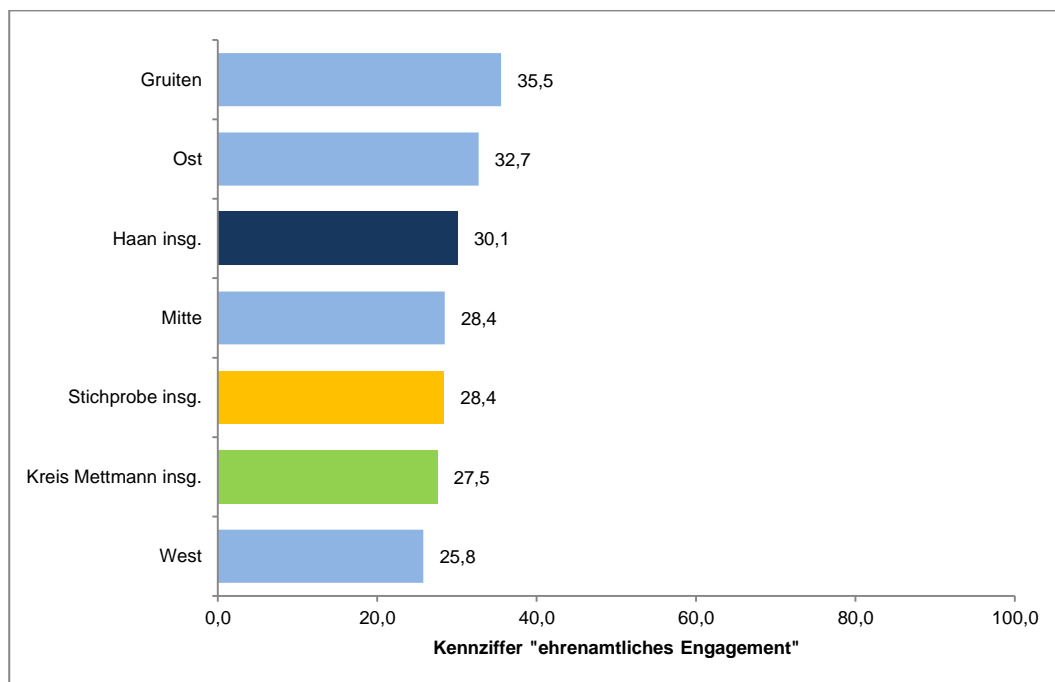
7a Üben Sie diese ehrenamtliche/n Tätigkeit(en) überwiegend in Ihrer Stadt aus?

Ja,
überwiegend in meiner Stadt

Nein,
überwiegend woanders

Zur Berechnung der Kennziffer wurde die derzeitige (Frage 6) und die geplante ehrenamtliche Tätigkeit (Frage 9) berücksichtigt (vgl. Gesamtbericht B, Kap. 5).

Abbildung 5: Kennziffer „Ehrenamtliches Engagement“



Lesehilfe: „Je höher die Kennziffer ist, desto höher ist das durchschnittliche ehrenamtliche Engagement in einem Stadtgebiet.“

Tabelle 9: Ehrenamtliches Engagement

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Sind Sie derzeit ehrenamtlich tätig?	nein	67,4%	73,9%	70,5%	75,6%	72,4%	75,1%	73,9%
	ja	32,6%	26,1%	29,5%	24,4%	27,6%	24,9%	26,1%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=126	N=255	N=138	N=148	N=668	N=8963	N=12984
Ehrenamt überwiegend in eigener Stadt?	nein	25,4%	23,8%	18,4%	24,3%	23,1%	22,2%	20,7%
	ja	74,6%	76,2%	81,6%	75,7%	76,9%	77,8%	79,3%
	insg.: Ehrenamtlich Tätige	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=41	N=67	N=39	N=34	N=181	N=2176	N=3310
Wie oft waren Sie in den letzten 12 Monaten für Vereine, Verbände oder gemeinnützige Organisationen tätig?	nie	0,0%	2,4%	0,0%	2,6%	1,4%	2,8%	3,3%
	seltener	3,4%	4,8%	2,0%	2,6%	3,4%	3,0%	3,4%
	mindestens einmal alle 6 Monate	6,8%	14,3%	9,8%	5,3%	9,9%	8,8%	9,5%
	mindestens einmal im Monat	30,5%	28,6%	23,5%	52,6%	32,5%	31,3%	31,6%
	mindestens einmal in der Woche	59,3%	50,0%	62,7%	36,8%	52,4%	53,2%	51,3%
	weiß nicht	0,0%	0,0%	2,0%	0,0%	0,4%	0,9%	0,9%
	insg.: Ehrenamtlich Tätige	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=41	N=67	N=41	N=35	N=183	N=2191	N=3328
Könnten Sie sich vorstellen, in nächster Zeit Ihrer derzeitigen ehrenamtlichen Tätigkeit weiterhin nachzugehen bzw. eine neu aufzunehmen?	Nein, auf keinen Fall	36,7%	52,0%	38,3%	48,6%	45,6%	49,0%	49,1%
	Ja, eventuell	33,5%	26,4%	38,3%	33,3%	31,6%	30,0%	29,7%
	Ja, auf jeden Fall	29,7%	21,6%	23,4%	18,1%	22,7%	21,1%	21,2%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=108	N=235	N=123	N=128	N=594	N=7965	N=11719
Kennziffer Ehrenamt		35,5	28,4	32,7	25,8	30,1	27,5	28,4
Kennziffer 2015		–	–	–	–	30,0	–	–

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Tabelle 10: Bereiche des ehrenamtlichen Engagements


	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
sozialer Bereich	38,3%	42,9%	39,2%	43,6%	41,2%	31,4%	30,1%
kirchlicher oder religiöser Bereich	25,0%	35,7%	25,5%	25,6%	29,1%	28,2%	27,5%
Sport und Bewegung	11,7%	14,3%	29,4%	2,6%	14,7%	19,3%	20,3%
Kultur und Musik	15,0%	26,2%	17,6%	10,3%	18,7%	15,8%	16,4%
Freizeit und Geselligkeit	10,0%	14,3%	13,7%	7,7%	11,9%	14,8%	15,3%
sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten	28,3%	14,3%	7,8%	17,9%	16,7%	13,6%	13,3%
Schule oder Kindergarten	6,7%	4,8%	7,8%	0,0%	4,9%	7,0%	6,7%
Umwelt und Naturschutz, Tierschutz	0,0%	9,5%	11,8%	10,3%	8,0%	4,9%	5,6%
Politik und politische Interessenvertretung	3,3%	2,4%	7,8%	2,6%	3,8%	5,6%	5,4%
Gesundheitsbereich	1,7%	0,0%	9,8%	5,1%	3,5%	4,8%	4,8%
berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs	6,7%	7,1%	3,9%	5,1%	5,9%	4,6%	4,4%
außerschulische Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene	3,3%	7,1%	3,9%	0,0%	4,2%	4,0%	3,7%
Unfall- oder Rettungsdienst, freiwillige Feuerwehr	5,0%	0,0%	0,0%	2,6%	1,6%	1,9%	2,2%
Justiz, Kriminalitätsprobleme	1,7%	0,0%	0,0%	2,6%	0,9%	2,2%	1,8%
Wirtschaftliche Selbsthilfe	1,7%	4,8%	2,0%	0,0%	2,5%	1,0%	0,9%
insg.: ehrenamtlich Engagierte	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=41	N=67	N=41	N=36	N=185	N=2234	N=3390


Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Mehrfachangaben möglich

6. Indikator Pflege- und Versorgungsverpflichtungen

Fragen für diesen Indikator waren:

30 War schon einmal eine Ihnen nahestehende Person für eine längere Zeit oder sogar dauerhaft pflegebedürftig, das heißt, er oder sie konnte den Haushalt nicht mehr führen, brauchte Hilfe bei der Körperpflege und beim Toilettengang, kam im Alltag ohne fremde Hilfe nicht zurecht?

Nein, das gab es noch nie  Bitte weiter mit Frage 34

Ja, das gab es 

Wenn eine nahestehende Person für eine längere Zeit oder sogar dauerhaft pflegebedürftig war (Frage 30), wurden die folgenden Fragen gestellt:

31 Wissen Sie noch, wo die Pflege durchgeführt wurde? Falls Sie mehrere Personen kennen, die regelmäßige Hilfe oder längere Pflege benötigt haben: Berücksichtigen Sie bitte die Situation, die Sie am meisten beschäftigt hat.

Sie können mehrere Möglichkeiten wählen!

Zuhause in der Wohnung der pflegebedürftigen Person


Zuhause in meiner/unserer Wohnung

In einer anderen Wohnung (z.B. bei Angehörigen)


In einem Pflegeheim

In einer kleinen wohngruppenähnlichen Einrichtung

32 Waren Sie auch selbst mit der Versorgung dieser Person beschäftigt? Bzw. sind Sie noch immer damit beschäftigt?

Nein, das war nicht der Fall  Bitte weiter mit Frage 34

Ja, ich hatte auch damit zu tun

Ja, ich mache das noch immer 

Diejenigen, die selbst mit der Pflege zu tun hatten oder haben, wurden gefragt, wer dabei geholfen hat. Nur im Kreis Mettmann wurde zusätzlich nachgefragt, wie zufrieden man mit der erhaltenen Hilfe war.

33 Wer hat Ihnen dabei geholfen? Wer hilft Ihnen dabei? <u>Sie können mehrere Möglichkeiten wählen!</u>	Wie zufrieden waren/sind Sie mit der Hilfe?			
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
Niemand <input type="checkbox"/>				
Verwandte, die im selben Haus wohnen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwandte, die außerhalb des Hauses wohnen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachbarn und Freunde <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufliche Pflegekräfte und ambulante Dienste <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einrichtungen wie die Kurzzeitpflege und die Tagespflege <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Selbsthilfegruppe <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere zusätzliche Fragen im Kreis Mettmann bezogen sich auf die Belastung durch die Versorgung und die Entlastung durch Hilfe:

32a Wie belastend war/ist die Versorgung für Sie?Sehr
belastend
Belastend
Gering
belastend
Nicht
belastend
Kann ich nicht
beurteilen
33a Wie entlastend war/ist die Hilfe für Sie?Sehr
entlastend
Entlastend
Gering
entlastend
Nicht
entlastend
Kann ich nicht
beurteilen

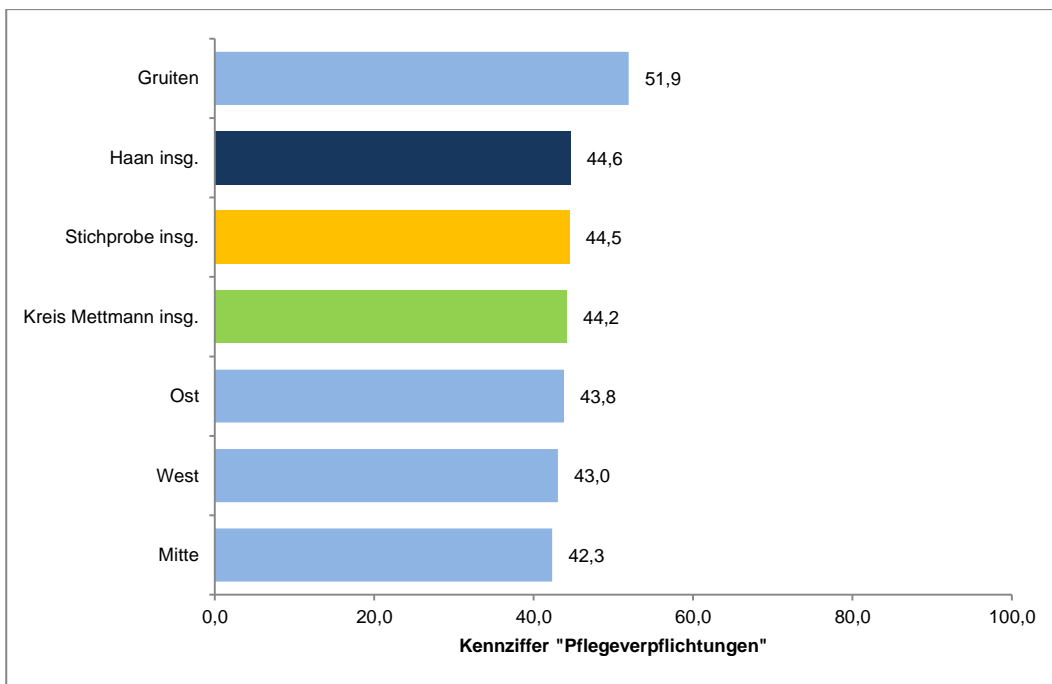
Auf Vorstellungen über eine richtige und mit den eigenen Möglichkeiten und Lebensplänen vereinbare Pflege bezieht sich die folgende Frage:

34 Stellen Sie sich vor, ein naher Angehöriger von Ihnen kann wegen körperlicher oder seelischer gesundheitlicher Probleme den Alltag nicht mehr ohne regelmäßige Hilfe meistern. Welche der im Folgenden aufgeführten Möglichkeiten würden Sie für diesen Angehörigen bevorzugen?

*Bitte in **jeder** Zeile ein Kreuz machen!*

Versorgungsmöglichkeiten	Auf jeden Fall	Eventuell	Auf keinen Fall
Rundumversorgung in einem größeren und gut geführten Pflegeheim.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung in seinem eigenen Haushalt durch einen professionellen Pflegedienst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung in seinem eigenen Haushalt durch eine privat eingestellte Fachkraft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung in einer kleinen wohngruppenähnlichen Einrichtung in seinem eigenen Wohngebiet, mit Kontakten zu Angehörigen, Bekannten und Nachbarn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung in seinem eigenen Haushalt durch Familienangehörige, unterstützt durch professionelle Pflegedienste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung im Haushalt von Familienangehörigen (z.B. bei Sohn oder Tochter), unterstützt durch professionelle Pflegedienste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zur Definition der Kennziffer wurde berücksichtigt, ob es Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit gab (Frage 30) und ob man selber mit der Versorgung beschäftigt war (Frage 32) (vgl. Gesamtbericht, B, Kap. 6.1).

Abbildung 6: Kennziffer „Übernahme von Pflegeverpflichtungen“

Lesehilfe: „Je höher die Kennziffer ist, desto mehr Befragte in einem Stadtgebiet haben Pflegeverpflichtungen übernommen.“

Tabelle 11: Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit, Ort der Pflege, Helfer

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
War schon einmal eine Ihnen nahestehende Person für eine längere Zeit oder sogar dauerhaft pflegebedürftig?	nein	33,9%	44,6%	37,4%	42,1%	40,5%	40,7%	41,2%
	ja	66,1%	55,4%	62,6%	57,9%	59,5%	59,3%	58,8%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=128	N=249	N=137	N=148	N=661	N=8974	N=13020
Ort der Pflege (Mehrfachangaben möglich)	Zuhause in der Wohnung der pflegebedürftigen Person	57,7%	64,4%	63,6%	64,1%	62,7%	59,6%	59,6%
	Zuhause in meiner / unserer Wohnung	22,8%	25,3%	24,3%	30,4%	25,6%	25,8%	26,4%
	in einer anderen Wohnung	4,1%	9,2%	7,5%	6,5%	7,1%	5,5%	5,6%
	in einem Pflegeheim	51,2%	36,8%	45,8%	37,0%	41,9%	43,8%	43,7%
	in einer kleinen wohngruppenähnlichen Einrichtung	0,0%	1,1%	1,9%	1,1%	1,0%	2,1%	1,9%
	insg.: Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
insg.: Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit	N=84	N=138	N=86	N=85	N=393	N=5321	N=7651	
Waren Sie auch selbst mit der Versorgung dieser Person beschäftigt?	nein, das war nicht der Fall	20,8%	23,3%	29,5%	25,3%	24,5%	24,7%	23,6%
	ja, ich hatte auch damit zu tun	67,5%	60,5%	58,1%	65,9%	62,6%	62,5%	63,4%
	ja, ich mache das noch immer	11,7%	16,3%	12,4%	8,8%	12,8%	12,8%	13,0%
	insg.: Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=82	N=136	N=84	N=84	N=387	N=5181	N=7481	
Wer hat bei Versorgung geholfen? (Mehrfachangaben möglich)	Mir hat niemand geholfen	17,9%	12,1%	18,9%	7,4%	13,8%	13,6%	13,3%
	Mir haben Verwandte, die im selben Haus wohnen, geholfen	13,7%	18,2%	18,9%	27,9%	19,4%	22,4%	23,2%
	Mir haben Verwandte, die außerhalb des Hauses wohnen, geholfen	35,8%	30,3%	20,3%	25,0%	28,4%	30,4%	31,6%
	Mir haben Nachbarn und Freunde geholfen	11,6%	13,6%	8,1%	16,2%	12,6%	12,6%	11,7%
	Mir haben berufliche Pflegekräfte und ambulante Dienste geholfen	49,5%	53,0%	52,7%	52,9%	52,2%	52,6%	54,8%
	Mir haben Einrichtungen wie Kurzzeitpflege und Tagespflege geholfen	25,3%	13,6%	24,3%	17,6%	19,3%	19,9%	21,0%
	Mir hat eine Selbsthilfegruppe geholfen	0,0%	1,5%	1,4%	0,0%	0,8%	1,1%	1,0%
	insg.: eigene Pflegeerfahrung	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
insg.: eigene Pflegeerfahrung	N=65	N=105	N=59	N=63	N=292	N=3902	N=5716	
Kennziffer Pflegeverpflichtungen		51,9	42,3	43,8	43,0	44,6	44,2	44,5
Kennziffer 2015		-	-	-	-	47,2	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Tabelle 12: Zufriedenheit mit geleisteter Hilfe

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Verwandte, die im selben Haus wohnen	sehr zufrieden					68,3%	68,1%	68,1%
	zufrieden					26,2%	28,1%	28,1%
	eher unzufrieden					2,6%	3,2%	3,2%
	sehr unzufrieden					3,0%	0,6%	0,6%
	insg.: Hilfe erhalten	N>20	N>20	N>20	N>20	100,0%	100,0%	100,0%
Verwandte, die außerhalb des Hauses wohnen	sehr zufrieden	68,8%				56,0%	55,3%	55,3%
	zufrieden	31,3%				36,6%	37,7%	37,7%
	eher unzufrieden	0,0%				6,2%	5,7%	5,7%
	sehr unzufrieden	0,0%				1,2%	1,3%	1,3%
	insg.: Hilfe erhalten	100,0%	N>20	N>20	N>20	100,0%	100,0%	100,0%
Nachbarn und Freunde	sehr zufrieden					40,8%	49,3%	49,3%
	zufrieden					57,2%	46,5%	46,5%
	eher unzufrieden					2,0%	3,4%	3,4%
	sehr unzufrieden					0,0%	0,9%	0,9%
	insg.: Hilfe erhalten	N>20	N>20	N>20	N>20	100,0%	100,0%	100,0%
berufliche Pflegekräfte und ambulante Dienste	sehr zufrieden	44,4%	20,6%	27,8%	41,2%	31,6%	33,4%	33,4%
	zufrieden	35,6%	67,6%	63,9%	44,1%	55,0%	54,2%	54,2%
	eher unzufrieden	17,8%	11,8%	8,3%	14,7%	13,0%	11,1%	11,1%
	sehr unzufrieden	2,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	1,3%	1,3%
	insg.: Hilfe erhalten	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Einrichtungen wie Kurzzeitpflege und Tagespflege	sehr zufrieden	56,5%				33,3%	30,3%	30,3%
	zufrieden	34,8%				57,7%	52,1%	52,1%
	eher unzufrieden	8,7%				6,1%	13,2%	13,2%
	sehr unzufrieden	0,0%				3,0%	4,4%	4,4%
	insg.: Hilfe erhalten	100,0%	N>20	N>20	N>20	100,0%	100,0%	100,0%
eine Selbsthilfegruppe	sehr zufrieden						40,3%	40,3%
	zufrieden						56,1%	56,1%
	eher unzufrieden						3,1%	3,1%
	sehr unzufrieden						0,5%	0,5%
	insg.: Hilfe erhalten	N>20	N>20	N>20	N>20	N>20	100,0%	100,0%

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

Tabelle 13: Einschätzungen von Be- und Entlastungen in der Pflegesituation

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Wie belastend war / ist die Versorgung für Sie?	nicht belastend	6,6%	4,8%	1,4%	4,6%	4,5%	4,7%	4,7%
	gering belastend	23,1%	27,0%	14,1%	29,2%	24,0%	22,1%	22,1%
	belastend	50,5%	47,6%	56,3%	53,8%	51,4%	49,2%	49,2%
	sehr belastend	19,8%	20,6%	28,2%	12,3%	20,2%	24,0%	24,0%
	insg.: eigene Pflegeerfahrung	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Wie entlastend war / ist die Hilfe für Sie?	nicht entlastend	0,0%	1,8%	1,8%	4,7%	2,1%	1,9%	1,9%
	gering entlastend	17,7%	14,0%	23,2%	12,5%	16,1%	16,5%	16,5%
	entlastend	54,4%	59,6%	46,4%	59,4%	56,1%	54,4%	54,4%
	sehr entlastend	27,8%	24,6%	28,6%	23,4%	25,7%	27,2%	27,2%
	insg.: eigene Pflegeerfahrung	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

Tabelle 14: Präferenzen für Pflegearrangements - Was würde man „auf jeden Fall“ wählen?

Anteil 'auf jeden Fall'	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
im eigenen Haushalt durch Pflegedienst	39,1%	38,6%	28,9%	39,1%	36,8%	40,0%	39,9%
im eigenen Haushalt durch Angehörige mit Pflegedienst	32,6%	37,7%	36,7%	34,4%	35,7%	36,4%	37,6%
im Pflegeheim	20,3%	14,9%	16,4%	14,8%	16,2%	19,9%	19,2%
in wohngruppenähnlicher Einrichtung	24,6%	16,7%	18,8%	19,5%	19,3%	19,8%	19,1%
im eigenen Haushalt durch privat eingestellte Fachkraft	21,7%	13,2%	17,2%	25,8%	18,6%	17,5%	18,4%
im Haushalt von Angehörigen mit Pflegedienst	15,9%	12,3%	17,2%	13,3%	14,2%	17,2%	18,2%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=95	N=181	N=102	N=119	N=497	N=6441	N=9448

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Mehrfachangaben möglich

7. Indikator „Orientierung als Offenheit / Neugier“

Im Fragebogen wurden acht Statements vorgelegt, mit denen die Eigenschaften einer fiktiven Person beschrieben werden. Die befragten Personen sollten jeweils angeben, ob sie dieser Person im Hinblick auf eine bestimmte Eigenschaft ähnlich oder unähnlich sind.

42 Im Folgenden werden einige Personen beschrieben. Bitte machen Sie jedes Mal deutlich, wie ähnlich oder unähnlich Ihnen die jeweils beschriebene Person ist.

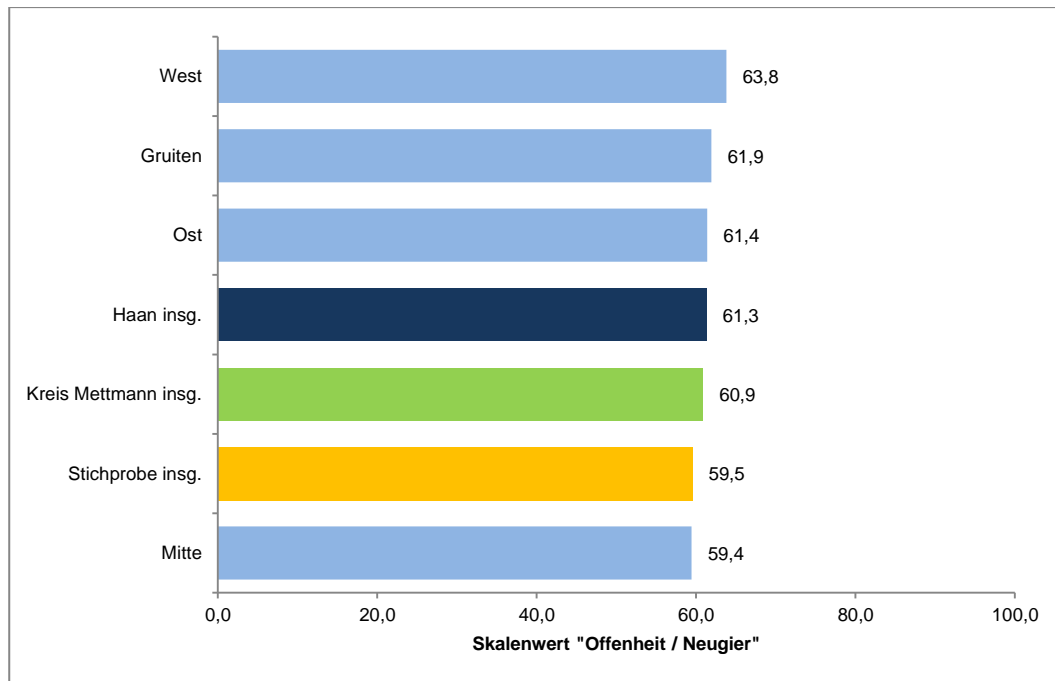
Bitte in jeder Zeile ein Kreuz machen!

	Ist mir ...					
	sehr ähnlich	ähnlich	etwas ähnlich	nur ein kleines bisschen ähnlich	nicht ähnlich	überhaupt nicht ähnlich
Sie mag Überraschungen und hält immer Ausschau nach neuen Aktivitäten. Sie denkt, dass im Leben Abwechslung wichtig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie glaubt, dass die Menschen tun sollten, was man Ihnen sagt. Sie denkt, dass Menschen sich immer an Regeln halten sollten, selbst dann wenn es niemand sieht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist ihr wichtig, Spaß zu haben. Sie gönnt sich selbst gerne etwas.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist ihr wichtig, sich jederzeit korrekt zu verhalten. Sie vermeidet es, Dinge zu tun, die andere Leute für falsch halten könnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie sucht das Abenteuer und geht gerne Risiken ein. Sie will ein aufregendes Leben haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie lässt keine Gelegenheit aus, Spaß zu haben. Es ist ihr wichtig, Dinge zu tun, die ihr Vergnügen bereiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist ihr wichtig, in einem sicheren Umfeld zu leben. Sie vermeidet alles, was ihre Sicherheit gefährden könnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist ihr wichtig, dass der Staat ihre persönliche Sicherheit vor allen Bedrohungen gewährleistet. Sie will einen starken Staat, der seine Bürger verteidigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die acht Statements lassen sich auf einem Kontinuum anordnen, das von „sehr geringe Offenheit / Betonung von Sicherheit“ bis „sehr hohe Offenheit / Risiko / Neugier“ reicht. Die dafür definierte und berechnete Skala hat Werte von 0 bis 100. Je stärker die Annäherung an 100 ist, desto deutlicher ist eine an Offenheit / Neugier ausgerichtete Orientierung ausgeprägt, je stärker die Annäherung an 0, desto größer ist die Bedeu-

tung von Sicherheit und Routine für die Orientierungen. Zur Definition und Berechnung vgl. im Gesamtbericht B, Kap. 7.

Abbildung 7: Skala „Offenheit / Neugier“



Lesehilfe: Je höher der durchschnittliche Skalenwert ist, desto häufiger bewerten die Befragten im Durchschnitt die vorgelegten Aussagen im Sinne von Neugier und Offenheit.

Tabelle 15: Bewertung von Statements - Anteil „ist mir sehr ähnlich“

Anteil 'sehr ähnlich / ähnlich'	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Überraschung	31,0%	37,1%	36,5%	35,6%	35,5%	40,3%	38,9%
Gehorsam	20,8%	30,1%	28,8%	19,2%	25,6%	27,2%	29,3%
Spaß	63,1%	60,8%	57,1%	52,7%	58,7%	61,0%	59,4%
Korrektsein	43,5%	43,4%	45,5%	44,5%	44,1%	45,1%	47,4%
Abenteuer	13,7%	12,6%	13,5%	15,1%	13,5%	12,7%	12,0%
Vergnügen	26,2%	23,1%	27,6%	20,5%	24,0%	24,3%	22,7%
Sicherheit	66,1%	63,6%	60,3%	58,2%	62,2%	63,9%	64,8%
starker Staat	61,9%	61,5%	67,3%	54,8%	61,3%	66,8%	68,6%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=115	N=227	N=125	N=136	N=602	N=8219	N=11954
Skalenwert Offenheit / Neugier	61,9	59,4	61,4	63,8	61,3	60,9	59,5
Skalenwert 2015	-	-	-	-	57,8	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Wortlaut der Statements:

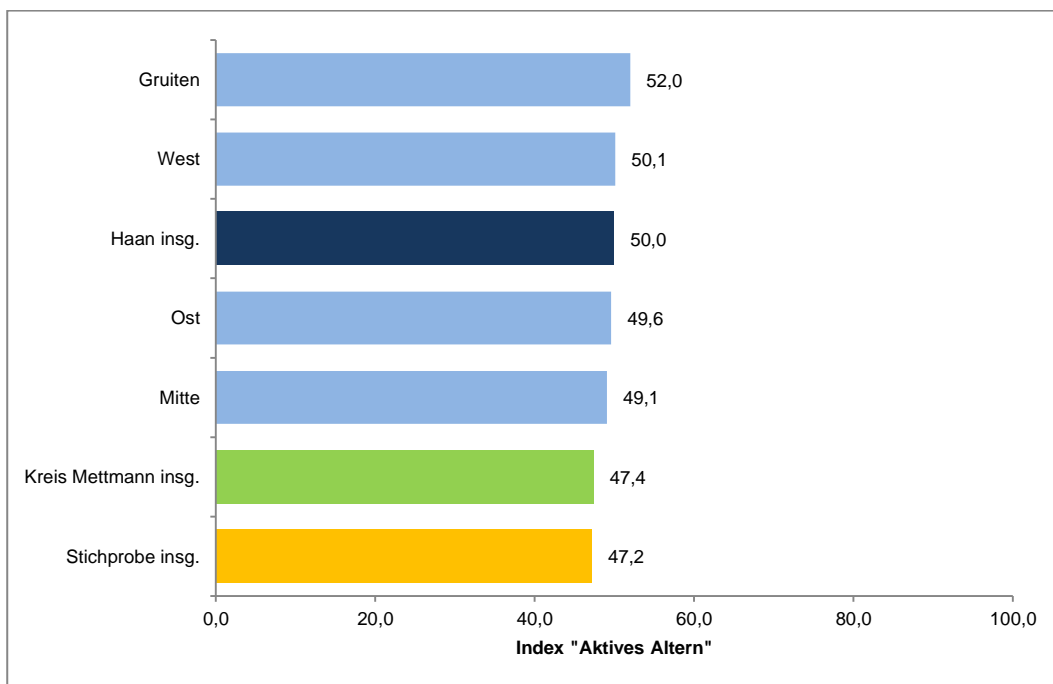
1. Sie mag Überraschungen und hält immer Ausschau nach neuen Aktivitäten. Sie denkt, dass im Leben Abwechslung wichtig ist (ÜBERRASCHUNG)
2. Sie glaubt, dass die Menschen tun sollten, was man Ihnen sagt. Sie denkt, dass Menschen sich immer an Regeln halten sollten, selbst dann wenn es niemand sieht (GEHORSAM)
3. Es ist ihr wichtig, Spaß zu haben. Sie gönnt sich selbst gerne etwas (SPASS)

4. Es ist ihr wichtig, sich jederzeit korrekt zu verhalten. Sie vermeidet es, Dinge zu tun, die andere Leute für falsch halten könnten (KORREKTSEIN)
5. Sie sucht das Abenteuer und geht gerne Risiken ein. Sie will ein aufregendes Leben haben (ABENTEUER)
6. Sie lässt keine Gelegenheit aus, Spaß zu haben. Es ist ihr wichtig, Dinge zu tun, die ihr Vergnügen bereiten (VERGNÜGEN)
7. Es ist ihr wichtig, in einem sicheren Umfeld zu leben. Sie vermeidet alles, was ihre Sicherheit gefährden könnte (SICHERHEIT)
8. Es ist ihr wichtig, dass der Staat ihre persönliche Sicherheit vor allen Bedrohungen gewährleistet. Sie will einen starken Staat, der seine Bürger verteidigt (STARKER STAAT)

8. Index „Aktives Altern“

Die sieben Indikatoren (Kapitel 1 bis 7) wurden zu einem Index zusammengefasst, mit dem sich beschreiben lässt, wie deutlich die Tendenz zu einem Lebensentwurf des aktiven Alterns ausgeprägt ist. Ein Wert nahe bei 100 bringt zum Ausdruck, dass Verhaltensweisen bzw. Orientierung im Sinne der sieben Indikatoren sehr große Bedeutung haben.

Abbildung 8: Index „Aktives Altern“



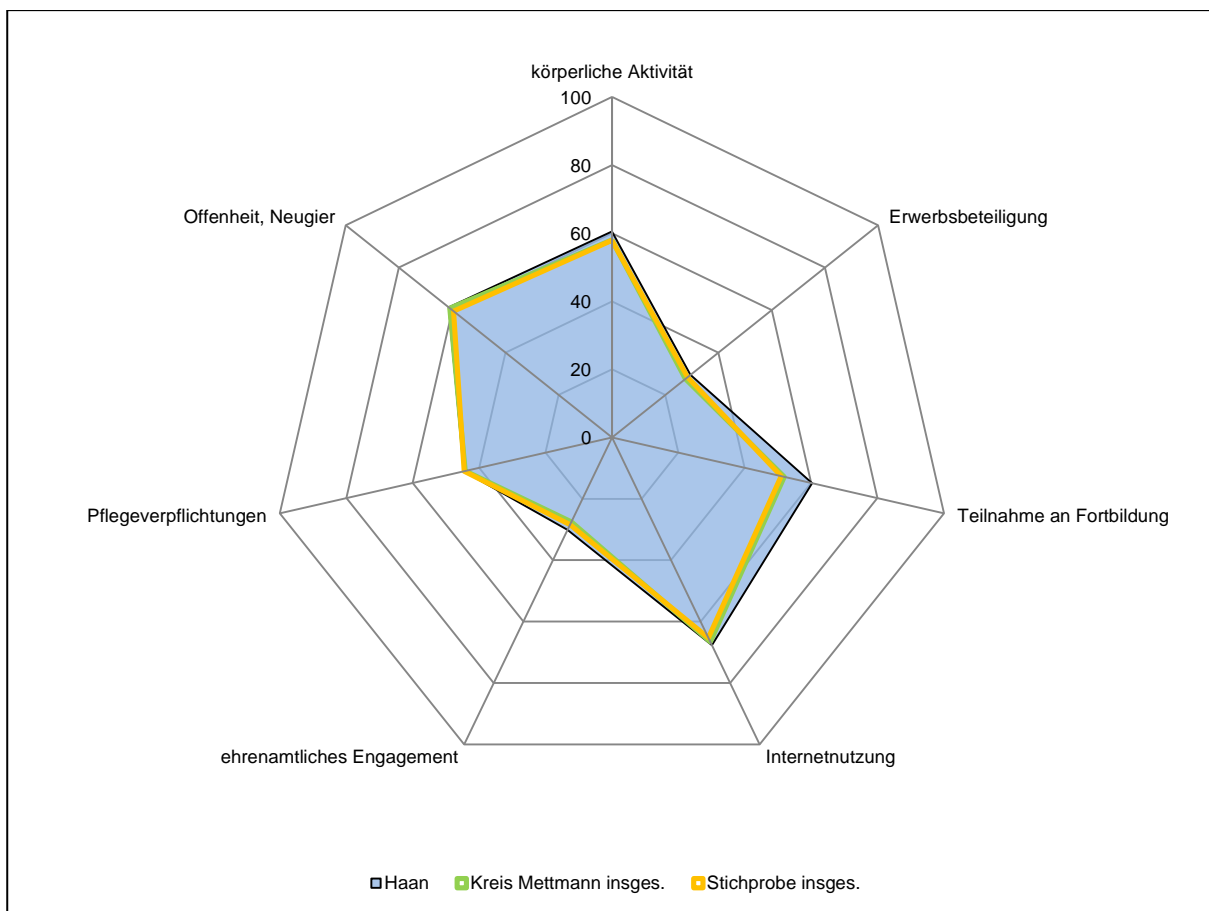
Der Index-Wert ergibt sich als Durchschnitt aus den 7 Einzelindikatoren (vgl. Gesamtbericht B, Kap. 8).

Tabelle 16: Kennziffern für aktives Altern

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
körperliche Aktivität	63,2	62,4	62,0	53,7	60,5	58,0	57,9
Erwerbsbeteiligung	30,7	29,2	24,8	33,2	29,5	27,6	28,4
Teilnahme an Fortbildung	58,5	62,3	56,0	62,3	60,3	51,9	51,0
Internetnutzung	69,7	64,0	68,4	71,7	67,7	66,6	65,3
ehrenamtliches Engagement	35,5	28,4	32,7	25,8	30,1	27,5	28,4
Pflegeverpflichtungen	51,9	42,3	43,8	43,0	44,6	44,2	44,5
Offenheit, Neugier	61,9	59,4	61,4	63,8	61,3	60,9	59,5
Index aktives Altern	52,0	49,1	49,6	50,1	50,0	47,4	47,2
<i>Indexwert 2015</i>	-	-	-	-	47,3	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Abbildung 9: Profil „Aktives Altern“ für Haan



9. Voraussetzungen für aktives Altern

9.1. Gesundheit / Fitness, strukturelle Ressourcen

a.) Gesundheit und Fitness

Zum Thema Gesundheit und Fitness wurden den Befragten folgende Fragen vorgelegt:

11 Wie schätzen Sie – alles in allem – Ihren Gesundheitszustand ein? Würden Sie sagen, er ist...				
Sehr gut	Gut	Durchschnittlich	Schlecht	Sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12 Werden Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten in irgendeiner Weise von einer längeren Krankheit oder einer Behinderung, einem Gebrechen oder einer seelischen Krankheit beeinträchtigt? WENN JA, gilt das stark oder nur bis zu einem gewissen Grad?

Ja,
stark

Ja, bis zu einem
gewissen Grad

Nein

13 Wie schätzen Sie Ihre körperliche Beweglichkeit ein?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

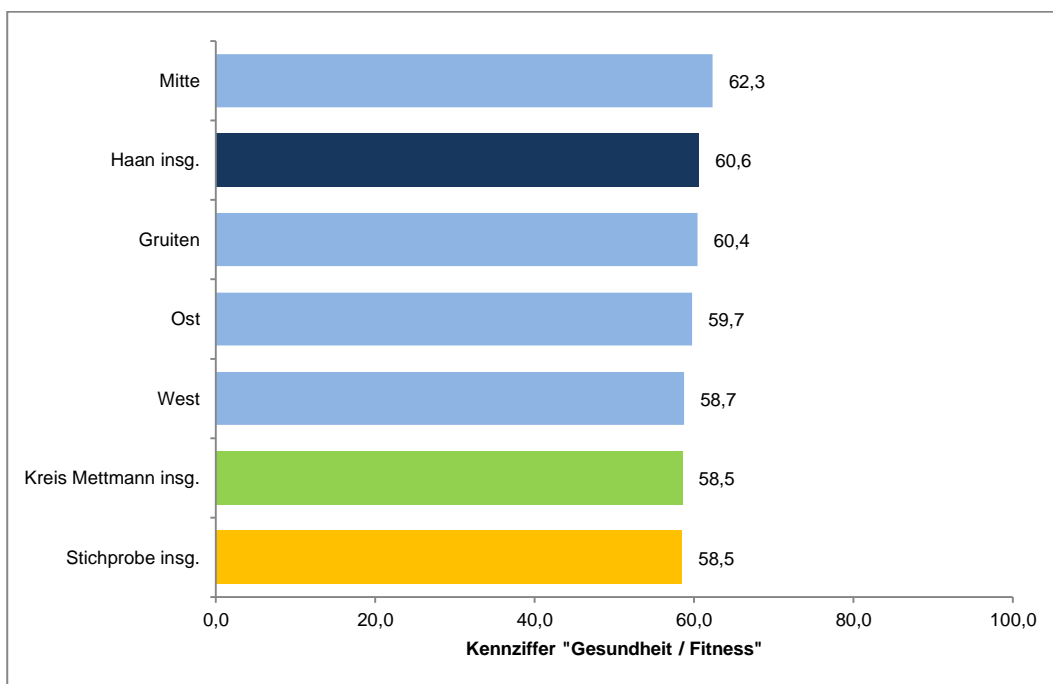
Sie ist überdurchschnittlich gut

Durchschnittlich, habe keine Probleme damit

Sie ist schlecht und das macht mir oft Probleme

Die Kennziffer „Gesundheit, Fitness“ fasst die Selbsteinschätzung von Gesundheit, Aussagen über Beeinträchtigungen und über körperliche Beweglichkeit zusammen. Sie liegt im Wertebereich 0 bis 100 und gibt an, wieviel Prozent des maximal möglichen Wertes erreicht wurde. Zur genauen Definition und Berechnung vgl. Gesamtbericht, A, 2.3.2.

Abbildung 10: Kennziffer „Gesundheit / Fitness“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer ist, desto deutlicher wird in einem Stadtgebiet im Durchschnitt zum Ausdruck gebracht, dass man sich gesund und fit fühlt.

Tabelle 17: Selbsteinschätzung Gesundheit / Fitness

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Wie schätzen Sie Ihren Gesundheitszustand ein?	sehr gut	7,0%	5,6%	11,0%	6,9%	7,3%	6,8%	7,2%
	gut	44,6%	51,6%	39,5%	39,4%	45,1%	40,1%	39,7%
	durchschnittlich	38,7%	33,5%	39,0%	45,6%	38,3%	41,0%	40,7%
	schlecht	7,5%	7,5%	7,6%	6,9%	7,4%	10,2%	10,5%
	sehr schlecht	2,2%	1,9%	2,9%	1,2%	2,0%	1,8%	1,9%
	insg.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		N=128	N=255	N=138	N=148	N=669	N=8986	N=13031
Werden Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten in irgendeiner Weise beeinträchtigt?	nein	56,3%	57,2%	52,4%	51,0%	54,7%	52,1%	52,0%
	ja, bis zu einem gewissen Grad	32,2%	34,6%	39,4%	39,5%	36,2%	38,9%	39,1%
	ja, stark	11,5%	8,2%	8,2%	9,6%	9,1%	9,0%	8,9%
	insg.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		N=126	N=252	N=136	N=146	N=659	N=8866	N=12888
Wie schätzen Sie Ihre körperliche Beweglichkeit ein?	gut	15,9%	17,3%	15,7%	13,8%	15,9%	13,6%	13,3%
	durchschnittlich	65,1%	64,7%	59,3%	61,0%	62,8%	61,9%	62,2%
	schlecht	19,0%	17,9%	25,0%	25,2%	21,2%	24,5%	24,5%
	insg.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		N=130	N=247	N=138	N=148	N=662	N=8936	N=12952
Kennziffer Gesundheit / Fitness		60,4	62,3	59,7	58,7	60,6	58,5	58,5
Kennziffer 2015		–	–	–	–	56,8	–	–

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

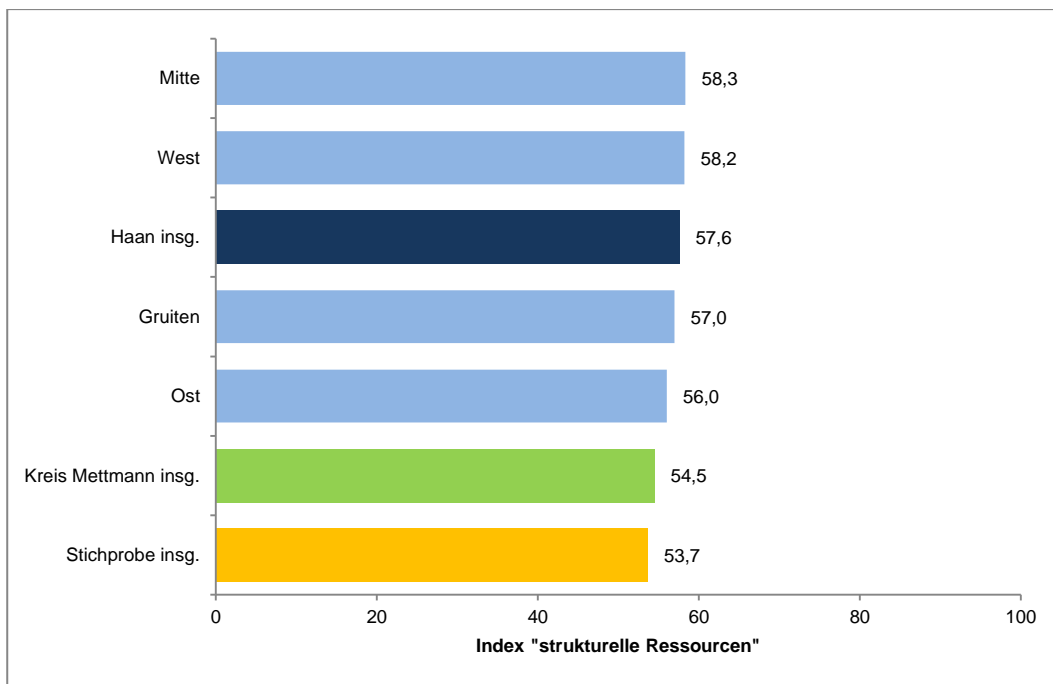
b.) Strukturelle Ressourcen

Der Begriff „strukturelle Ressourcen“ bezieht sich auf die Verankerung einer Person in der Sozialstruktur. Es geht um Ressourcen, die sich auf die Stellung in der Gesellschaft und die damit verbundenen Chancen und Restriktionen beziehen. Im Bürgersurvey wurden dazu die folgenden Merkmalen und Bedingungen erhoben

- 1.) Schulbildung
- 2.) Berufliche Ausbildung
- 3.) Nettoeinkommen des Haushalts

Außerdem wurden Informationen über den Migrationshintergrund erhoben, die sich wegen zu geringer Fallzahlen jedoch nicht auswerten lassen.

Die Informationen über Schulbildung, berufliche Ausbildung und Einkommen wurden zu einem Index „Verfügbarkeit über strukturelle Ressourcen“ zusammengefasst (vgl. Gesamtbericht A, Kap. 2.3.3).

Abbildung 11: Index „Verfügbarkeit über strukturelle Ressourcen (Schulabschluss, Berufsausbildung, Einkommen)“

Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto höher sind im Durchschnitt der Schulabschluss, der berufliche Abschluss und das Einkommen pro Person im Haushalt.

Tabelle 18: Index „strukturelle Ressourcen“

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
sehr gering (<20)	1,6%	6,2%	2,4%	2,5%	3,8%	4,2%	5,1%
gering (21-40)	26,8%	18,7%	25,3%	26,1%	23,2%	29,1%	29,7%
durchschnittlich (41-60)	33,3%	31,2%	34,7%	26,8%	31,4%	30,3%	30,0%
viel (61-80)	16,9%	20,0%	17,6%	21,0%	19,2%	17,8%	17,3%
sehr viel (>80)	21,3%	23,7%	20,0%	23,6%	22,5%	18,7%	17,9%
insg.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	N=126	N=254	N=136	N=146	N=661	N=8862	N=12909
Index strukturelle Ressourcen	57,0	58,3	56,0	58,2	57,6	54,5	53,7
Index 2015	-	-	-	-	54,6	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Im Folgenden wird die Verteilung der einzelnen Indikatoren für strukturelle Ressourcen beschrieben: Schulbildung, Berufsausbildung und Einkommen.

Tabelle 19: Schulabschluss

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss							
Kein Schulabschluss	0,5%	0,6%	2,4%	1,3%	1,1%	1,8%	2,1%
Volks-/ Hauptschulabschluss	33,0%	30,4%	33,1%	29,3%	31,2%	36,2%	36,6%
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	27,5%	27,2%	26,0%	31,2%	27,9%	25,7%	25,9%
Fachhochschulreife	10,4%	10,8%	10,1%	12,1%	10,9%	11,8%	11,4%
Abitur	28,6%	31,0%	28,4%	26,1%	28,9%	24,6%	24,0%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=125	N=251	N=135	N=146	N=656	N=8748	N=12696

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Tabelle 20: Berufsausbildung

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
höchste Berufsausbildung	keine	2,2%	7,1%	3,7%	5,2%	5,0%	4,7%	5,5%
	Anlernzeit, Teilfacharbeiter, Praktikum	6,7%	4,5%	4,3%	5,2%	5,0%	5,8%	6,7%
	abgeschlossene Lehre, Fach-, Berufsfachschule	55,6%	48,1%	57,3%	50,3%	51,9%	56,3%	54,7%
	Meisterprüfung	7,8%	5,8%	6,7%	7,7%	6,8%	6,1%	6,3%
	Studium an Hoch-, Fachhochschule	27,8%	34,4%	28,0%	31,6%	31,2%	27,1%	26,7%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=124	N=244	N=131	N=144	N=643	N=8666	N=12634

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Tabelle 21: Einkommen

Monatliches Nettoeinkommen des Haushalts	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Bis zu 500€	1,4%	0,0%	2,1%	0,8%	0,9%	1,5%	1,5%
501 bis 1.000€	6,4%	8,8%	5,0%	4,1%	6,5%	6,4%	6,8%
1.001 bis 1.500€	10,7%	9,6%	12,8%	10,7%	10,7%	11,4%	12,1%
1.501 bis 2.000€	11,4%	13,6%	11,3%	14,8%	13,0%	14,8%	14,8%
2.001 bis 2.500€	9,3%	12,0%	12,8%	7,4%	10,7%	13,7%	13,7%
2.501 bis 3.000€	13,6%	12,8%	12,1%	11,5%	12,5%	11,9%	12,2%
3.001 bis 3.500€	15,0%	9,6%	7,8%	9,0%	10,1%	10,3%	10,4%
3.501 bis 4.000€	9,3%	7,2%	6,4%	11,5%	8,3%	6,8%	6,9%
4.001 bis 4.500€	5,7%	8,0%	7,8%	7,4%	7,4%	6,1%	5,8%
4.501 bis 5.000€	6,4%	4,8%	7,1%	2,5%	5,1%	5,2%	4,7%
5.001 bis 5.500€	0,7%	2,4%	5,0%	0,8%	2,3%	3,4%	3,1%
5.501 € und mehr	10,0%	11,2%	9,9%	19,7%	12,5%	8,7%	8,0%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=96	N=198	N=113	N=113	N=520	N=7081	N=10254
interpoliertes Haushaltsnettoeinkommen (€)	2966	2966	3016	3235	3035	2858	2798
(interpol.) monatl. Nettoeinkommen pro Person im HH (€)	1673	1693	1651	1819	1707	1607	1572
	N=95	N=198	N=113	N=112	N=518	N=7022	N=10172

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Tabelle 22: Staatsangehörigkeit

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Deutsche Staatsangehörigkeit?	Nein	2,7%	1,3%	2,9%	1,3%	1,9%	2,8%	4,0%
	Ja, seit Geburt	93,5%	91,8%	91,8%	95,6%	93,0%	91,5%	88,1%
	Ja, später erworben	3,8%	7,0%	5,3%	3,1%	5,2%	5,7%	7,8%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=126	N=251	N=137	N=148	N=661	N=8968	N=13012

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Im Kreis Mettmann wurde zur Erhebung eines Migrationshintergrunds noch nachgefragt, ob ein Elternteil nach Deutschland zugewandert ist.

44a Ist mindestens ein Elternteil von Ihnen nach Deutschland zugewandert?Ja
Nein

Tabelle 23: Migrationshintergrund: Eltern zugewandert?

	Ist mindestens ein Elternteil von Ihnen nach Deutschland zugewandert?			
	nein	ja	insg.	
Gruiten	93,3%	6,7%	100,0%	N=124
Mitte	93,5%	6,5%	100,0%	N=246
Ost	93,4%	6,6%	100,0%	N=133
West	89,5%	10,5%	100,0%	N=141
Haan insg.	92,6%	7,4%	100,0%	N=643
Kreis Mettmann insg.	91,5%	8,5%	100,0%	N=8738
Stichprobe insg.	91,5%	8,5%	100,0%	N=8738

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

Ein Migrationshintergrund besteht nach Definition des Statistischen Bundesamtes⁵, wenn die Person selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Wenn man die Staatsangehörigkeit und die im Kreis Mettmann gestellte Frage nach der Zuwanderung der Eltern in diesem Sinne zusammenfasst, ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 24: Migrationshintergrund

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Migrationshintergrund	nein (deutsch seit Geburt, Eltern nicht zugewandert)	89,4%	88,4%	87,3%	88,8%	88,5%	86,5%	86,5%
	ja (nicht deutsch geboren und/oder Eltern zugewandert)	10,6%	11,6%	12,7%	11,2%	11,5%	13,5%	13,5%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=124	N=246	N=132	N=141	N=642	N=8717	N=8717

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

9.2. Aktivierende Angebote in der Kommune

Im Fragebogen wurde eine Liste mit Angeboten, Diensten und Möglichkeiten vorgelegt. Diese konnten danach bewertet werden, wie wichtig die aufgeführten Möglichkeiten für jemanden sind und ob die durch die Vorgabe beschriebene Möglichkeit in der betreffenden Kommune in ausreichender Weise vorhanden ist.

Mit der nächsten Fragengruppe möchten wir von Ihnen wissen, was aus Ihrer Sicht für eine hohe Lebensqualität wichtig oder unwichtig ist und was davon in Ihrer Stadt vorhanden ist oder fehlt.

40 Was für Möglichkeiten sollten in Ihrer Stadt vorhanden sein? Überlegen Sie bitte zu jeder Vorgabe

1. wie **wichtig** das für Sie persönlich ist und
2. ob das **zurzeit** in ausreichender Weise **möglich** bzw. **gegeben** ist.

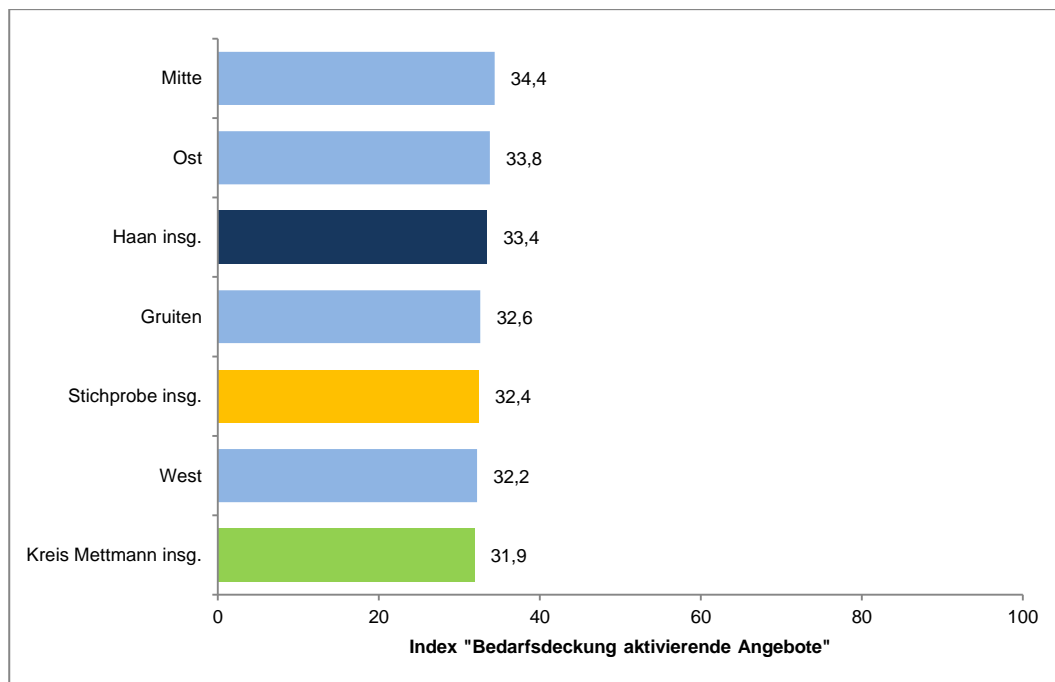
Bewertet werden konnten u.a. Angebote, Dienste und Möglichkeiten, die einen direkten oder indirekten Bezug zum Thema aktives Altern haben können, indem sie aktivieren und anregen:

⁵ Statistisches Bundesamt (2017): Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden. Mit den im Aktiven Altern Survey erhobenen Informationen können nicht alle Personenkreise dieser Definition erfasst werden (z.B. Kinder von in Deutschland geborenen Eingebürgerten).

	1. Wie wichtig ist das für Sie persönlich?		2. Gibt es für Sie ausreichende Möglichkeiten?	
	Wichtig (1)	Unwichtig (0)	Ja (1)	Nein (0)
Kontakte haben, sich mit anderen treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue Bekanntschaften machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einer sportlichen Betätigung nachgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit gelegentlichen Arbeiten die Rente aufbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An kulturellen Veranstaltungen teilnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemeinsam mit anderen musizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktiv am Vereinsleben teilnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktiv am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sich politisch an der Stadtentwicklung beteiligen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Einschätzungen „ist wichtig“ und „ist in ausreichender Weise möglich“ wurden zu einer Kennziffer „Bedarfsdeckung für aktivierende Angebote“ zusammengefasst. *Bedarfsdeckung* liegt vor, wenn eine als wichtig bewertete Möglichkeit auch mit „ausreichend vorhanden“ bewertet wurde. Die Kennziffer berücksichtigt, wie häufig in diesem Sinne Bedarfsdeckung zum Ausdruck gebracht wird (zur Definition und Berechnung vgl. Gesamtbericht B, Kap. 9.2).

Abbildung 12: Kennziffer „Deckung des Bedarfs nach aktivierenden Angeboten“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger wird im Durchschnitt zum Ausdruck gebracht, dass ein Bedarf nach aktivierenden Angeboten gedeckt ist.

Tabelle 25: Bedarf und Bedarfsdeckung aktivierende Angebote

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Bedarf ('Ist wichtig')	Kontakte haben, sich mit anderen treffen	84,7%	85,1%	85,0%	86,3%	85,2%	83,7%	83,5%
	an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen	69,3%	72,0%	70,5%	68,1%	70,3%	69,1%	68,5%
	einer sportlichen Betätigung nachgehen	69,8%	70,2%	68,8%	75,0%	70,9%	66,3%	65,5%
	neue Bekanntschaften machen	49,7%	51,6%	52,6%	49,4%	50,9%	50,5%	49,2%
	Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung	47,1%	45,3%	48,0%	52,5%	47,8%	46,5%	46,7%
	einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen	37,6%	33,5%	36,4%	29,4%	34,0%	30,1%	31,3%
	mit gelegentlichen Arbeiten die Rente aufbessern	23,3%	28,6%	25,4%	21,9%	25,4%	22,5%	24,8%
	aktiv am Vereinsleben teilnehmen	36,5%	28,6%	30,6%	25,6%	29,9%	29,7%	31,2%
	sich politisch an der Stadtentwicklung beteiligen	31,7%	30,4%	34,1%	27,5%	30,8%	28,3%	29,3%
	aktiv am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen	27,5%	27,3%	28,9%	21,2%	26,3%	24,5%	25,4%
insg.	gemeinsam mit anderen musizieren	10,1%	19,3%	13,9%	11,9%	14,7%	12,5%	12,8%
Bedarfsdeckung ('Ist ausreichend möglich')	Kontakte haben, sich mit anderen treffen	72,0%	77,6%	78,0%	81,9%	77,6%	75,8%	76,2%
	an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen	46,0%	61,5%	61,3%	63,7%	59,0%	62,6%	64,8%
	einer sportlichen Betätigung nachgehen	76,2%	73,3%	77,5%	80,6%	76,3%	76,9%	76,7%
	neue Bekanntschaften machen	55,6%	62,7%	56,6%	63,7%	60,3%	56,5%	56,7%
	Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung	44,4%	58,4%	48,0%	54,4%	52,7%	54,0%	55,9%
	einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen	68,8%	62,1%	60,7%	63,1%	63,3%	60,0%	61,2%
	mit gelegentlichen Arbeiten die Rente aufbessern	26,5%	23,0%	23,7%	26,2%	24,5%	24,3%	27,1%
	aktiv am Vereinsleben teilnehmen	66,7%	60,2%	54,3%	58,1%	59,8%	57,0%	59,0%
	sich politisch an der Stadtentwicklung beteiligen	54,0%	47,8%	41,0%	53,1%	48,8%	43,3%	43,8%
	aktiv am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen	66,1%	62,1%	57,8%	59,4%	61,4%	60,3%	61,9%
insg.	gemeinsam mit anderen musizieren	37,6%	36,6%	34,7%	35,6%	36,2%	32,2%	34,0%
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145
Kennziffer Bedarfsdeckung		32,6	34,4	33,8	32,2	33,4	31,9	32,4
Kennziffer 2015		-	-	-	-	31,1	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Mehrfachangaben möglich

10. Aktives Altern und Lebenszufriedenheit

Die Möglichkeit zu einem Lebensentwurf im Sinne von aktivem Altern ist von großer Bedeutung für die Zufriedenheit mit dem Leben. Dieser Zusammenhang ist auch für Haan beobachtbar.

Zur Lebenszufriedenheit wurde die folgende Frage gestellt:

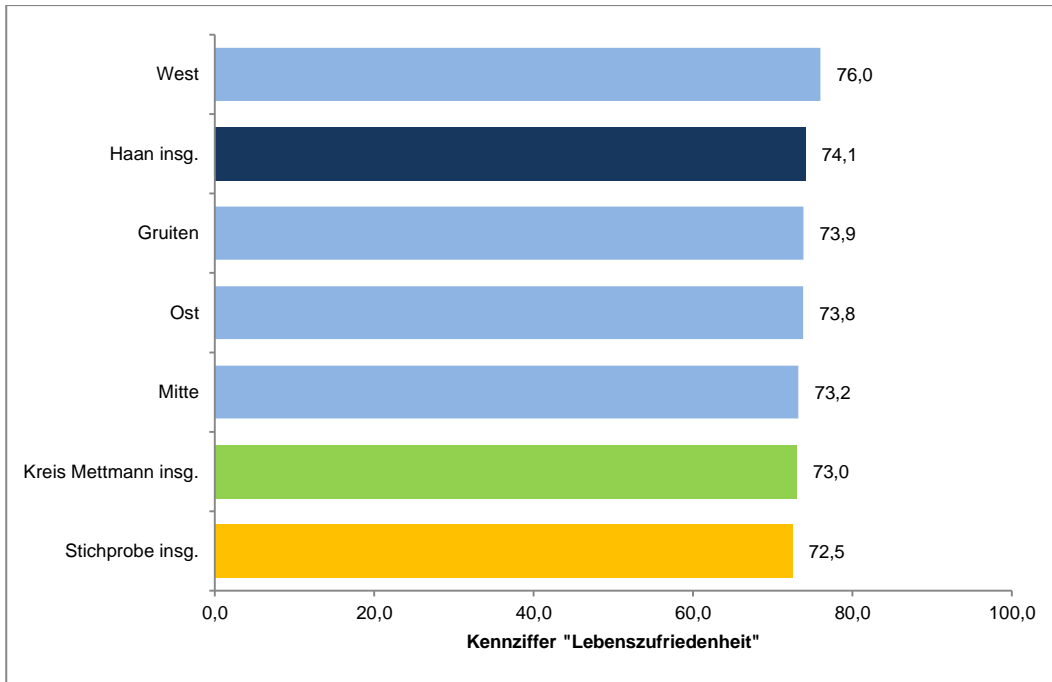
14 Wie zufrieden sind Sie – alles in allem – mit Ihrem gegenwärtigen Leben?
0 bedeutet „äußerst unzufrieden“ und **10** „äußerst zufrieden“.

Äußerst unzufrieden Äußerst zufrieden

0
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10

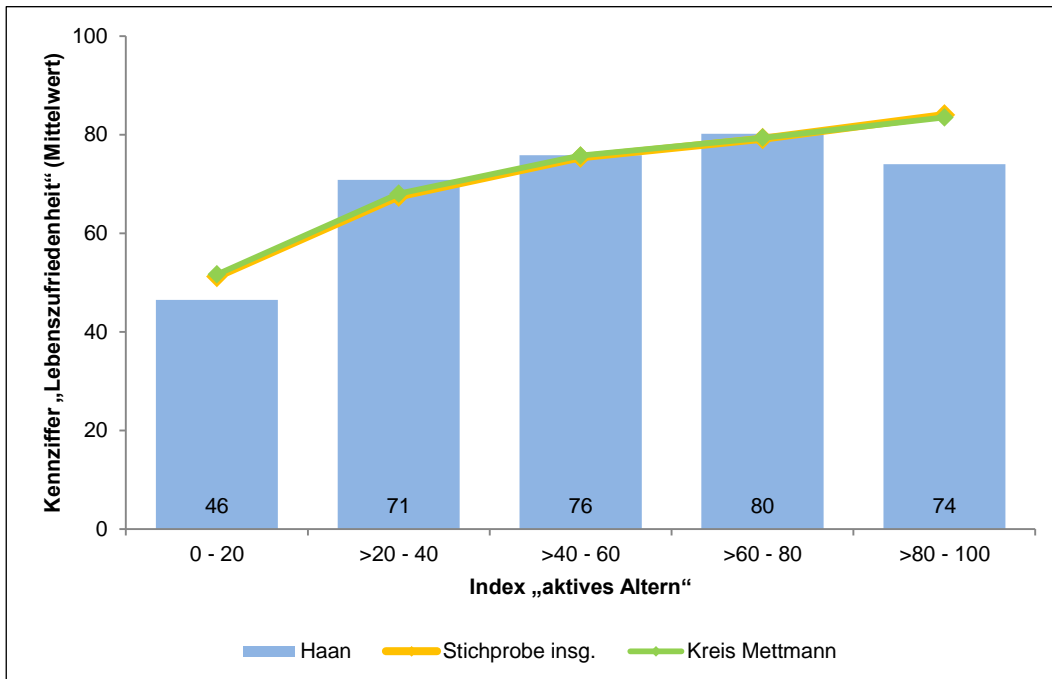
Zur Definition und Berechnung der Kennziffer „Lebenszufriedenheit“ vgl. Gesamtbericht, B, Kap. 10. Die Kennziffer ergibt sich als lineare Transformation der Werte 0 bis 10 in den Bereich 0 bis 100.

Abbildung 13: Kennziffer „Lebenszufriedenheit“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer ist, desto größer ist die in einem Stadtgebiet im Durchschnitt zum Ausdruck gebrachte Zufriedenheit mit dem Leben.

Abbildung 14: Aktives Altern und Einschätzung der Lebenszufriedenheit



Mit steigender Bedeutung von Verhaltensweisen und Orientierungen im Sinne von aktivem Altern steigt auch die zum Ausdruck gebrachte Zufriedenheit mit dem Leben.

Tabelle 26: Lebenszufriedenheit

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
0 äußerst unzufrieden	0,5%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	1,0%	1,1%
1	1,1%	0,6%	1,2%	0,6%	0,8%	0,7%	0,8%
2	2,1%	3,8%	2,3%	1,3%	2,6%	1,8%	1,9%
3	2,7%	4,4%	2,3%	1,3%	2,9%	3,0%	2,9%
4	3,7%	2,5%	1,2%	1,3%	2,2%	2,9%	3,1%
5	10,2%	8,8%	11,7%	6,3%	9,1%	10,5%	10,8%
6	8,0%	5,7%	7,0%	8,2%	7,0%	7,8%	7,8%
7	13,4%	13,2%	12,9%	21,4%	15,0%	15,3%	15,6%
8	24,6%	26,4%	29,8%	26,4%	26,8%	27,7%	27,5%
9	16,0%	20,8%	18,7%	20,8%	19,4%	16,0%	15,5%
10 äußerst zufrieden	17,6%	13,2%	12,3%	11,9%	13,6%	13,3%	12,9%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=128	N=252	N=137	N=148	N=665	N=8925	N=12932
Kennziffer Lebenszufriedenheit	73,9	73,2	73,8	76,0	74,1	73,0	72,5
Kennziffer 2015	-	-	-	-	71,3	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

C. Herausforderungen: Sicherheiten und Unsicherheiten

Neben der Möglichkeit, im höheren Alter ein aktives Leben zu führen, spielt Sicherheit mit steigendem Alter eine zunehmend wichtiger werdende Rolle. Das gilt für die allgemeine Sicherheit, aber auch und besonders für die Versorgungssicherheit im Falle von Krankheit und Pflegebedürftigkeit.

Dieser Bereich wird in Teil C des Gesamtberichts ausführlich behandelt. Es geht dabei um die folgenden Themen:

1. Allgemeine Sicherheit
 - 1.1. Sicherung einer allgemeinen Grundversorgung
 - 1.2. Wohnen und Wohnumfeld
 - 1.3. Sicherheit vor Straftaten
2. Versorgungssicherheit im Falle von Krankheit und Pflegebedürftigkeit
 - 2.1. Sicherheit durch helfende Angehörige
 - 2.2. Sicherheit durch das erweiterte soziale Netzwerk
 - 2.3. Sicherheit durch organisierte Hilfeangebote

1. Allgemeine Sicherheit

1.1. Sicherung einer allgemeinen Grundversorgung

Ob Möglichkeiten einer allgemeinen Grundversorgung als ausreichend gelten, wurde durch die Frage 40 erhoben. Mit dieser Frage wurden verschiedene Themen vorgegeben, die für eine allgemeine Grundversorgung bedeutsam sind. Bewertet wurde, ob die angesprochene Möglichkeit als „wichtig“ gilt und ob sie „ausreichend vorhanden“ ist.

Mit der nächsten Fragengruppe möchten wir von Ihnen wissen, was aus Ihrer Sicht für eine hohe Lebensqualität wichtig oder unwichtig ist und was davon in Ihrer Stadt vorhanden ist oder fehlt.

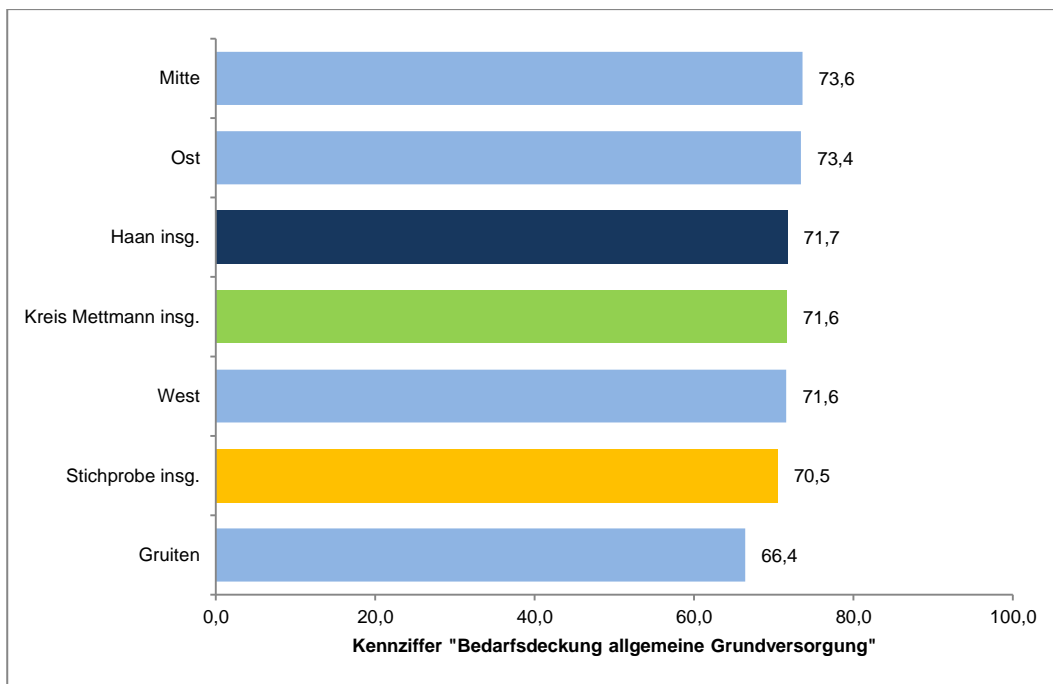
40 Was für Möglichkeiten sollten in Ihrer Stadt vorhanden sein? Überlegen Sie bitte zu jeder Vorgabe

1. wie wichtig das für Sie persönlich ist und
2. ob das zurzeit in ausreichender Weise möglich bzw. gegeben ist.

Vorgegeben wurden die folgenden Angebote bzw. Möglichkeiten:

- Wohnungsnahe Einkaufsmöglichkeiten
- Gute öffentliche Verkehrsanbindung
- Ärzte in erreichbarer Nähe
- Apotheken in erreichbarer Nähe

Über die Einschätzungen „ist wichtig“ und „ausreichend vorhanden“ wurde eine Kennziffer zur Beschreibung der Bedarfsdeckung definiert. Zur Erläuterung der Kennziffer vgl. Gesamtbericht, C, 1.1.

Abbildung 15: Kennziffer „Bedarfsdeckung allgemeine Grundversorgung“

Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger werden Aussagen gemacht, die darauf schließen lassen, dass der Bedarf nach allgemeiner Grundversorgung gedeckt ist.

Tabelle 27: Bedarf und Bedarfsdeckung im Bereich allgemeine Grundversorgung

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Bedarf ('Ist wichtig')	wohnungsnaher Einkaufsmöglichkeiten	96,3%	92,5%	90,2%	91,9%	92,6%	93,8%	93,9%
	gute öffentliche Verkehrsanbindung	89,9%	92,5%	88,4%	83,1%	89,1%	87,6%	87,2%
	Ärzte in erreichbarer Nähe	96,3%	93,8%	97,1%	93,1%	94,8%	95,1%	95,4%
	Apothekendeckung in erreichbarer Nähe	93,7%	91,9%	96,0%	93,8%	93,5%	93,6%	93,8%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Bedarfsdeckung ('Ist ausreichend möglich')	wohnungsnaher Einkaufsmöglichkeiten	37,6%	62,7%	65,3%	75,6%	61,3%	67,6%	66,9%
	gute öffentliche Verkehrsanbindung	74,1%	72,7%	72,3%	71,3%	72,5%	67,8%	67,2%
	Ärzte in erreichbarer Nähe	74,6%	83,9%	80,9%	81,9%	81,0%	79,1%	77,3%
	Apothekendeckung in erreichbarer Nähe	91,0%	85,7%	81,5%	79,4%	84,5%	83,2%	82,7%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145
Kennziffer Bedarfsdeckung allgemeine Grundversorgung		66,4	73,6	73,4	71,6	71,7	71,6	70,5
Kennziffer 2015		-	-	-	-	72,9	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Mehrfachangaben möglich

1.2. Wohnen und Wohnumfeld

Für die Sicherung von Lebensqualität besitzt der Bereich Wohnen und Wohnumfeld eine ganz zentrale Bedeutung. Im Bürgersurvey wurde dieser Bereich unter verschiedenen Gesichtspunkten thematisiert.

- Bewertung von Wohnen und Wohnumfeld
- Persönliche Wohnsituation:
 - Miete/Eigentum, Wohndauer, Wohnzufriedenheit
 - Barrierefreies Wohnen
- Zusammenfassung zu einer Kennziffer „Sicherung von Lebensqualität durch Wohnen“

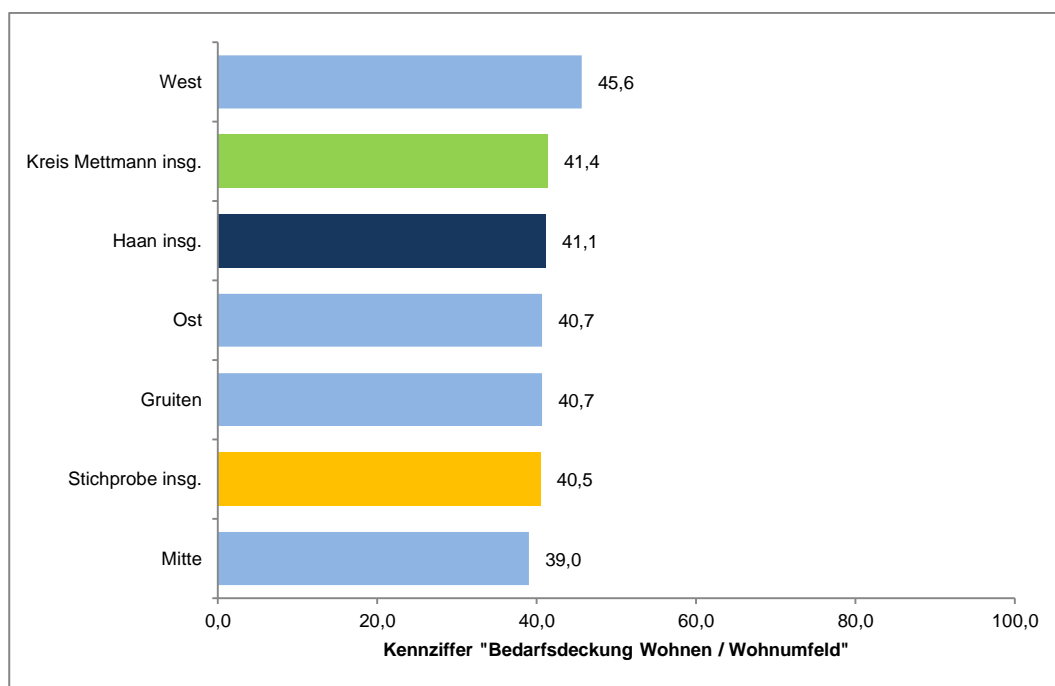
1.2.1. Bewertung von Wohnen und Wohnumfeld

Ob Angebote und Möglichkeiten für den Bereich Wohnen und Wohnumfeld als ausreichend gelten wurde durch die Frage 40 erhoben (Fragetext s. C, Kap. 1.1). Mit dieser Frage wurden verschiedene Vorgaben zum Thema Wohnen vorgelegt. Bewertet werden konnte jeweils, ob die angesprochene Möglichkeit als „wichtig“ gilt und ob sie „ausreichend vorhanden“ ist. Vorgegeben wurden die folgenden Themen:

- Preisgünstiges Wohnen
- Ruhiges Wohnumfeld
- Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen
- Vorhandensein von Parkplätzen
- Barrierefreies Wohnumfeld
- Möglichkeit des betreuten Wohnens

Auf der Basis der Einschätzungen „ist wichtig“ und „ausreichend vorhanden“ wurde eine Kennziffer „Bedarfsdeckung Wohnen und Wohnumfeld“ definiert. Zur Erläuterung der Kennziffer vgl. Gesamtbericht C, Kap. 1.2.1.

Abbildung 16: Kennziffer „Bedarfsdeckung im Bereich Wohnen / Wohnumfeld“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer in einem Stadtgebiet ist, desto häufiger werden Aussagen gemacht, die auf eine Deckung des Bedarfs im Bereich Wohnen / Wohnumfeld zum Ausdruck bringen.

Tabelle 28: Bedarf und Bedarfsdeckung im Bereich Wohnen und Wohnumfeld

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Bedarf ('Ist wichtig')	preisgünstig wohnen	75,7%	71,4%	65,3%	66,2%	69,8%	72,9%	74,4%
	ruhiges Wohnumfeld	93,7%	91,9%	93,1%	94,4%	93,0%	92,3%	92,2%
	Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen	94,7%	95,7%	94,8%	96,3%	95,4%	94,9%	95,2%
	Vorhandensein von Parkplätzen	77,8%	71,4%	85,5%	85,6%	78,7%	81,1%	81,9%
	barrierefreies Wohnumfeld	69,8%	68,3%	69,4%	63,1%	67,7%	71,3%	71,3%
	Möglichkeiten des betreuten Wohnens	74,1%	67,7%	71,1%	71,9%	70,6%	71,5%	72,9%
insg.		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Bedarfsdeckung ('Ist ausreichend möglich')	preisgünstig wohnen	25,9%	29,2%	32,4%	35,0%	30,5%	34,8%	33,9%
	ruhiges Wohnumfeld	75,7%	67,7%	68,8%	70,0%	70,0%	68,1%	66,3%
	Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen	61,4%	55,3%	50,9%	63,1%	57,3%	54,4%	54,5%
	Vorhandensein von Parkplätzen	52,4%	49,1%	46,2%	53,7%	50,2%	48,6%	44,9%
	barrierefreies Wohnumfeld	33,9%	29,2%	31,2%	33,1%	31,4%	40,7%	39,0%
	Möglichkeiten des betreuten Wohnens	29,6%	46,6%	41,0%	49,4%	42,8%	35,5%	37,6%
insg.		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145
Kennziffer Bedarfsdeckung Wohnen / Wohnumfeld		40,7	39,0	40,7	45,6	41,1	41,4	40,5
Kennziffer 2015		-	-	-	-	46,0	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Mehrfachangaben möglich

1.2.2. Persönliche Wohnsituation

Zur persönlichen Wohnsituation wurden die folgenden Fragen gestellt:

49 Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder in einem eigenen Haus?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

- Zur Miete, auch Untermiete
- Eigentumswohnung
- Eigenes Haus
- Nicht zutreffend, wohne in einem Heim

50 Wie lange wohnen Sie schon in Ihrer derzeitigen Wohnung?

Seit _____ Jahr/Jahren Weniger als ein Jahr

51 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer gegenwärtigen Wohnsituation?

Sehr zufrieden Zufrieden Eher unzufrieden Sehr unzufrieden

Als Kennziffern dienen die folgenden Anteile:

- Anteil der Mieter bzw. Eigentümer
- Anteil derjenigen, die noch nicht sehr lange in ihrer Wohnung leben (< 10 Jahre)
- Anteil der Unzufriedenen („eher unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“)

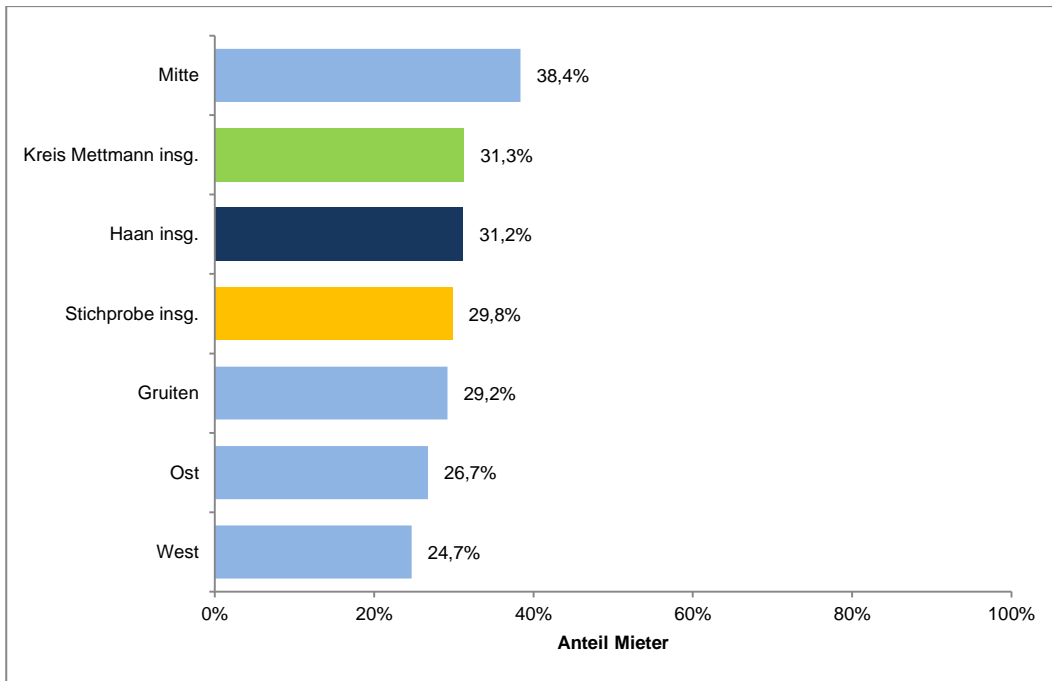
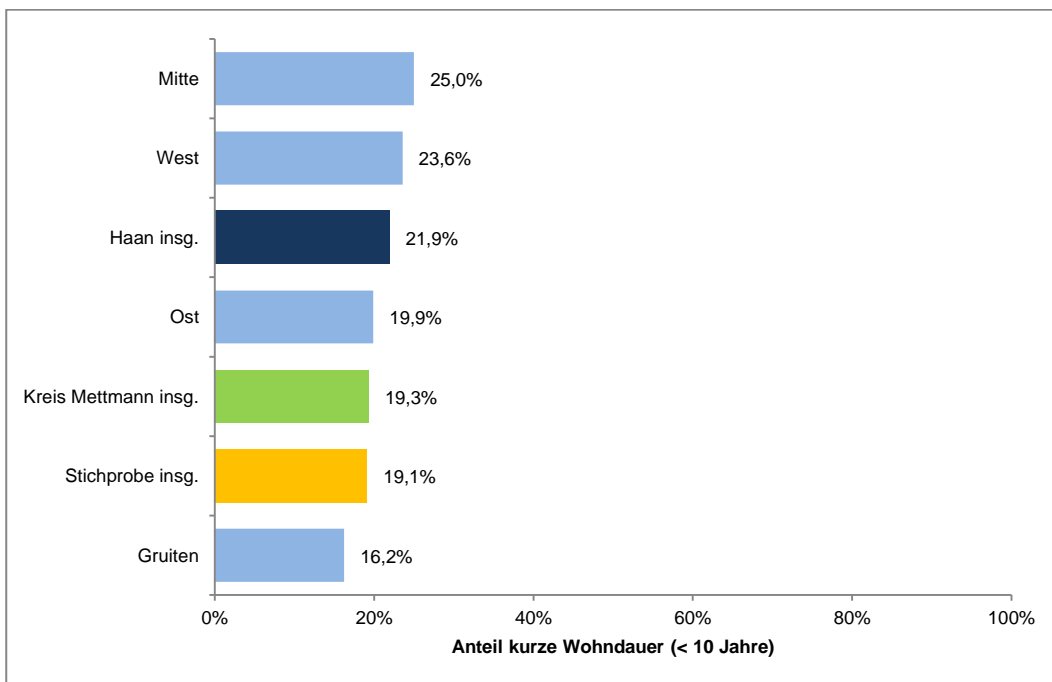
Abbildung 17: Persönliche Wohnsituation – Anteil Mieter**Abbildung 18: Persönliche Wohnsituation – Anteil „kurze Wohndauer (< 10 Jahre)“**

Abbildung 19: Persönliche Wohnsituation – Anteil der mit der Wohnsituation Unzufriedenen

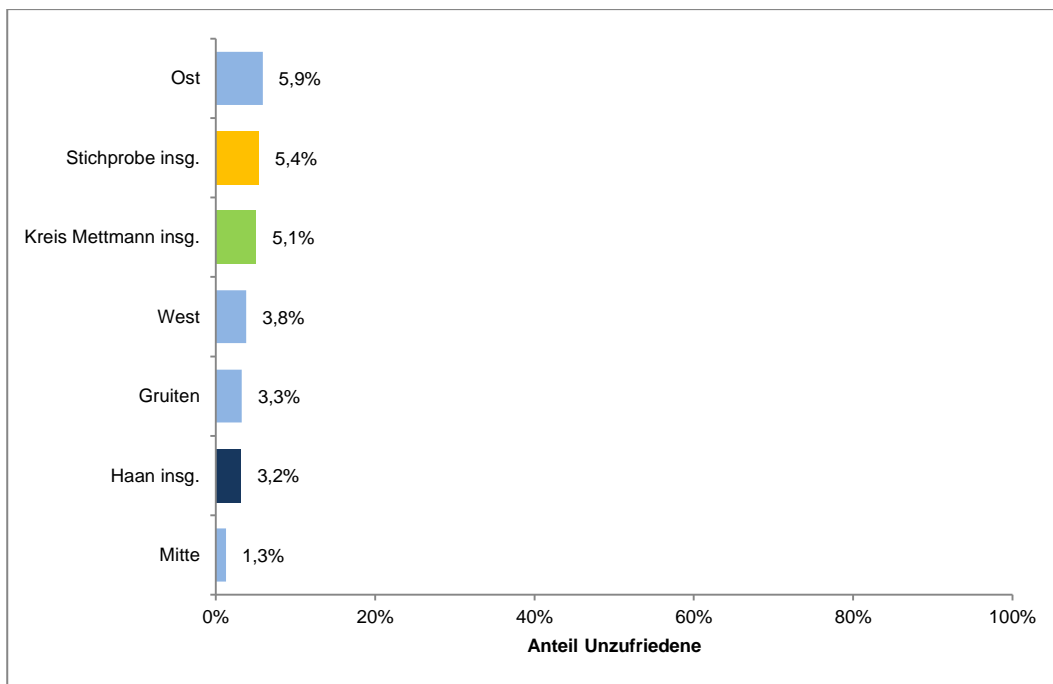


Tabelle 29: Persönliche Wohnsituation

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Art der Wohnung	zur Miete, auch Untermiete	29,2%	38,4%	26,7%	24,7%	31,2%	31,3%	29,8%
	Eigentumswohnung	21,1%	13,8%	19,8%	10,8%	15,8%	18,9%	22,9%
	eigenes Haus	49,7%	45,9%	53,5%	64,6%	52,3%	48,9%	46,6%
	Nicht zutreffend, wohne in einem Heim	0,0%	1,9%	0,0%	0,0%	0,7%	0,9%	0,7%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=127	N=252	N=138	N=147	N=663	N=8916	N=12942
Wohndauer in der Wohnung	1 Jahr und weniger	2,7%	1,3%	1,8%	1,3%	1,7%	2,6%	2,5%
	2 bis 4 Jahre	4,9%	11,5%	9,4%	7,0%	8,8%	7,4%	7,1%
	5 bis 10 Jahre	10,8%	15,4%	10,5%	16,6%	13,7%	12,6%	12,6%
	11 bis 20 Jahre	20,5%	16,7%	17,5%	20,4%	18,4%	20,0%	20,2%
	21 bis 30 Jahre	21,6%	22,4%	16,4%	15,3%	19,4%	19,5%	19,9%
	31 bis 50 Jahre	34,1%	27,6%	40,9%	35,7%	33,4%	31,4%	30,7%
	51 bis 70 Jahre	4,3%	4,5%	3,5%	3,2%	4,0%	6,0%	6,4%
	länger als 70 Jahre	1,1%	0,6%	0,0%	0,6%	0,6%	0,5%	0,6%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		N=127	N=247	N=137	N=146	N=657	N=8833	N=12824
Durchschnitt Wohndauer (Jahre)		27	25	27	25	26	26	26
Zufriedenheit mit Wohnsituation	sehr zufrieden	65,2%	63,3%	59,4%	68,2%	63,9%	61,0%	58,1%
	zufrieden	31,5%	35,4%	34,7%	28,0%	32,9%	33,9%	36,5%
	eher unzufrieden	2,7%	0,6%	4,7%	2,5%	2,3%	4,0%	4,2%
	sehr unzufrieden	0,5%	0,6%	1,2%	1,3%	0,9%	1,1%	1,2%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=126	N=251	N=136	N=146	N=659	N=8978	N=12994
Anteil Mieter		29,2%	38,4%	26,7%	24,7%	31,2%	31,3%	29,8%
2015		–	–	–	–	27,7%	–	–
Anteil Wohndauer < 10 Jahre		16,2%	25,0%	19,9%	23,6%	21,9%	19,3%	19,1%
2015		–	–	–	–	19,5%	–	–
Anteil mit Wohnsituation unzufrieden		3,3%	1,3%	5,9%	3,8%	3,2%	5,1%	5,4%
2015		–	–	–	–	8,7%	–	–

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

In der Erhebung 2019 wurde erstmals nach der zur Verfügung stehenden Wohnfläche und der Anzahl der Wohnräume gefragt.

50a Welche Wohnfläche hat die gesamte Wohnung, einschließlich Küche, Bad und Flur?

Ca. _____ m²

Und wie viele Wohnräume haben Sie zur Verfügung (ohne Küche, Bad und Flur)?

Anzahl Zimmer: _____

Abbildung 20: Durchschnittliche Wohnfläche

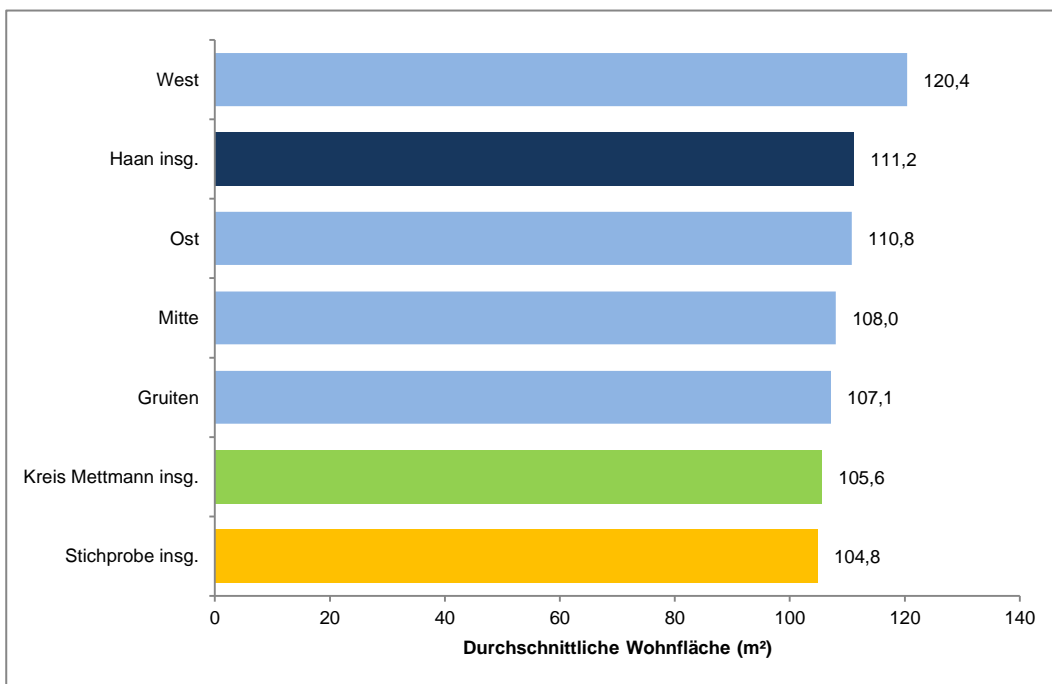
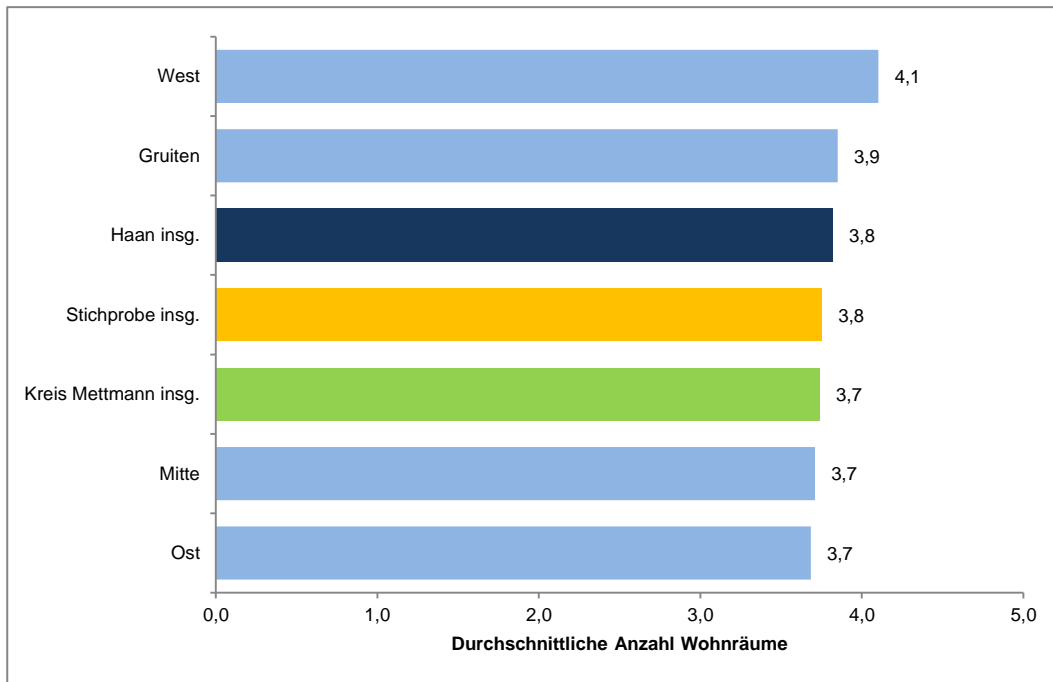


Abbildung 21: Durchschnittliche Anzahl Wohnräume**Tabelle 30: Wohnfläche und Anzahl Wohnräume**

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Wohnfläche							
bis zu 50m ²	3,4%	3,9%	5,6%	5,2%	4,4%	4,3%	4,2%
51 bis 75m ²	19,6%	27,3%	19,1%	11,7%	20,7%	22,1%	21,7%
76 bis 100m ²	34,1%	26,0%	25,9%	22,7%	26,8%	28,4%	30,2%
101 bis 125m ²	13,4%	19,5%	21,0%	20,1%	18,8%	18,7%	18,8%
126 bis 150m ²	18,4%	9,1%	12,3%	22,7%	14,6%	16,0%	15,2%
mehr als 150 m ²	11,2%	14,3%	16,0%	17,5%	14,8%	10,6%	10,0%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=123	N=244	N=130	N=143	N=640	N=8698	N=12634
Durchschnittliche Wohnfläche (m ²)	107	108	111	120	111	106	105
Wohnfläche pro Person	60	63	61	67	63	61	60
Anzahl Zimmer							
1 u. 1,5 Zimmer	1,1%	1,3%	2,5%	2,6%	1,8%	1,9%	1,9%
2 u. 2,5 Zimmer	9,0%	24,0%	14,7%	9,7%	16,0%	15,8%	14,7%
3 u. 3,5 Zimmer	41,6%	28,0%	33,1%	27,1%	31,5%	32,9%	33,3%
4 u. 4,5 Zimmer	21,3%	18,7%	27,0%	22,6%	21,8%	23,0%	24,3%
5 Zimmer	14,0%	16,0%	12,9%	22,6%	16,5%	15,8%	15,1%
mehr als 5 Zimmer	12,9%	12,0%	9,8%	15,5%	12,5%	10,7%	10,7%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=122	N=238	N=130	N=144	N=634	N=8675	N=12649
Durchschnittliche Zimmerzahl	3,9	3,7	3,7	4,1	3,8	3,7	3,8

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Barrierefreies Wohnen

Zum Thema barrierefreies Wohnen wurde für sechs Vorgaben jeweils gefragt, ob die betreffende Ausstattung für jemanden persönlich „wichtig“ ist und ob sie in der derzeitigen Wohnung vorhanden ist:

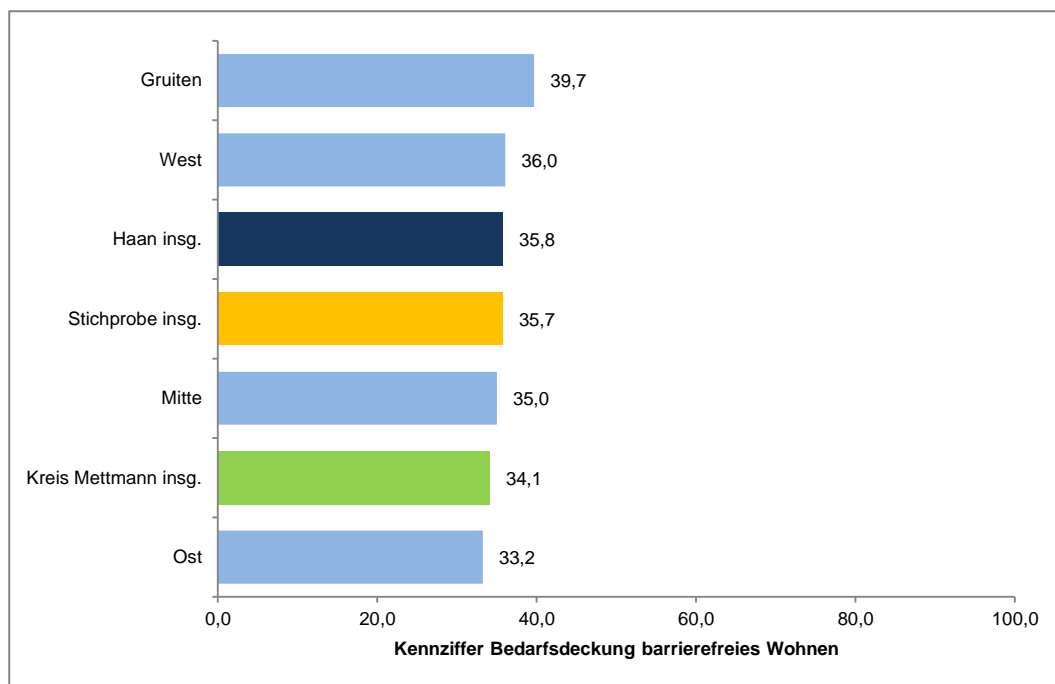
41 Was trifft für Ihre Wohnung unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit zu? Und wie wichtig oder unwichtig ist das betreffende Merkmal für Sie persönlich?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile an, was für Sie zutrifft / nicht zutrifft und was für Sie wichtig / unwichtig ist!

	Trifft zu	Trifft nicht zu	Ist wichtig	Ist unwichtig
Die Wohnung hat eine Gegensprechanlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Zugang zur Wohnung ist barrierefrei (u.a. keine Stufen zur Wohnung oder Aufzug vorhanden)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Innerhalb der Wohnung oder zum Balkon / zur Terrasse sind keine Stufen und Schwellen zu überwinden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Türen im Sanitärbereich haben eine ausreichende Breite	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Sanitärbereich gibt es ausreichende Bewegungsflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt eine bodengleiche Dusche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auf der Basis der Aussagen „trifft zu“ und „ist wichtig“ wurde eine Kennziffer „Bedarfsdeckung barrierefreies Wohnen“ definiert. Bedarfsdeckung wurde angenommen, wenn eine Vorgabe als „wichtig“ gilt und auch vorhanden ist. Die Kennziffer berücksichtigt, wie häufig in diesem Sinne eine Bedarfsdeckung zum Ausdruck gebracht wurde. Zur Erläuterung der Kennziffer vgl. Gesamtbericht C, Kap. 1.2.2.2.

Abbildung 22: Kennziffer „Bedarfsdeckung für barrierefreies Wohnen“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger werden im Durchschnitt Aussagen gemacht, dass der Bedarf nach den vorgegebenen Merkmalen barrierefreien Wohnens gedeckt ist.

Tabelle 31: Bedarf und Bedarfsdeckung für barrierefreies Wohnen

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Bedarf ('Ist wichtig')	Die Wohnung hat eine Gegensprechanlage	60,8%	58,4%	58,4%	57,5%	58,7%	60,1%	64,5%
	Der Zugang zur Wohnung ist barrierefrei	67,7%	65,8%	68,8%	61,2%	65,8%	67,1%	68,3%
	Innerhalb der Wohnung oder zum Balkon/ zur Terrasse sind keine Stufen und Schwellen zu überwinden	67,2%	62,7%	67,6%	62,5%	64,6%	66,5%	67,6%
	Die Türen im Sanitärbereich haben eine ausreichende Breite	72,0%	69,6%	69,9%	70,6%	70,3%	72,5%	73,2%
	Im Sanitärbereich gibt es ausreichende Bewegungsf lächen	79,4%	72,7%	78,6%	78,1%	76,4%	78,0%	78,6%
	Es gibt eine bodengleiche Dusche	70,9%	69,6%	75,1%	70,6%	71,2%	72,3%	71,9%
insg.		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Bedarfsdeckung ('Ist vorhanden')	Die Wohnung hat eine Gegensprechanlage	46,0%	57,1%	46,8%	40,0%	49,1%	47,8%	55,8%
	Der Zugang zur Wohnung ist barrierefrei	34,4%	26,7%	24,3%	25,0%	27,3%	26,7%	27,3%
	Innerhalb der Wohnung oder zum Balkon/ zur Terrasse sind keine Stufen und Schwellen zu überwinden	45,5%	37,3%	34,1%	32,5%	37,2%	35,4%	37,0%
	Die Türen im Sanitärbereich haben eine ausreichende Breite	54,5%	54,0%	42,8%	48,7%	50,6%	46,7%	47,6%
	Im Sanitärbereich gibt es ausreichende Bewegungsf lächen	67,2%	62,7%	64,7%	66,9%	64,9%	61,4%	61,4%
	Es gibt eine bodengleiche Dusche	39,7%	26,1%	31,8%	38,7%	32,7%	28,4%	27,3%
insg.		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145
Kennziffer Bedarfsdeckung barrierefrei		39,7	35,0	33,2	36,0	35,8	34,1	35,7
Kennziffer 2015		-	-	-	-	34,8	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Mehrfachangaben möglich

Zusatzfragen im Kreis Mettmann zum Thema „Wohnen im Alter“

Die Fragen 41a bis 41d wurden nur im Kreis Mettmann gestellt und erheben die Einschätzung der Befragten zum Wohnen im Alter.

41a Es gibt verschiedene Wohnformen für ältere Menschen. Wir möchten zunächst wissen, welche Wohnformen Sie schon kennen und dann, ob diese Wohnformen für Sie persönlich in Frage kommen?

Bitte jede Zeile ausfüllen!

	Das ist mir bekannt		Das käme für mich in Frage	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Seniorengerechte Wohnung oder Wohnanlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehrgenerationen-Wohnanlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Service-Wohnen (Wohnung oder Wohnanlage mit zusätzlichen Leistungen auf Abruf wie in Frage 41b beschrieben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohngemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehrgenerationen Wohngemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

41b Einmal unabhängig davon, ob Service-Wohnen für Sie persönlich in Frage kommt – welche Leistungen erwarten Sie vom Service-Wohnen für Seniorinnen und Senioren?

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz machen!

	Auf jeden Fall	Eventuell	Auf keinen Fall
Vergleichsweise günstiger Mietpreis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreie oder barrierearme Bauweise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakt und Gemeinschaft mit Menschen im gleichen Alter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Notruf, der Tag und Nacht erreichbar ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hauswirtschaftliche Versorgung (Mahlzeiten, Wohnungsreinigung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zentrale Lage: Ärzte, Geschäfte, Straßenbahn/Bus in der Nähe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gute Versorgung bei Pflegebedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeit, ein selbstständiges Leben im Alter zu führen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuung bei Demenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeit- und Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung und Organisation von Hilfe in Bezug auf Alter und Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wöchentliche Kontaktaufnahme durch ein/e Sozialarbeiter/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nicht mehr umziehen müssen, selbst wenn ich krank oder pflegebedürftig werde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

41c Falls für Sie eine der bei Frage 41a genannten Wohnformen für ältere Menschen in Frage käme, wo müsste eine für Sie geeignete Wohnung liegen?

Sie können mehrere Möglichkeiten wählen

in dem Stadtteil, in dem ich jetzt wohne	<input type="checkbox"/>
in einem benachbarten Stadtteil	<input type="checkbox"/>
in einem anderen Stadtteil	<input type="checkbox"/>
in einer anderen Stadt / Gemeinde (z.B. bei Ihrem Kind)	<input type="checkbox"/>
könnte auch ganz woanders sein	<input type="checkbox"/>

41d Welche Wohnfläche müsste eine für Sie geeignete Wohnung einschließlich Küche, Bad und Flur haben und wie viele Wohnräume müsste die Wohnung ohne Küche, Bad und Flur haben?

Ca. _____ m² Anzahl Wohnräume: _____

Tabelle 32: Welche Wohnformen im Alter sind bekannt und kommen in Frage?

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Welche Wohnformen sind bekannt?	Seniorenerechte Wohnung oder Wohnanlage	81,0%	74,5%	80,9%	85,6%	79,5%	79,0%	79,0%
	Mehrgenerationen-Wohnanlage	55,6%	44,1%	48,6%	51,9%	48,9%	50,9%	50,9%
	Service-Wohnen	61,4%	58,4%	54,3%	61,9%	58,9%	53,9%	53,9%
	Wohngemeinschaft	52,9%	41,6%	39,9%	48,1%	44,9%	44,7%	44,7%
	Mehrgenerationen Wohngemeinschaft	46,6%	36,6%	38,2%	50,0%	41,8%	43,2%	43,2%
insg.		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Welche Wohnformen kommen in Frage?	Seniorenerechte Wohnung oder Wohnanlage	72,5%	62,7%	69,9%	71,3%	68,0%	71,8%	71,8%
	Mehrgenerationen-Wohnanlage	47,1%	48,4%	51,4%	51,9%	49,6%	49,4%	49,4%
	Service-Wohnen	64,0%	56,5%	64,2%	63,1%	61,0%	61,8%	61,8%
	Wohngemeinschaft	22,8%	15,5%	17,9%	19,4%	18,3%	22,2%	22,2%
	Mehrgenerationen Wohngemeinschaft	32,8%	22,4%	24,3%	26,2%	25,6%	26,9%	26,9%
insg.		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=9070

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

Tabelle 33: Erwartungen, die man 'auf jeden Fall' an Service-Wohnen hat

Anteil 'auf jeden Fall'	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Vergleichsweise günstiger Mietpreis	72,0%	65,2%	70,5%	66,9%	68,0%	72,2%	72,2%
Barrierefreie oder barrierearme Bauweise	86,8%	80,7%	87,3%	80,0%	83,1%	84,7%	84,7%
Kontakt und Gemeinschaft mit Menschen im gleichen Alter	71,4%	64,0%	71,1%	66,2%	67,4%	63,2%	63,2%
Notruf, der Tag und Nacht erreichbar ist	87,3%	80,1%	87,3%	86,3%	84,3%	84,3%	84,3%
Hauswirtschaftliche Versorgung	57,7%	58,4%	63,0%	63,7%	60,4%	59,7%	59,7%
Zentrale Lage: Ärzte, Geschäfte, Straßenbahn / Bus in der Nähe	84,7%	77,6%	85,0%	77,5%	80,5%	83,4%	83,4%
Gute Versorgung bei Pflegebedarf	88,4%	82,0%	90,2%	87,5%	86,1%	87,4%	87,4%
Möglichkeit, ein selbstständiges Leben im Alter zu führen	91,0%	83,9%	93,6%	90,6%	88,7%	89,0%	89,0%
Betreuung bei Demenz	82,0%	72,0%	76,9%	84,4%	77,7%	78,6%	78,6%
Freizeit- und Bildungsangebote	58,2%	48,4%	60,7%	56,9%	54,7%	54,3%	54,3%
Beratung und Organisation von Hilfe in Bezug auf Alter und Pflege	66,7%	60,2%	68,2%	63,7%	63,9%	62,7%	62,7%
Wöchentliche Kontaktaufnahme durch ein/e Sozialarbeiter/in	27,5%	18,6%	20,2%	19,4%	20,8%	23,1%	23,1%
nicht mehr umziehen müssen, selbst wenn ich krank oder pflegebedürftig werde	70,9%	70,2%	72,8%	65,6%	69,9%	70,7%	70,7%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=9070

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

Tabelle 34: Wo müsste eine geeignete Seniorenwohnung liegen?

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
im Stadtteil	75,1%	76,4%	63,0%	63,1%	70,5%	72,8%	72,8%
in einem benachbarten Stadtteil	33,9%	32,3%	37,0%	35,0%	34,2%	33,8%	33,8%
in einem anderen Stadtteil	16,4%	19,9%	31,8%	25,6%	22,9%	21,6%	21,6%
in einer anderen Stadt	23,3%	21,1%	28,3%	24,4%	23,7%	23,0%	23,0%
auch ganz woanders	19,0%	20,5%	28,3%	25,0%	22,8%	21,7%	21,7%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=9070

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Mehrfachangaben möglich; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

Tabelle 35: Gewünschte Wohnfläche und Zimmerzahl für Seniorenwohnung

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
gewünschte Wohnfläche	bis zu 50m ²	24,3%	21,1%	25,4%	19,4%	22,2%	24,1%	24,1%
	51 bis 75m ²	49,7%	40,4%	49,1%	51,9%	46,5%	49,0%	49,0%
	76 bis 100m ²	15,3%	21,7%	18,5%	18,1%	19,0%	17,4%	17,4%
	101 bis 125m ²	0,5%	3,1%	1,2%	2,5%	2,1%	0,9%	0,9%
	126 bis 150m ²	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	0,1%	0,2%	0,2%
	mehr als 150 m ²	0,0%	1,2%	0,0%	0,6%	0,6%	0,1%	0,1%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=117	N=224	N=131	N=137	N=609	N=8321	N=8321
Mittelwert (m ²)		63	68	65	67	66	64	64
gewünschte Zimmerzahl	1 u. 1,5 Zimmer	2,6%	3,1%	3,5%	3,7%	3,2%	3,0%	3,0%
	2 u. 2,5 Zimmer	57,1%	56,5%	61,8%	59,4%	58,4%	58,3%	58,3%
	3 u. 3,5 Zimmer	27,5%	24,8%	24,3%	25,0%	25,3%	27,3%	27,3%
	4 u. 4,5 Zimmer	1,6%	4,3%	4,6%	3,1%	3,6%	2,8%	2,8%
	5 Zimmer	0,5%	0,0%	0,0%	0,6%	0,2%	0,4%	0,4%
	mehr als 5 Zimmer	0,5%	1,2%	0,0%	0,6%	0,7%	0,2%	0,2%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=117	N=230	N=130	N=137	N=614	N=8337	N=8337
Mittelwert		2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4

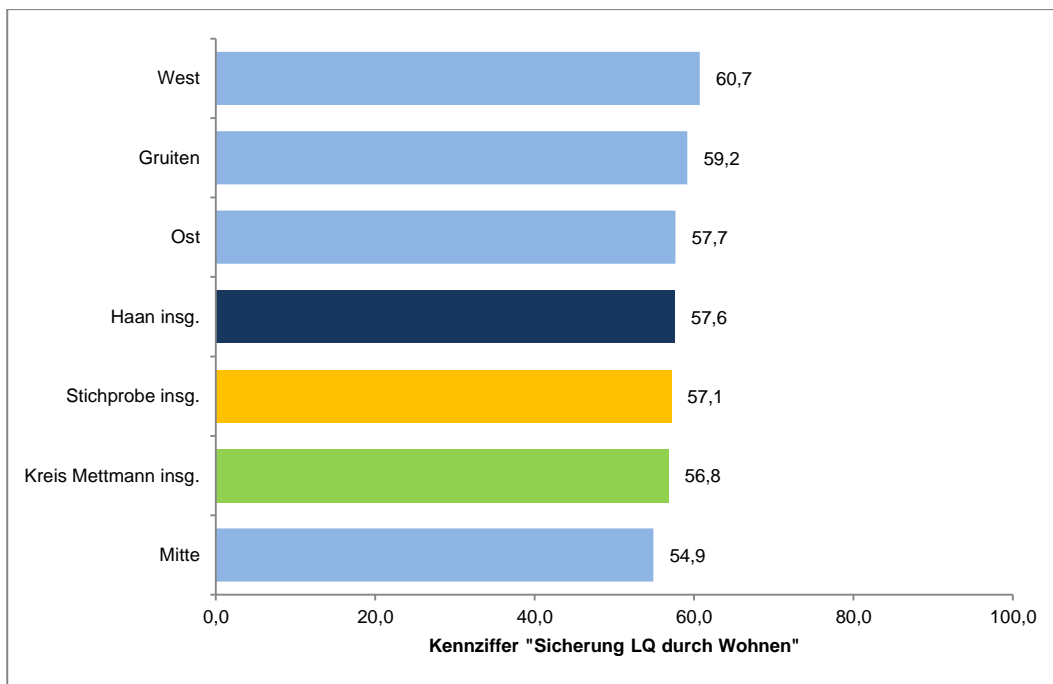
Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

1.2.3. Sicherung der Lebensqualität durch Wohnen

Die folgenden Indikatoren zum Bereich Wohnen wurden zu einer Kennziffer zusammengefasst, mit der sich beschreiben lässt, in welchem Maße verschiedene Aspekte von Wohnen insgesamt zur Sicherung von Lebensqualität beitragen:

- Bedarfsdeckung für Wohnen und Wohnumfeld
- Wohnen in einer eigenen Wohnung/im eigenen Haus
- Zufriedenheit mit der Wohnung
- Deckung des Bedarfs nach barrierefreiem Wohnen

Erläuterung der Kennziffer im Gesamtbericht C, Kap. 1.2.3.

Abbildung 23: Kennziffer „Sicherung von Lebensqualität durch Wohnen und Wohnumfeld“

Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto deutlicher lassen die Aussagen über Wohnumfeld und persönliche Wohnsituation auf eine für die Lebensqualität günstige Situation schließen.

Tabelle 36: Kennziffern zum Bereich Wohnen

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Kennziffer Bedarfsdeckung Wohnen / Wohnumfeld	40,7	39,0	40,7	45,6	41,1	41,4	40,5
Anteil Eigentümer	70,8%	59,7%	73,3%	75,3%	68,1%	67,8%	69,5%
Kennziffer Bedarfsdeckung barrierefrei	39,7	35,0	33,2	36,0	35,8	34,1	35,7
Kennziffer Zufriedenheit mit Wohnsituation	87,2	87,2	84,2	87,8	86,7	85,0	83,9
Kennziffer Sicherung LQ durch Wohnen	59,2	54,9	57,7	60,7	57,6	56,8	57,1
Kennziffer 2015	-	-	-	-	58,3	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

1.3. Sicherheit vor Straftaten

Die Sorge, Opfer einer Straftat zu werden und die Erfahrung als Opfer von Straftaten kann das Vertrauen in die Sicherheit des eigenen Umfeldes erschüttern, wird als Beeinträchtigung der Lebensqualität erfahren und kann dazu führen, dass der öffentliche Raum gemieden wird.

Zu diesem Themenbereich wurden die folgenden Fragen gestellt:

38 Wie sicher fühlen Sie sich – oder würden Sie sich fühlen – wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß in Ihrer Wohngegend unterwegs sind oder wären? Fühlen Sie sich – oder wie würden Sie sich fühlen ...?

*Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen!*

... sehr sicher	<input type="checkbox"/>
... sicher	<input type="checkbox"/>
... unsicher	<input type="checkbox"/>
... sehr unsicher	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>

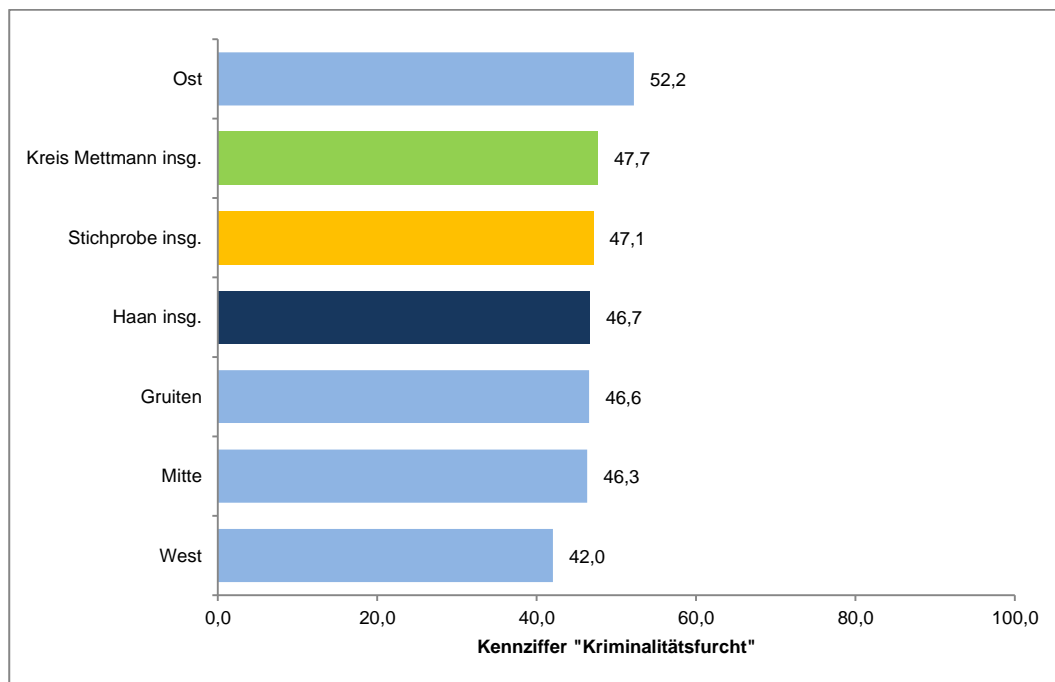
39 Sind Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts in den letzten fünf Jahren Opfer eines Einbruchs, Diebstahls oder Überfalls geworden?

*Bitte in **jeder** Zeile ein Kreuz machen!*

	Ja	Nein
Diebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einbruch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

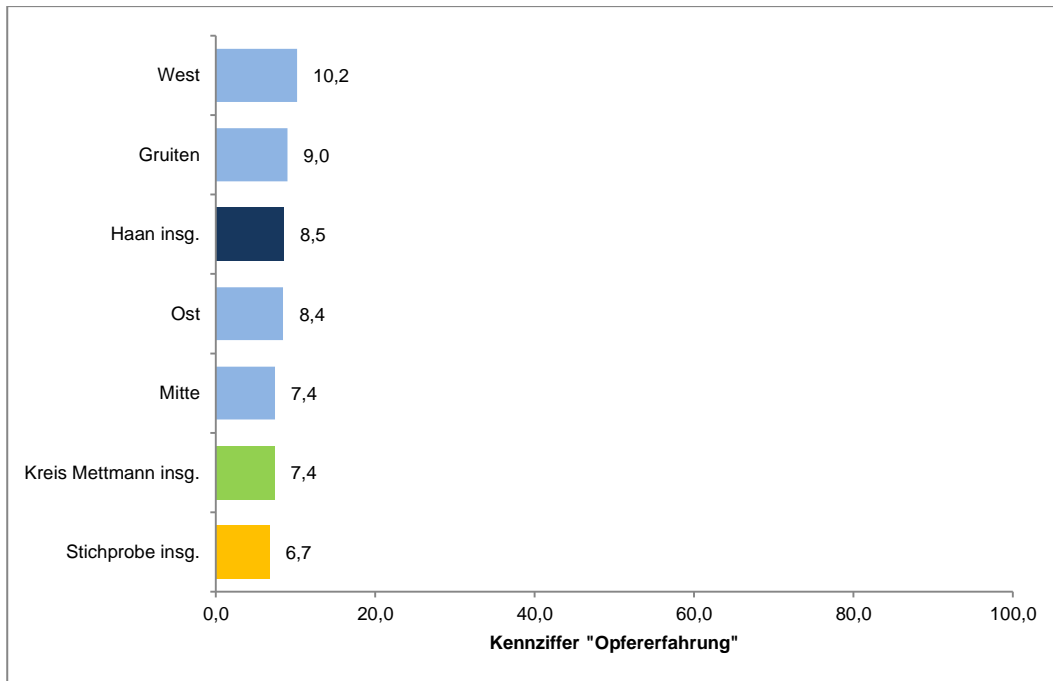
Für Kriminalitätsfurcht und Opfererfahrung wurden Kennziffern definiert, die im Bereich 0 bis 100 liegen. Für die Kennziffer „Kriminalitätsfurcht“ wurden die Antwortvorgaben in den Bereich 0 („sehr sicher“) bis 100 „sehr unsicher“ transformiert. Die Kennziffer „Opfererfahrung“ berücksichtigt, für wieviel verschiedene Straftaten eine Opfererfahrung berichtet wird. Die berichtete Anzahl wird in den Bereich 0 bis 100 transformiert. Zur Definition und Berechnung vgl. Gesamtbericht C, Kap. 1.3.

Abbildung 24: Kennziffer „Kriminalitätsfurcht“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto größer ist im Durchschnitt die Furcht, Opfer einer Straftat zu werden.

Abbildung 25: Kennziffer „Opfererfahrung“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger wird in dem betreffenden Stadtgebiet berichtet, Opfer einer Straftat gewesen zu sein.

Tabelle 37: Kriminalitätsfurcht und Opfererfahrung

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Sicherheitsgefühl in Wohngegend	sehr sicher	10,1%	11,2%	6,9%	13,1%	10,5%	10,3%	10,9%
	sicher	48,1%	49,7%	44,5%	48,7%	48,1%	45,5%	45,5%
	unsicher	28,6%	24,8%	31,8%	28,1%	27,7%	28,8%	28,6%
	sehr unsicher	10,1%	12,4%	15,6%	5,0%	11,0%	11,5%	11,0%
	weiß nicht	2,1%	0,0%	1,2%	4,4%	1,6%	2,8%	3,1%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=128	N=251	N=138	N=148	N=665	N=8973	N=13020
Opfer von ...	Diebstahl	11,1%	8,1%	12,7%	11,2%	10,3%	10,8%	9,9%
	Einbruch	13,2%	13,0%	12,1%	18,1%	14,0%	9,9%	8,7%
	Überfall	2,6%	1,2%	0,6%	1,2%	1,4%	1,5%	1,7%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145
Kennziffer Kriminalitätsfurcht		46,6	46,3	52,2	42,0	46,7	47,7	47,1
2015		-	-	-	-	45,5	-	-
Kennziffer Opfererfahrung		9,0	7,4	8,4	10,2	8,5	7,4	6,7
2015		-	-	-	-	9,0	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

2. Sicherheitsmanagement bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit

Krankheit und Pflegebedürftigkeit sind Risiken, die jeden betreffen können und mit steigendem Alter wahrscheinlicher werden. In der Studie wurden Themen aufgegriffen, die sich auf verschiedene Möglichkeiten der Herstellung von Versorgungssicherheit beziehen:

- Sicherheit durch soziale Netzwerke
 - Angehörigen-Netzwerk
 - Erweitertes soziales Netzwerk
- Herstellung von Sicherheit durch organisierte Hilfeangebote
 - Informiertheit und Bewertung organisierter Hilfen: subjektive Verfügbarkeit über Hilfeangebote
 - Versorgungspläne: Wünsche und Erwartungen, Erwartungssicherheit

2.1. Versorgungssicherheit durch soziale Netzwerke

Informelle soziale Unterstützungsnetzwerke sind wichtige Ressourcen im sozialen Umfeld einer Person. Sie bilden gewissermaßen ihr „soziales Kapital“. Zum sozialen Netzwerk gehören die Angehörigen, aber es kann sehr viel weiter sein und ist es auch in vielen Fällen.

2.1.1. Versorgungssicherheit durch das Angehörigen-Netzwerk

Zum Angehörigen-Netzwerk gehören Ehepartner, Kinder und sonstige Angehörige (Schwieger-, Stiefkinder, Enkel etc.).

Die folgenden Gesichtspunkte wurden berücksichtigt:

- Objektive Voraussetzungen für Hilfe durch Angehörige
 - Haushaltsgröße, Art des Zusammenlebens
 - Kinder, Beziehung zu Kindern
- Subjektive Einschätzung der Hilfbereitschaft
- Zusammenfassung zu einer Kennziffer: Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk



Ausführliche Darstellung im Gesamtbericht C, Kap. 2.1.1.

a. Objektive Voraussetzungen: Art des Zusammenleben, Erreichbarkeit von Kindern

Hilfe durch Angehörige ist an Voraussetzungen gebunden. Sie setzt vor allem voraus, dass es Angehörige gibt und dass diese erreichbar sind. Außerdem muss eine Bereitschaft und auch die Möglichkeit zur Hilfeleistung vorhanden sein.

Haushaltsgröße, Art des Zusammenlebens

Nach dem Haushaltstyp und nach der Art des Zusammenlebens wurde in der folgenden Weise gefragt:

24 Leben Sie allein oder mit anderen zusammen?	
Wenn Sie nicht allein leben: Wie viele Personen leben außer Ihnen ständig in diesem Haushalt?	
Ich lebe allein <input type="checkbox"/>	 Bitte weiter mit Frage 26
Im Haushalt leben <u>außer mir</u> noch _____ Personen	

25 Was ist für Sie zutreffend?

*Sie können **mehrere** Angaben machen!*

- | | |
|--|--------------------------|
| Ich bin verheiratet und lebe mit meinem Ehepartner, meiner Ehepartnerin zusammen | <input type="checkbox"/> |
| Ich lebe mit jemandem in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft zusammen | <input type="checkbox"/> |
| Ich lebe mit einem Partner, einer Partnerin zusammen | <input type="checkbox"/> |
| Ich lebe mit einem oder mehreren Elternteilen von mir / uns zusammen. | <input type="checkbox"/> |
| Ich lebe mit einem oder mehreren meiner / unserer Kinder zusammen | <input type="checkbox"/> |
| Ich lebe in einer Wohngemeinschaft | <input type="checkbox"/> |
| Nichts davon ist zutreffend | <input type="checkbox"/> |

Ein wichtiger Eckwert ist der Anteil der nicht alleine Lebenden.

Abbildung 26: Anteil der mit anderen zusammen Lebenden

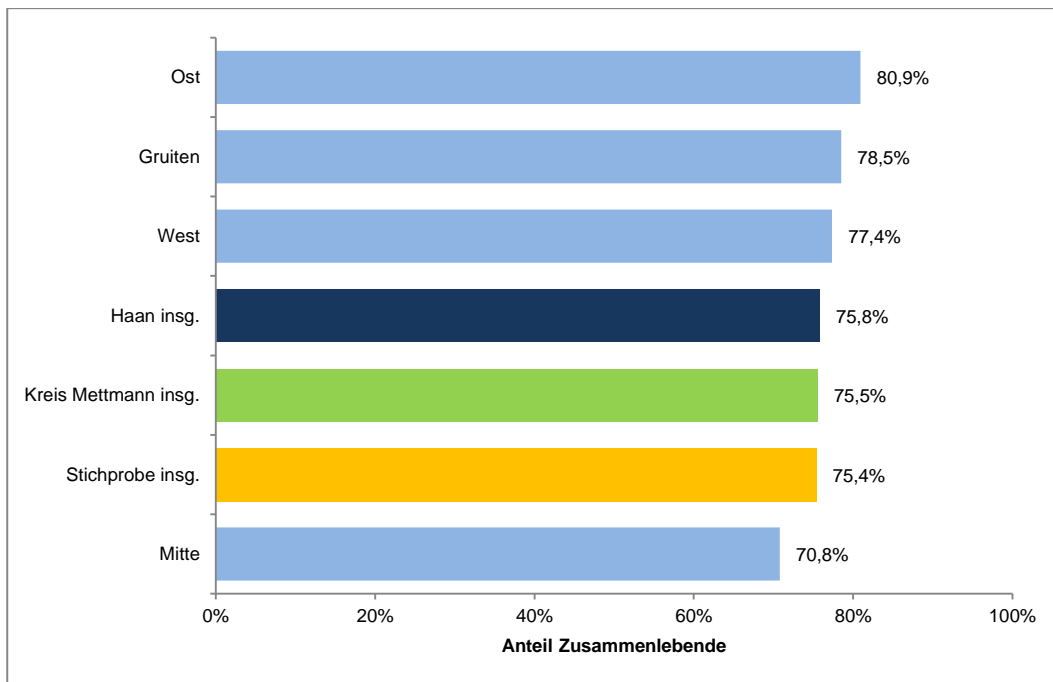


Tabelle 38: Haushaltsgröße und Art des Zusammenlebens

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Haushaltsgröße	Einpersonen Haushalt	21,5%	29,2%	19,1%	22,6%	24,2%	24,5%	24,6%
	Zweipersonen Haushalt	70,4%	62,1%	73,4%	64,2%	66,5%	66,5%	65,5%
	Dreipersonen Haushalt	4,8%	7,5%	4,0%	9,4%	6,7%	6,6%	7,0%
	4 und 5 Personen	3,2%	1,2%	3,5%	2,5%	2,4%	2,2%	2,7%
	6 Personen und mehr	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%	0,3%	0,3%	0,3%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=128	N=255	N=138	N=148	N=669	N=8976	N=13018
Mit wem lebt man zusammen?	verheiratet, mit Ehepartner/in	68,3%	62,1%	75,1%	70,0%	67,7%	67,4%	66,8%
	mit einem oder mehreren Kind/ern	6,3%	3,7%	4,6%	8,7%	5,5%	6,8%	7,3%
	mit Partner/in	5,8%	5,6%	2,3%	4,4%	4,7%	4,4%	4,4%
	mit Elternteil/en von mir / uns	1,1%	1,9%	1,2%	1,9%	1,6%	0,9%	0,9%
	in Wohngemeinschaft	0,0%	1,9%	1,2%	0,0%	0,9%	0,7%	0,7%
	in eingetragenen Lebenspartnerschaft	0,5%	1,2%	0,0%	0,0%	0,6%	0,3%	0,3%
	Nichts davon ist zutreffend	0,5%	0,0%	0,6%	0,6%	0,4%	0,6%	0,8%
insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145
Anteil Zusammenlebende		78,5%	70,8%	80,9%	77,4%	75,8%	75,5%	75,4%
Anteil Zusammenlebende 2015		–	–	–	–	77,9%	–	–


Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten


Kinder, Erreichbarkeit von Kindern

Ob jemand in einem Angehörigen-Netzwerk eingebunden ist, hängt auch davon ab, ob Kinder vorhanden sind und wie erreichbar diese Kinder sind. Die Erreichbarkeit bezieht sich zum einen auf die räumliche Nähe oder Entfernung zu den Kindern und zum anderen auf die Beziehungen zu den Kindern, ob man häufig Kontakte hat, nur sehr wenige oder gar keine.

Auf diese Themen beziehen sich die folgenden Fragen:

19 Haben Sie Kinder?

Nein  Bitte weiter mit **Frage 24**

Ja 

20 Wie viele Kinder haben Sie?

_____ Kinder

21 In welchem Alter ist Ihr Kind / sind Ihre Kinder? Wie alt ist das jüngste und wie alt ist das älteste Kind?

Wenn Sie ein Kind haben: Bitte als „ältestes Kind“ eintragen!

Das jüngste Kind ist _____ Jahre

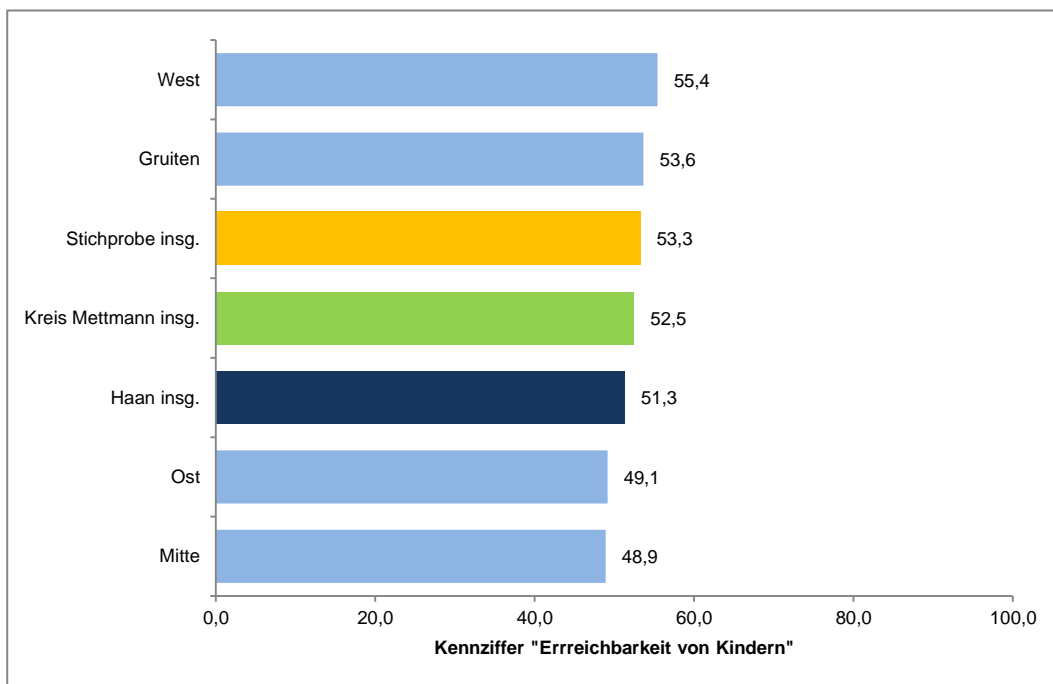
Das älteste Kind / Mein Kind ist _____ Jahre

22 Leben Kinder von Ihnen ...	Ja	Nein
... mit Ihnen im gleichen Haushalt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... außerhalb Ihres Haushalts, aber im gleichen Gebäude?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... außerhalb Ihres Haushalts, im gleichen Ort (in der gleichen Stadt)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23 Wie häufig haben Sie persönliche Kontakte mit Ihren Kindern?				
<i>Wenn Sie mehrere Kinder haben:</i>				
<i>Berücksichtigen Sie bitte das Kind, zu dem Sie am häufigsten Kontakte haben!</i>				
Sehr häufig, jeden Tag	Häufig, mindestens einmal pro Woche	Gelegentlich, ungefähr einmal pro Monat	Selten – hin und wieder	Nie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auf der Grundlage dieser Informationen wurde eine Kennziffer „Erreichbarkeit von Kindern“ definiert. Für die Kennziffer wird berücksichtigt, ob überhaupt Kinder vorhanden sind, wo die Kinder leben und in welchem Maße Kontakte zu Kindern bestehen (vgl. Gesamtbericht, C, Kap. 2.1.1.2.).

Abbildung 27: Kennziffer „Erreichbarkeit von Kindern“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass Kinder vorhanden sind, die als potenzielle Helfer auch erreichbar sind: die in räumlicher Nähe leben und zu denen auch Kontakte bestehen.

Tabelle 39: Anzahl der Kinder, Erreichbarkeit von Kindern

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Anzahl der Kinder	keine Kinder	18,9%	20,9%	20,0%	14,5%	18,9%	17,7%	17,1%
	1 Kind	24,9%	27,2%	25,9%	26,4%	26,3%	26,1%	24,5%
	2 Kinder	42,7%	34,2%	34,7%	40,9%	37,4%	39,6%	40,2%
	3 Kinder	8,6%	11,4%	14,1%	15,1%	12,3%	12,3%	13,5%
	4 Kinder und mehr	4,9%	6,3%	5,3%	3,1%	5,1%	4,3%	4,7%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=127	N=251	N=136	N=148	N=661	N=8901	N=12885
Wie häufig haben Sie persönliche Kontakte mit Ihren Kindern?	nie	0,0%	1,6%	0,7%	0,0%	0,7%	1,6%	1,4%
	selten - hin und wieder	2,0%	5,6%	5,1%	7,4%	5,2%	5,0%	5,1%
	gelegentlich, ungefähr einmal pro Monat	11,3%	10,3%	13,9%	14,0%	12,1%	12,7%	12,4%
	häufig, mindestens einmal pro Woche	54,7%	60,3%	55,5%	45,6%	54,8%	51,3%	50,7%
	sehr häufig, jeden Tag	32,0%	22,2%	24,8%	33,1%	27,2%	29,5%	30,4%
	insg.: Befragte mit Kindern	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=103	N=200	N=110	N=126	N=539	N=7355	N=10725
Wo leben Kinder?	... im gleichen Haushalt	10,9%	9,4%	10,2%	17,6%	11,8%	12,7%	14,0%
	... außerhalb des Haushalts, aber im gleichen Gebäude	11,6%	6,6%	8,5%	9,2%	8,6%	8,5%	8,7%
	... außerhalb des Haushalts, aber in gleicher Stadt	50,4%	46,2%	44,1%	33,6%	43,6%	46,7%	45,1%
	Kinder leben weiter entfernt	31,0%	40,6%	40,7%	42,0%	39,1%	36,5%	37,0%
	insg.: Kinder mit Wohnortangaben	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=89	N=168	N=94	N=110	N=461	N=6255	N=9114
Kennziffer: Erreichbarkeit von Kindern		53,6	48,9	49,1	55,4	51,3	52,5	53,3
Kennziffer 2015		-	-	-	-	48,9	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

b. Einschätzung der Hilfebereitschaft von Angehörigen

Für die Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk sind nicht nur die objektiven Voraussetzungen entscheidend – ob man alleine oder mit anderen zusammen lebt, ob Kinder vorhanden sind und ob diese Kinder erreichbar sind – wichtig ist auch, ob man mit der Hilfebereitschaft von Angehörigen rechnen kann. Dazu wurden die folgenden Fragen gestellt:

26 Wie wäre das, wenn Sie längere Zeit krank oder pflegebedürftig würden: Hätten Sie dann jemanden, der Ihnen regelmäßig helfen würde?

Nein, ich hätte niemanden

*Bitte weiter mit Frage 28*

Ja, aber ich bin mir nicht sicher



Ja, ich bin mir ganz sicher

27 Von welchen der folgenden Personen würden Sie in einem solchen Fall Hilfe erwarten? Wie sicher könnten Sie mit Hilfe rechnen, „sehr wahrscheinlich“, „vielleicht“ oder „sehr unwahrscheinlich“?

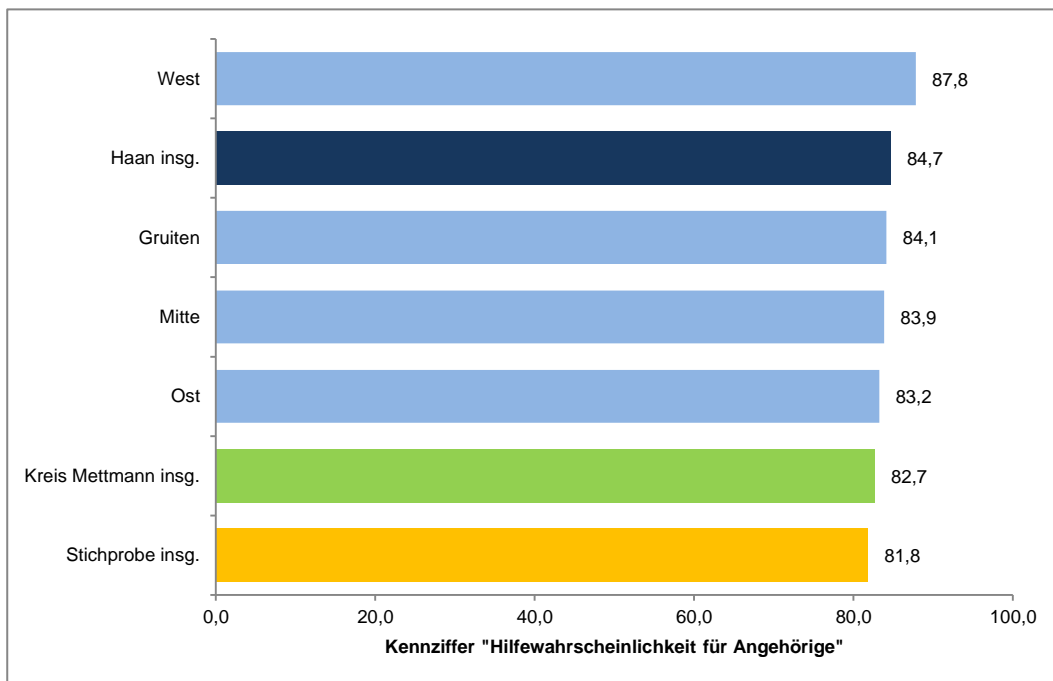
Bitte in jeder Zeile ein Kreuz machen!

	Sehr wahrscheinlich	Vielleicht	Sehr unwahrscheinlich	Nicht vorhanden
Von Eltern / Schwiegereltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Von Kindern / Stiefkindern / Schwiegerkindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Von Enkelkindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Von Ehegatten / Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Von anderen Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Von Freunden, Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auf der Grundlage der Einschätzung von Hilfewahrscheinlichkeiten für Eltern, Kinder, Enkelkinder, Ehegatten und anderen Angehörigen wurden Kennziffern für Hilfewahrscheinlichkeiten verschiedener Angehörigen-Kategorien definiert. Die Kennziffern beruhen auf Einschätzungen der Befragten zu jeder Angehörigen-Kategorie, ob Hilfe und Unterstützung „sehr wahrscheinlich“, „vielleicht“ oder „sehr unwahrscheinlich“ ist. Diese Einschätzungen wurden in den Wertebereich 0 bis 100 quantifiziert: 100 = sehr wahrscheinlich, 50 = vielleicht, 0 = sehr unwahrscheinlich.

Die Kennziffer „subjektive Wahrscheinlichkeit für Hilfe durch Angehörige“ berücksichtigt, ob *mindestens für einen* Angehörigen Hilfe als „sehr wahrscheinlich“ angenommen wurde (vgl. Gesamtbericht, C, Kap. 2.1.1.3.).

Abbildung 28: Kennziffer „subjektive Wahrscheinlichkeit für Hilfe durch Angehörige“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger gibt es mindestens eine/n Angehörige/n, von dem/r man erwartet, dass er/sie „sehr wahrscheinlich“ helfen würde.

Tabelle 40: Kennziffern für die Einschätzung der Hilfbereitschaft von Angehörigen

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Eltern, Schwiegereltern	7,9	5,6	2,3	4,7	5,2	4,3	4,2
Kinder, Schwieger-, Stiefkinder	57,4	54,7	53,5	58,1	55,7	54,9	53,9
Enkel	7,4	14,0	11,8	12,8	12,0	12,8	12,7
Ehegatten, Partner	66,9	64,6	69,7	72,5	67,8	64,4	63,4
andere Angehörige	22,2	22,0	19,7	21,2	21,4	18,8	18,0
Kennziffer subjektive Wahrscheinlichkeit für Hilfe durch Angehörige	84,1	83,9	83,2	87,8	84,7	82,7	81,8
Kennziffer 2015	-	-	-	-	84,1	-	-

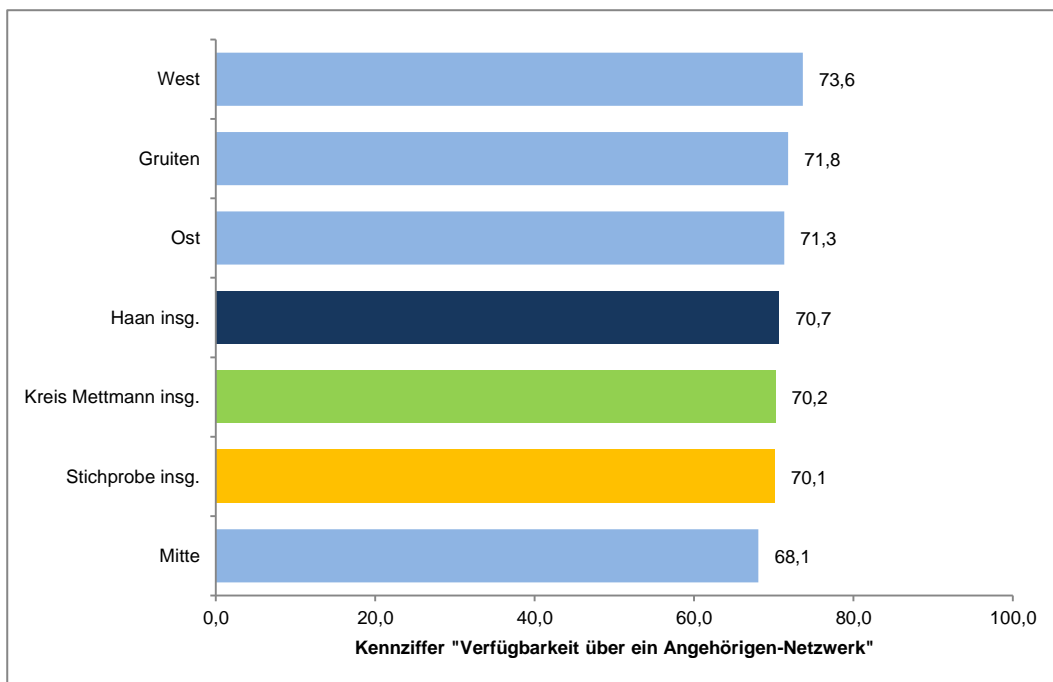
Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

c. Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk

Die folgenden Informationen (Kennziffern) wurden zu einer Kennziffer zusammengefasst, mit der sich beschreiben lässt, in welchem Maße jemand mit Hilfe durch ein Angehörigen-Netzwerk rechnen kann:

- Nicht alleine lebend
- Erreichbarkeit von Kindern
- Einschätzung der Hilfbereitschaft von Angehörigen

Auch diese Kennziffer liegt im Bereich zwischen 0 und 100 (vgl. Gesamtbericht, C, Kap. 2.1.1.4.).

Abbildung 29: Kennziffer „Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk“

Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger bringen die befragten Personen zum Ausdruck, dass sie über ein Angehörigen-Netzwerk verfügen – dass sie nicht alleine leben, dass Kinder erreichbar sind und dass es mindestens einen Angehörigen gibt, dessen Hilfe als „sehr wahrscheinlich“ gilt.

Tabelle 41: Kennziffern für das Angehörigen-Netzwerk

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Anteil Zusammenlebende	78,5%	70,8%	80,9%	77,4%	75,8%	75,5%	75,4%
Kennziffer: Erreichbarkeit von Kindern	53,6	48,9	49,1	55,4	51,3	52,5	53,3
Kennziffer subjektive Wahrscheinlichkeit für Hilfe durch Angehörige	84,1	83,9	83,2	87,8	84,7	82,7	81,8
Kennziffer Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk	71,8	68,1	71,3	73,6	70,7	70,2	70,1
Kennziffer 2015	–	–	–	–	70,3	–	–

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

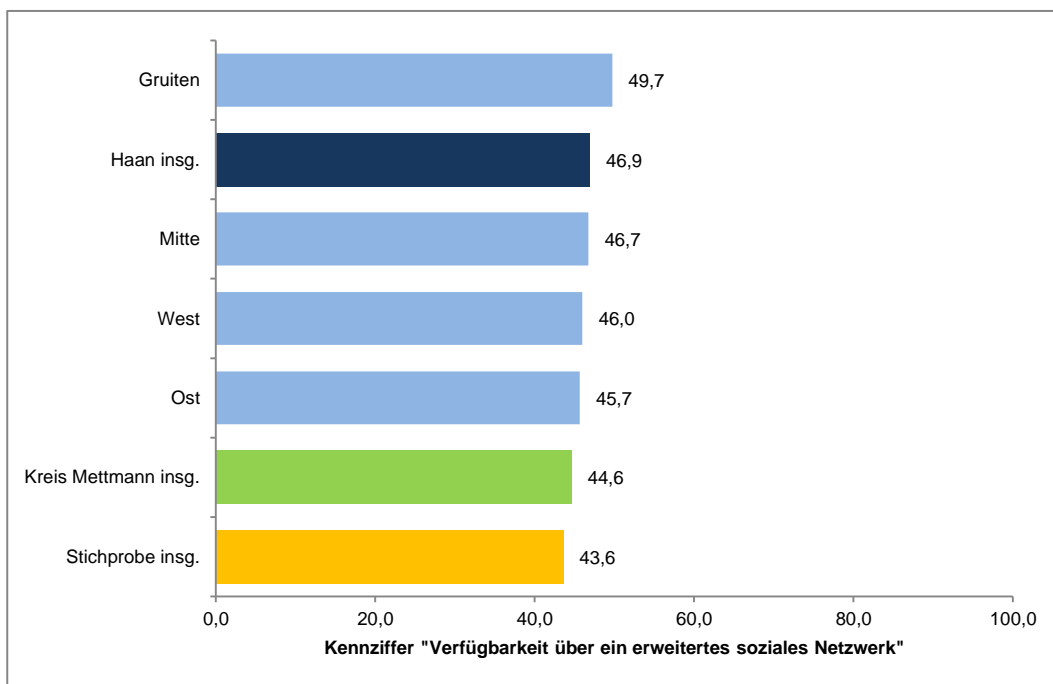
2.1.2. Versorgungssicherheit durch das erweiterte soziale Netzwerk

Zum erweiterten sozialen Netzwerk gehören Freunde, Nachbarn, Bekannte, Arbeitskollegen. Die folgenden Informationen wurden zur Beschreibung des erweiterten sozialen Netzwerks berücksichtigt:

- Deckung des Bedarfs nach nachbarschaftlicher Unterstützung im Wohnumfeld
- Einschätzung der Hilfebereitschaft von Freunden und Nachbarn
- Häufigkeit der Kontakte mit Freunden
- Teilnahme an geselligen Ereignissen

Für jeden Indikator wurden Kennziffern definiert und zu einem Index „Verfügbarkeit über ein erweitertes soziales Netzwerk“ zusammengefasst.

Abbildung 30: Kennziffer „Verfügbarkeit über ein erweitertes soziales Netzwerk“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger bringen die befragten Personen zum Ausdruck, dass es für sie ein erweitertes (nicht nur aus Angehörigen bestehendes) soziales Netzwerk gibt – es wird häufig gesagt, dass man mit nachbarschaftlicher Unterstützung rechnet, die Bereitschaft von Hilfe durch Freunde und Nachbarn wird als „sehr wahrscheinlich“ eingeschätzt, man hat häufig Kontakte mit Freunden und Nachbarn und nimmt auch häufig an geselligen Ereignissen teil.

Tabelle 42: Indikatoren für das erweiterte soziale Netzwerk

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Hilfewahrscheinlichkeit Freunde, Nachbarn	sehr unwahrscheinlich	49,2%	52,2%	54,3%	53,7%	52,4%	55,1%	57,6%
	vielleicht	28,0%	26,1%	27,2%	30,6%	27,7%	29,7%	28,3%
	sehr wahrscheinlich	22,8%	21,7%	18,5%	15,6%	19,9%	15,2%	14,1%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145
Wie oft treffen Sie sich mit Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskollegen?	nie	3,7%	1,3%	2,3%	3,1%	2,4%	2,5%	2,6%
	weniger als einmal im Monat	6,4%	7,7%	7,0%	6,3%	7,0%	8,3%	8,6%
	einmal im Monat	6,9%	10,3%	14,0%	11,3%	10,6%	11,4%	11,9%
	mehrmals im Monat	27,1%	28,2%	26,2%	39,0%	30,0%	31,7%	30,5%
	einmal in der Woche	19,1%	20,5%	22,7%	13,8%	19,2%	18,3%	18,9%
	mehrmals in der Woche	31,4%	28,2%	23,8%	21,4%	26,4%	24,5%	24,2%
	täglich	5,3%	3,8%	4,1%	5,0%	4,4%	3,3%	3,3%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=129	N=247	N=138	N=148	N=662	N=8982	N=13004	
Wenn Sie sich mit Gleichaltrigen vergleichen, wie oft nehmen Sie an geselligen Ereignissen oder Treffen teil?	viel seltener als die meisten	10,8%	15,6%	15,3%	8,9%	13,1%	14,9%	15,3%
	seltener als die meisten	28,6%	23,4%	24,7%	35,0%	27,3%	28,3%	28,9%
	ungefähr gleich oft	42,7%	41,6%	42,4%	40,1%	41,6%	39,9%	39,1%
	häufiger als die meisten	16,2%	19,5%	17,1%	14,6%	17,3%	15,0%	14,7%
	viel häufiger als die meisten	1,6%	0,0%	0,6%	1,3%	0,7%	2,0%	1,9%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=127	N=244	N=136	N=146	N=653	N=8821	N=12796	
Anteil Unterstützung durch Nachbarn im Wohnumfeld vorhanden		58,7%	52,8%	52,6%	56,3%	54,7%	52,0%	50,4%
Kennziffer Hilfewahrscheinlichkeit Freunde, Nachbarn		36,8	34,8	32,1	30,9	33,8	30,0	28,2
Kennziffer Kontakthäufigkeit		60,9	59,6	57,7	56,2	58,7	56,7	56,5
Kennziffer Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen		42,3	41,2	40,7	41,1	41,3	40,2	39,7
Kennziffer erweitertes Netzwerk		49,7	46,7	45,7	46,0	46,9	44,6	43,6
Kennziffer 2015		-	-	-	-	46,0	-	-

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

2.2. Versorgungssicherheit durch organisierte Hilfeangebote

Versorgungssicherheit durch organisierte Hilfeangebote wurde unter den folgenden Gesichtspunkten untersucht:

- Wie bekannt sind organisierte Hilfen und wie werden sie bewertet?
- Versorgungspläne: Was für Wünsche und Erwartungen bestehen im Hinblick auf die Versorgung bei Pflegebedürftigkeit?
- Erwartungssicherheit für die Versorgung im Falle von Pflegebedürftigkeit

Die Informationen zu diesen Fragen wurden zu verschiedenen Kennziffern zusammengefasst, mit denen sich wesentliche Aspekte von Versorgungssicherheit beschreiben lassen.

Zur Bewertung nach Qualität und Erreichbarkeit wurden die folgenden Angebote bzw. Infrastrukturen vorgegeben:

Medizinische Versorgung	Hilfen bei Pflegebedürftigkeit
Krankenhäuser	Pflegedienste
Zahnbehandlung, Zahnärzte	haushaltsnahe Dienste und Hilfen
medizinische oder chirurgische Experten	Pflegeheime
Hausärzte oder Allgemeinmediziner	Beratungsstellen

2.2.1. Informiertheit über und Bewertung von organisierten Hilfen

Die Fragen 36 und 37 im Survey beziehen sich auf die Informiertheit und auf die Bewertung von Infrastrukturen aus den Bereichen medizinischen Versorgung und organisierte Hilfen bei Pflegebedürftigkeit.

36 Bitte denken Sie jetzt an Ihre eigenen Erfahrungen mit dem Gesundheitswesen in Ihrer Stadt und an die Erfahrungen von Leuten aus Ihrem Umfeld. Bewerten Sie bitte, ob die Qualität der folgenden Gesundheitsdienste Ihrer Meinung nach sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht ist.

die Qualität ist ...

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz machen!

	sehr gut	ziemlich gut	ziemlich schlecht	sehr schlecht	Kann ich nicht beurteilen
Krankenhäuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahnbehandlungen / Zahnärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizinische oder chirurgische Experten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausärzte oder Allgemeinmediziner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegedienste für pflegebedürftige Personen in deren Zuhause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haushaltsnahe Dienste und Hilfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegeheime	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsstellen zum Thema Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

37 Bitte denken Sie noch mal an Ihre eigenen Erfahrungen oder die Erfahrungen von Menschen aus Ihrem Umfeld und teilen Sie mit, wie einfach oder schwierig in Ihrer Stadt die Erreichbarkeit und der Zugang zu folgenden Gesundheitsdiensten sind. Dabei geht es nur um die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit, nicht um die Erschwinglichkeit oder darum, welche und wie viele Gesundheitsleistungen angeboten werden.

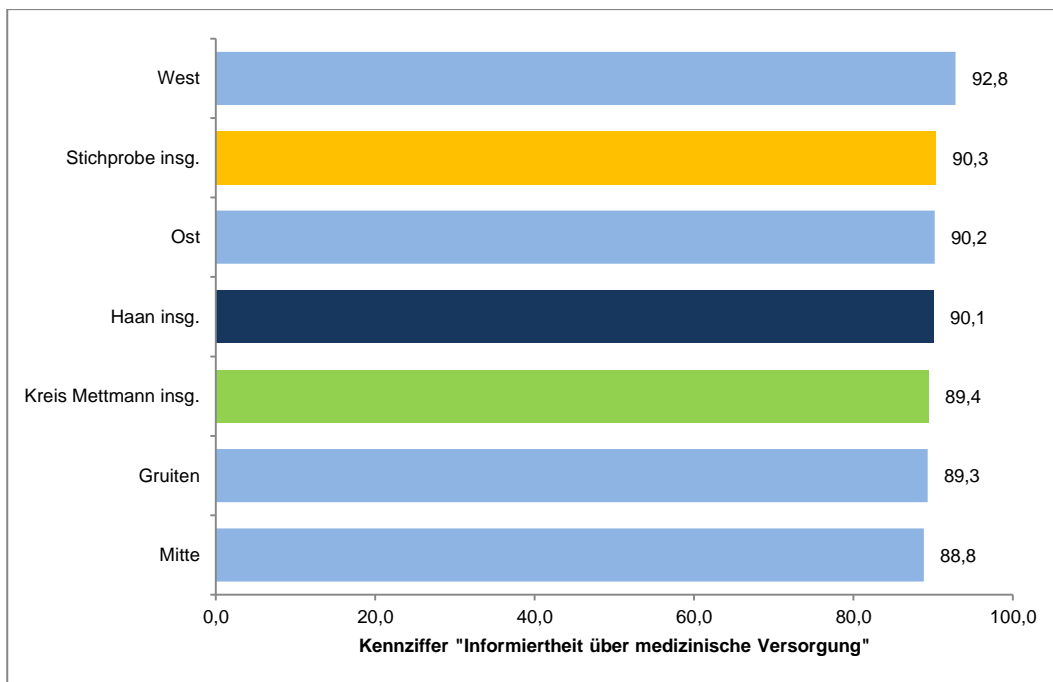
die Erreichbarkeit ist ...

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz machen!

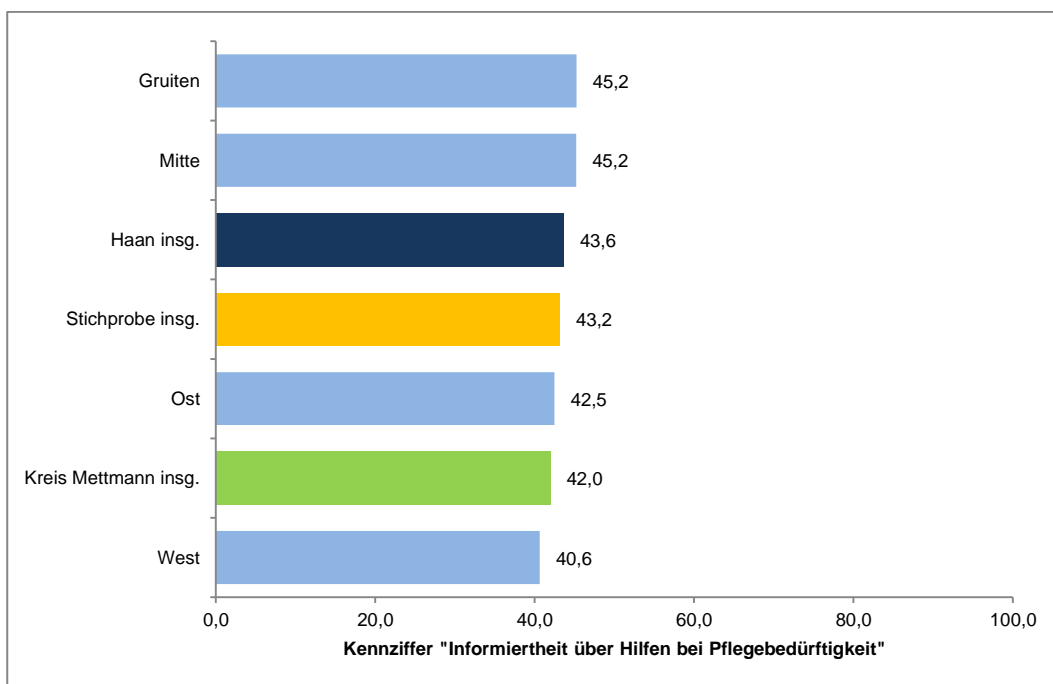
	sehr einfach	ziemlich einfach	ziemlich schwierig	sehr schwierig	Kann ich nicht beurteilen
Krankenhäuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahnbehandlungen / Zahnärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizinische oder chirurgische Experten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausärzte oder Allgemeinmediziner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegedienste für pflegebedürftige Personen in deren Zuhause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haushaltsnahe Dienste und Hilfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegeheime	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsstellen zum Thema Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

a. Informiertheit über organisierte Hilfen

Als „informiert“ gelten diejenigen, die ein organisiertes Hilfeangebot nach der Qualität oder Erreichbarkeit bewerten konnten, die also nicht „kann ich nicht beurteilen“ gewählt haben. Die Informiertheit wurde für jede der Vorgaben ermittelt und insgesamt für die beiden Bereiche medizinische Versorgung und Hilfe bei Pflegebedürftigkeit.

Abbildung 31: Kennziffer „Informiertheit über medizinische Versorgung“

Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger können die befragten Personen die folgenden medizinischen Einrichtungen unter den Gesichtspunkten Qualität und Erreichbarkeit bewerten: Krankenhäuser, Zahnbehandlung / Zahnärzte, medizinische oder chirurgische Experten, Hausärzte oder Allgemeinmediziner.

Abbildung 32: Kennziffer „Informiertheit über Hilfen bei Pflegebedürftigkeit“

Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger können die befragten Personen die folgenden Einrichtungen zur Versorgung bei Pflegebedürftigkeit unter den Gesichtspunkten Qualität und Erreichbarkeit bewerten: Pflegedienste, haushaltsnahe Dienste und Hilfen, Pflegeheime und Beratungsstellen zum Thema Pflege.

Tabelle 43: Informiertheit über organisierte Hilfen

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Informiertheit Medizin	Krankenhäuser	94,7%	91,9%	97,1%	96,9%	94,6%	92,5%	93,3%
	Zahnbehandlung	89,9%	90,7%	89,6%	93,7%	91,0%	92,0%	93,0%
	medizinische Experten	78,3%	75,2%	79,8%	84,4%	78,8%	77,8%	79,2%
	Hausärzte	94,2%	97,5%	94,2%	96,2%	95,9%	95,4%	95,9%
Informiertheit Pflege	Pflegedienste	50,8%	48,4%	48,6%	43,7%	47,9%	48,2%	49,2%
	haushaltsnahe Dienste	39,2%	37,9%	34,1%	31,9%	36,0%	34,3%	36,1%
	Pflegeheime	51,9%	57,1%	52,6%	53,7%	54,4%	51,3%	51,5%
	Beratungsstellen	39,2%	37,3%	34,7%	33,1%	36,2%	34,1%	35,7%
insg.		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145
Kennziffer 'Informiertheit Medizin'		89,3	88,8	90,2	92,8	90,1	89,4	90,3
2015		–	–	–	–	91,2	–	–
Kennziffer 'Informiertheit Pflege'		45,2	45,2	42,5	40,6	43,6	42,0	43,2
2015		–	–	–	–	46,8	–	–

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Nur im Kreis Mettmann wurde mit der Frage 25a erhoben, ob die Befragten wissen, wo sie Beratung und Informationen im Falle von Krankheit oder Pflegebedürftigkeit erhalten.

25a Wissen Sie, wo Sie bei Fragen zu Krankheit bzw. Pflegebedürftigkeit beraten werden bzw. Informationen erhalten?

Ja

Nein

Tabelle 44: Bekanntheit von Beratung und Information bei Krankheit bzw. Pflegebedürftigkeit

	Wissen Sie, wo Sie bei Fragen zu Krankheit bzw. Pflegebedürftigkeit beraten werden bzw. Informationen erhalten?			
	nein	ja	insg.	
Gruiten	21,2%	76,2%	100,0%	N=126
Mitte	18,0%	80,1%	100,0%	N=251
Ost	20,2%	78,6%	100,0%	N=137
West	13,1%	84,4%	100,0%	N=145
Haan insg.	18,0%	80,0%	100,0%	N=658
Kreis Mettmann insg.	19,6%	78,6%	100,0%	N=8905
Stichprobe insg.	13,5%	54,2%	100,0%	N=8905

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

In Frage 28 und 29 wurde zusätzlich explizit nach der Bekanntheit von Hilfsorganisationen und -einrichtungen bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit gefragt.

28 Wüssten Sie in einem solchen Fall – also wenn Sie länger krank oder pflegebedürftig wären – welche Organisationen bzw. Einrichtungen Ihnen helfen könnten?

Nein



Bitte weiter mit **Frage 30**

Ja



29 An welche Einrichtungen bzw. Organisationen denken Sie dabei?*Sie können mehrere Möglichkeiten wählen!*

(Pflege-) Beratungsstelle (z.B. IAV-Stelle oder Pflegestützpunkt)	<input type="checkbox"/>
Ansprechpartner*in bei der Stadtverwaltung	<input type="checkbox"/>
Seniorenbüro	<input type="checkbox"/>
Arzt	<input type="checkbox"/>
Ambulanter Pflegedienst (z.B. Sozialstation, Diakoniestation)	<input type="checkbox"/>
Kranken- und Pflegekasse	<input type="checkbox"/>
Krankenhaus	<input type="checkbox"/>
Pflegeheim / Seniorenheim	<input type="checkbox"/>
Seniorenbegegnungsstätte	<input type="checkbox"/>

anderes: _____

Tabelle 45: Bekanntheit von Hilfsorganisationen/-einrichtungen

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Wüssten Sie bei längerer Krankheit oder Pflegebedürftigkeit, welche Organisationen bzw. Einrichtungen Ihnen helfen könnten?	nein	22,8%	19,9%	23,7%	26,9%	22,8%	25,7%	27,3%
	ja	72,5%	76,4%	74,0%	69,4%	73,6%	69,9%	69,0%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=124	N=246	N=135	N=143	N=647	N=8670	N=12657
Welche Hilfsorganisationen sind bekannt?	Beratungsstelle	1,5%	2,4%	0,8%	1,8%	1,8%	1,1%	10,9%
	Ansprechpartner bei Stadtverwaltung	21,9%	18,7%	18,0%	16,2%	18,6%	20,8%	16,8%
	Seniorenbüro	12,4%	14,6%	20,3%	25,2%	17,6%	15,6%	12,3%
	Arzt	75,9%	77,2%	75,0%	79,3%	76,9%	74,4%	70,0%
	Ambulanter Pflegedienst	65,0%	58,5%	57,0%	65,8%	61,0%	58,0%	64,1%
	Kranken- und Pflegekasse	60,6%	56,9%	56,3%	61,3%	58,4%	61,2%	55,6%
	Krankenhaus	16,8%	17,1%	22,7%	20,7%	18,9%	17,5%	18,3%
	Pflege-/Seniorenheim	21,9%	20,3%	19,5%	19,8%	20,4%	22,2%	23,4%
	Seniorenbegegnungsstätte	5,1%	8,1%	8,6%	9,0%	7,8%	8,3%	8,0%
insg.: Hilfsorganisationen bekannt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		N=94	N=195	N=102	N=103	N=494	N=6337	N=9070

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Mit der neuen Frage 17a wurde erhoben, ob die Befragten mehr Informationen für ältere Menschen in ihrer Stadt benötigen.

17a Benötigen Sie mehr Informationen oder Beratung in der Stadt zur Gestaltung der Lebensphase als älterer Mensch?*Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!*

Nein, ich persönlich habe keinen Bedarf	<input type="checkbox"/>
Nein, das bestehende Angebot ist ausreichend	<input type="checkbox"/>
Ja, ich benötige mehr Information	<input type="checkbox"/>
Ja, ich benötige mehr Beratungsangebote	<input type="checkbox"/>
Ich kann/möchte die Frage nicht beantworten	<input type="checkbox"/>

Tabelle 46: Bedarf nach Information und Beratung für Ältere

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Benötigen Sie mehr Information und Beratung als Älterer?	nein, kein Bedarf	46,3%	43,8%	45,9%	43,7%	44,7%	46,1%	45,5%
	nein, Angebot ist ausreichend	29,7%	35,6%	31,8%	37,7%	34,2%	33,5%	34,4%
	ja, benötige Information	18,9%	17,1%	15,9%	16,6%	17,1%	15,5%	15,2%
	ja, benötige Beratungsangebote	5,1%	3,4%	6,4%	2,0%	4,0%	5,0%	4,8%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=120	N=232	N=126	N=140	N=617	N=8157	N=11834

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

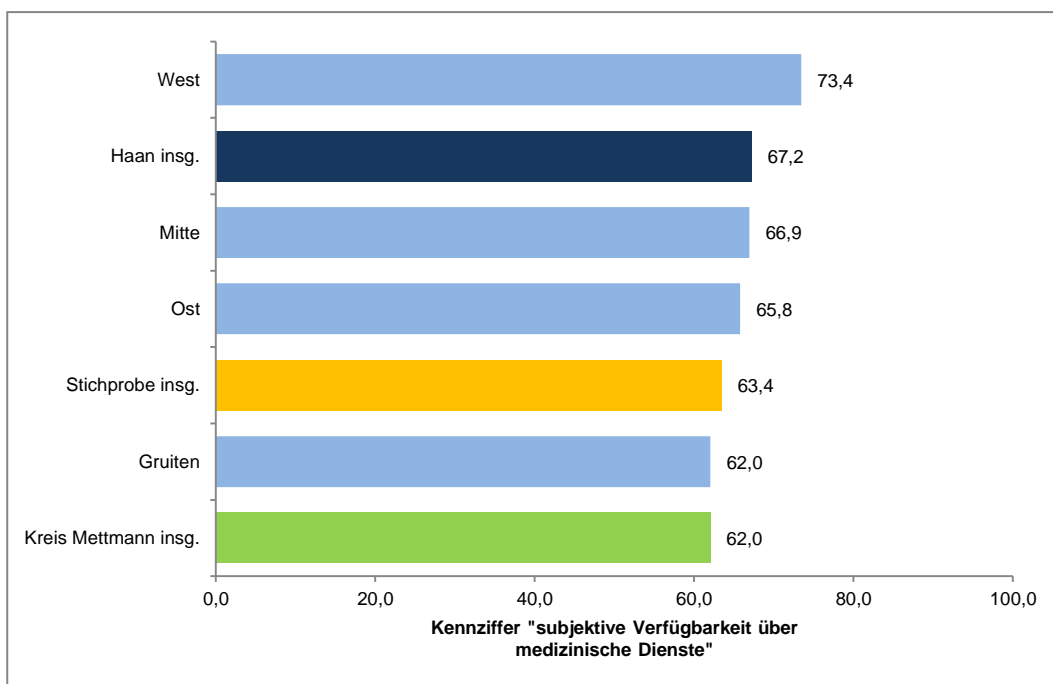
b. Bewertung und subjektive Verfügbarkeit von organisierten Hilfen

Die vorgegebenen Hilfemöglichkeiten bzw. Infrastrukturen konnten nach ihrer Qualität und nach ihrer Erreichbarkeit bewertet werden. Die Bewertungen wurden in der folgenden Weise zusammengefasst:

Qualität	Erreichbarkeit
„sehr gut“ oder „ziemlich gut“	„sehr leicht“ oder „ziemlich leicht“
positiv hinsichtlich Qualität	positiv hinsichtlich Erreichbarkeit
positive Bewertung insgesamt	

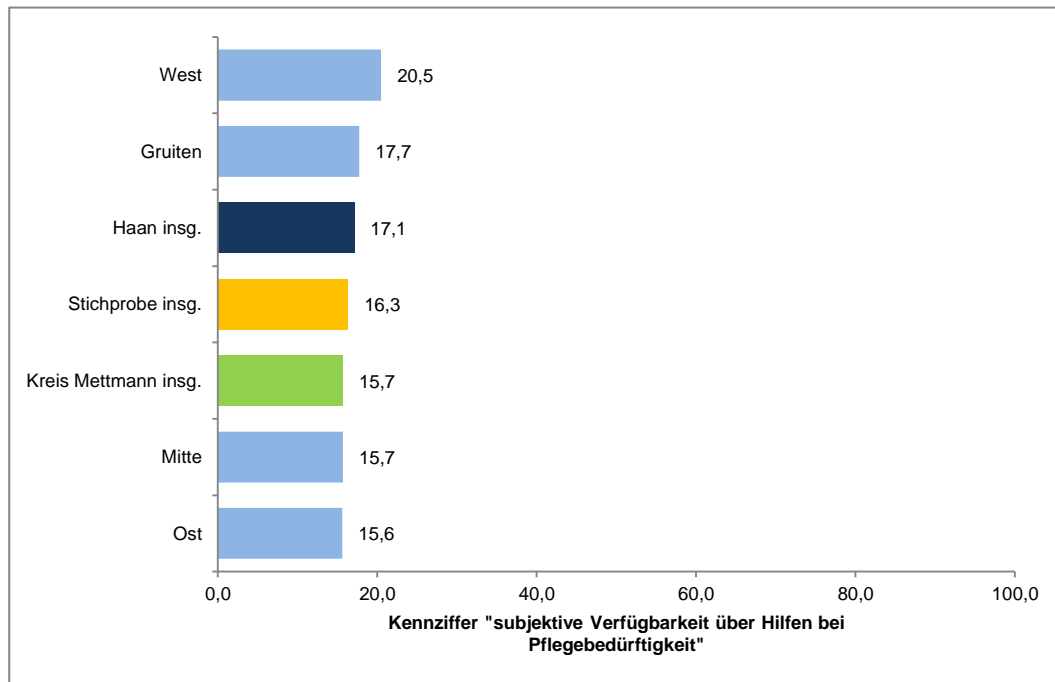
„Subjektive Verfügbarkeit“ ist dann gegeben, wenn organisierte Hilfen auch in Anspruch genommen werden können. Das setzt Informiertheit und Vertrauen (= positive Bewertung) voraus. Eine entsprechende Kennziffer wurde auf der Basis der Informiertheit und der Bewertung definiert. Werte nahe bei 100 bedeuten, dass Angebote / Infrastrukturen bekannt sind *und* positiv bewertet werden. Zur Definition und Berechnung dieser Kennziffer vgl. Gesamtbericht, C, Kap. 2.2.1. „Subjektive Verfügbarkeit“ wurde für jedes der acht Angebote und für die beiden Bereich Medizin und Pflege insgesamt definiert.

Abbildung 33: Kennziffer „subjektive Verfügbarkeit über medizinische Dienste“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger kennt man medizinische Einrichtungen (Informiertheit), denen man auch vertraut (die unter den Gesichtspunkten Qualität und Erreichbarkeit positiv bewertet werden). Die Einschätzungen beziehen sich auf die folgenden vorgelegten Einrichtungen: Krankenhäuser, Zahnbehandlung / Zahnärzte, medizinische oder chirurgische Experten, Hausärzte oder Allgemeinmediziner.

Abbildung 34: Kennziffer „subjektive Verfügbarkeit über Hilfen bei Pflegebedürftigkeit“



Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger kennt man Einrichtungen zur Versorgung bei Pflegebedürftigkeit (Informiertheit), denen man auch vertraut (die unter den Gesichtspunkten Qualität und Erreichbarkeit positiv bewertet werden). Die Einschätzungen beziehen sich auf die folgenden zur Bewertung vorgelegten Einrichtungen: Pflegedienste, haushaltsnahe Dienste und Hilfen, Pflegeheime und Beratungsstellen zum Thema Pflege.

Tabelle 47: Kennziffern subjektive Verfügbarkeit über organisierte Hilfen

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Medizin							
Krankenhaus	58,2	67,7	68,8	70,0	66,6	50,7	54,7
Zahnärzte	70,9	75,8	72,3	86,3	76,4	76,0	77,3
medizinische Experten	44,4	44,1	43,9	53,7	46,3	43,2	45,0
Hausärzte	74,6	80,1	78,0	83,8	79,4	78,2	76,7
Medizinische Hilfen insg.	62,0	66,9	65,8	73,4	67,2	62,0	63,4
2015	–	–	–	–	70,1	–	–
Pflege							
Pflegedienste	25,9	17,4	20,2	26,3	21,6	20,1	20,9
haushaltsnahe Dienste	11,1	9,3	11,0	12,5	10,7	9,7	10,6
Pflegeheim	17,5	19,9	17,3	26,9	20,4	18,8	18,5
Beratungsstellen	16,4	16,1	13,9	16,3	15,8	14,2	15,4
Pflege insg.	17,7	15,7	15,6	20,5	17,1	15,7	16,3
2015	–	–	–	–	20,2	–	–

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Im Kreis Mettmann wurde mit einer Zusatzfrage – bei Inanspruchnahme – die Wartezeit auf einen ambulanten Pflegedienst und einen stationären Pflegeplatz erhoben.

31a Falls Sie die Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes in Anspruch genommen haben oder die Pflege in einem Pflegeheim erfolgte:

Wie lange hat es gedauert, einen ambulanten Pflegedienst zu bekommen? _____ **Wochen**

bzw.

Wie lange hat es gedauert, einen stationären Pflegeplatz zu bekommen? _____ **Wochen**

Tabelle 48: Wartezeit auf ambulanten Pflegedienst und stationären Pflegeplatz

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Wartezeit auf ambulanten Pflegedienst	bis zu einer Woche	21,1%	21,8%	15,0%	29,3%	21,8%	23,5%	23,5%
	2 Wochen	16,3%	14,9%	12,1%	5,4%	12,6%	11,0%	11,0%
	3-4 Wochen	4,1%	5,7%	6,5%	4,3%	5,3%	5,6%	5,6%
	5 Wochen bis 2 Monate	2,4%	4,6%	1,9%	1,1%	2,8%	2,1%	2,1%
	mehr als 2 Monate bis zu 3 Monate	0,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,6%	0,6%
	mehr als 3 Monate	0,8%	1,1%	0,0%	0,0%	0,6%	0,4%	0,4%
insg.: Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=38	N=67	N=30	N=34	N=170	N=2295	N=2295
Mittelwert (Wochen)		2,4	2,7	2,2	1,5	2,3	2,2	2,2
Wartezeit auf stationären Pflegeplatz	bis zu einer Woche	11,4%	13,8%	6,5%	8,7%	10,6%	9,1%	9,1%
	2 Wochen	4,9%	5,7%	6,5%	4,3%	5,4%	6,7%	6,7%
	3-4 Wochen	13,0%	3,4%	14,0%	6,5%	8,5%	9,2%	9,2%
	5 Wochen bis 2 Monate	6,5%	2,3%	2,8%	5,4%	4,0%	4,2%	4,2%
	mehr als 2 Monate bis zu 3 Monate	1,6%	3,4%	0,9%	1,1%	2,0%	1,6%	1,6%
	mehr als 3 Monate	3,3%	1,1%	0,0%	0,0%	1,1%	1,8%	1,8%
insg.: Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		N=34	N=41	N=26	N=22	N=124	N=1735	N=1735
Mittelwert (Wochen)		5,5	4,0	3,3	3,3	4,2	4,9	4,9

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten; Frage wurde nur im Kreis Mettmann gestellt

2.2.2. Versorgungspläne: Wünsche und Erwartungen

Nach Wünschen und Erwartungen im Hinblick auf die eigene Versorgung im Falle von Pflegebedürftigkeit wurde in der folgenden Weise gefragt:

35 Überlegen Sie nun bitte:

1. Welche dieser Möglichkeiten Sie für sich bei eigener Pflegebedürftigkeit wünschen – also, was für Sie „auf jeden Fall in Frage käme“, was „eventuell in Frage käme“ und was für Sie „auf keinen Fall in Frage käme“.
2. Versuchen Sie dann bitte eine Einschätzung, mit welcher Versorgung Sie wahrscheinlich rechnen können.

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz bei 1. und 2. machen!

	1. Was wünschen Sie für sich?			2. Was ist wahrscheinlich?		
	Auf jeden Fall	Eventuell	Auf keinen Fall	Sehr wahrscheinlich	Vielleicht	Sehr unwahrscheinlich
Rundumversorgung in einem größeren und gut geführten Pflegeheim.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung im eigenen Haushalt durch einen professionellen Pflegedienst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung im eigenen Haushalt durch eine privat eingestellte Fachkraft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung in einer kleinen wohngruppenähnlichen Einrichtung in meinem eigenen Wohngebiet, mit Kontakten zu Angehörigen, Bekannten und Nachbarn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung im eigenen Haushalt durch Familienangehörige, unterstützt durch professionelle Pflegedienste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung im Haushalt von Familienangehörigen (z.B. bei Sohn oder Tochter), unterstützt durch professionelle Pflegedienste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die 6 Vorgaben konnten unter zwei Gesichtspunkten bewertet werden: a. Was für eine Art von Versorgung wünscht man sich? Was käme auf jeden Fall in Frage? b. Mit was für einer Versorgung rechnet man? Was wäre sehr wahrscheinlich, würde vielleicht eintreten, wäre sehr unwahrscheinlich?

Auf der Grundlage der Bewertungen wurden verschiedene Kennziffern definiert:

- „Versorgungsphantasie“
- Akzeptanz von Pflegearrangements
- Erwartungswerte für Pflegearrangements
- Erwartungssicherheit

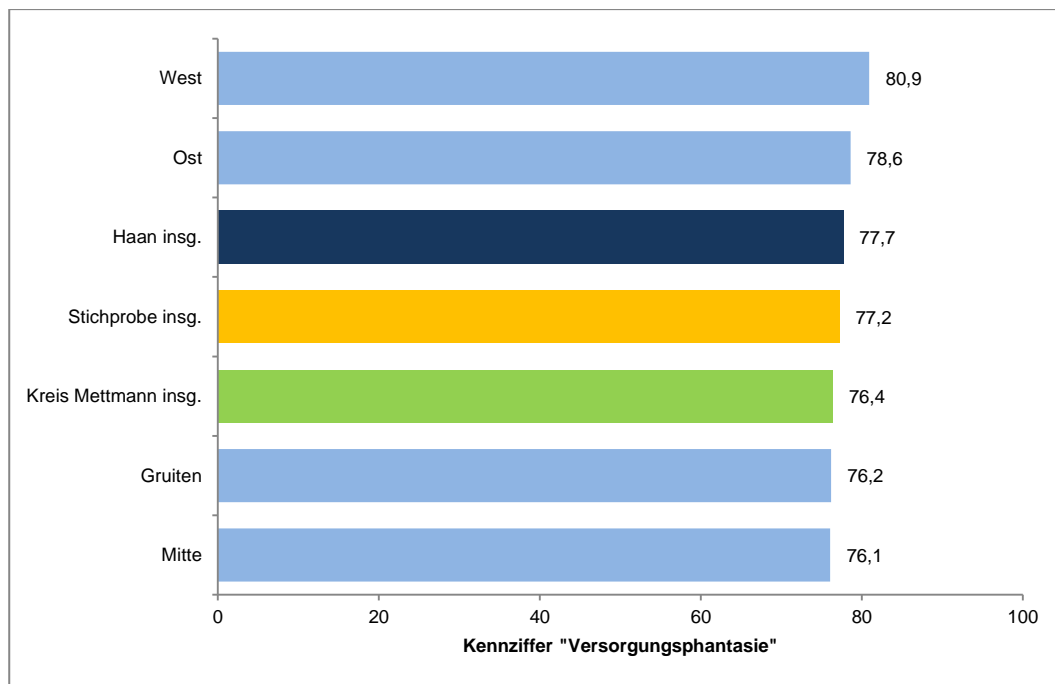
Tabelle 49: Was für eine Versorgung käme „auf jeden Fall“ in Frage? (Wünsche), was ist „sehr wahrscheinlich“ (Erwartungen)

		Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Wünsche ('auf jeden Fall')	in Pflegeheim	15,3%	16,8%	18,5%	16,9%	16,9%	18,9%	18,1%
	in eigenem Haushalt durch professionellen Pflegedienst	29,6%	34,8%	27,7%	36,2%	32,7%	33,5%	33,6%
	in eigenem Haushalt durch privat eingestellte Fachkraft	16,4%	19,3%	16,8%	22,5%	18,9%	17,2%	17,6%
	in kleiner wohngruppenähnlichen Einrichtung im eigenen Wohngebiet	15,3%	17,4%	22,5%	16,2%	17,8%	18,0%	17,8%
	in eigenem Haushalt durch Familienangehörige unterstützt durch professionelle Pflegedienste	30,2%	30,4%	28,9%	34,4%	30,9%	32,1%	32,9%
	im Haushalt von Familienangehörigen unterstützt durch professionelle Pflegedienste	7,9%	11,2%	12,1%	12,5%	11,0%	12,6%	13,6%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145	
Erwartungen ('sehr wahrscheinlich')	in Pflegeheim	20,1%	20,5%	17,9%	20,6%	19,9%	21,3%	20,6%
	in eigenem Haushalt durch professionellen Pflegedienst	24,3%	29,2%	20,8%	32,5%	27,3%	27,4%	27,1%
	in eigenem Haushalt durch privat eingestellte Fachkraft	12,2%	13,7%	12,1%	15,0%	13,4%	11,0%	11,6%
	in kleiner wohngruppenähnlichen Einrichtung im eigenen Wohngebiet	6,3%	6,8%	8,7%	7,5%	7,3%	7,0%	6,7%
	in eigenem Haushalt durch Familienangehörige unterstützt durch professionelle Pflegedienste	22,8%	19,3%	25,4%	23,7%	22,2%	23,5%	23,8%
	im Haushalt von Familienangehörigen unterstützt durch professionelle Pflegedienste	7,4%	7,5%	6,4%	8,1%	7,4%	9,2%	9,6%
	insg.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145	

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

a. „Versorgungsphantasie“

Ein hohes Maß an „Versorgungsphantasie“ liegt vor, wenn möglichst viele der vorgelegten Alternativen nach Wünschbarkeit und Realisierbarkeit bewertet werden konnten. Für eine entsprechende Kennziffer wird berücksichtigt, für wie viele der vorgelegten Versorgungsalternativen eine Bewertung vorgenommen werden konnte. Ein Wert nahe bei 100 besagt, dass nahezu alle Alternativen bewertet werden konnten, ein Wert nahe bei 0, dass nur sehr wenige der Vorgaben nach ihrer Wünschbarkeit und Wahrscheinlichkeit eingestuft werden konnten.

Abbildung 35: Kennziffer „Versorgungsphantasie“

Lesehilfe: Je höher die Kennziffer für ein Stadtgebiet ist, desto häufiger können die 6 vorgegebenen Versorgungsmöglichkeiten nach Wünschbarkeit und Realisierbarkeit bewertet bzw. eingeschätzt werden.

b. Akzeptanz von Pflegearrangements – „Grad der Ablehnung/Zustimmung“

Die Kennziffern „Grad der Ablehnung/Zustimmung“ bringen zum Ausdruck, ob eine Alternative „auf jeden Fall“ oder „auf keinen Fall“ akzeptiert wird. Die Kennziffern haben die Werte -100 (auf keinen Fall), 0 (eventuell) und +100 (auf jeden Fall). Der Durchschnittswert für einen Stadtgebiet bringt zum Ausdruck, in welchem Maße in dem Stadtgebiet eher mit einer Zustimmung (Werte > 0) oder eher mit einer Ablehnung für eine Versorgungsalternative zu rechnen ist (Werte < 0).

Tabelle 50: Kennziffern „Grad der Ablehnung/Zustimmung zu Versorgungsalternativen“

Ablehnung / Zustimmung	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Pflegeheim	-7,9	-7,0	-2,1	-9,6	-6,7	-2,5	-4,4
eigener Haushalt durch Pflegedienst	30,8	33,8	24,3	37,8	32,2	34,2	34,3
eigener Haushalt durch private Fachkraft	-4,6	-0,8	-9,2	1,5	-2,7	-6,1	-4,8
Wohngruppe	-0,7	-4,8	3,5	-9,2	-3,2	-1,9	-3,4
eigener Haushalt durch Familienangehörige und Pflegedienst	16,9	18,3	15,3	14,4	16,5	19,3	20,4
im Haushalt von Familienangehörigen, unterstützt durch Pflegedienst	-52,3	-43,0	-44,6	-40,9	-44,6	-39,4	-36,6
	N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

c. Kennziffer „Erwartungswert für Pflegearrangements“

Der Erwartungswert bringt zum Ausdruck, wie sicher jemand damit rechnet, dass die positiv oder negativ bewertete Alternative sich realisieren lässt und variiert zwischen 0 (sehr unwahrscheinlich) und 1 (sehr wahrscheinlich). Ein Durchschnittswert für ein Gebiet nahe bei 1,0 bringt zum Ausdruck, dass sehr viele die betreffende Alternative für „sehr wahrscheinlich“ halten, ein Wert nahe bei 0,0 zeigt, dass sehr viele die Alternative für „sehr unwahrscheinlich“ halten.

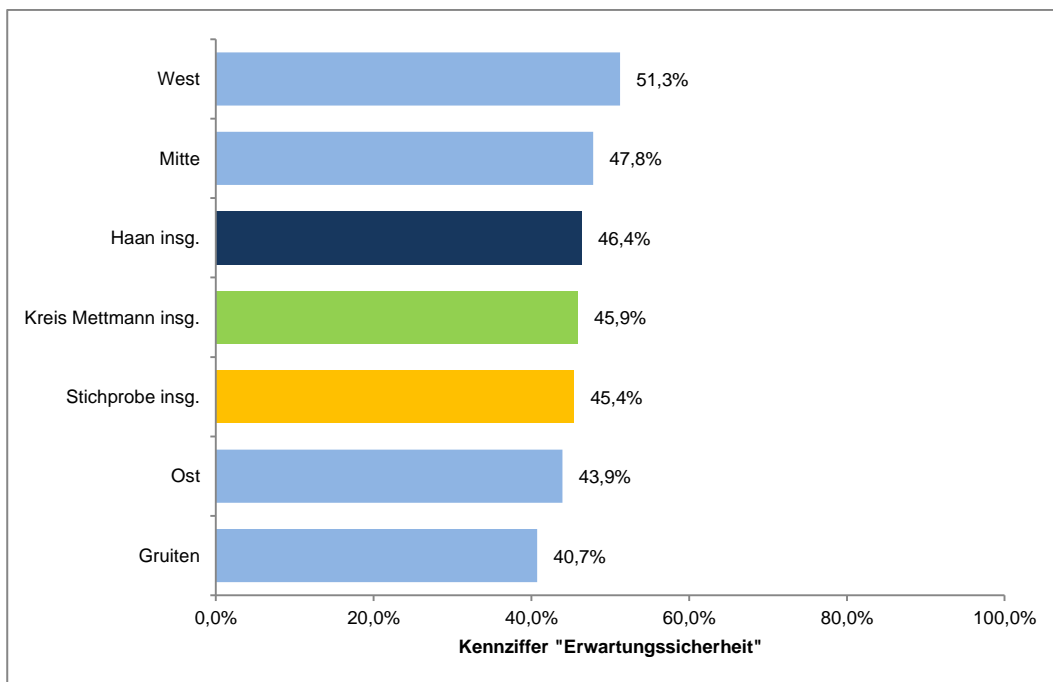
Tabelle 51: Kennziffern „Erwartungswerte für Versorgungsalternativen“

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
Pflegeheim	0,50	0,49	0,52	0,53	0,51	0,54	0,54
eigener Haushalt durch Pflegedienst	0,64	0,64	0,59	0,69	0,64	0,64	0,63
eigener Haushalt durch private Fachkraft	0,41	0,40	0,36	0,43	0,40	0,38	0,39
Wohngruppe	0,34	0,31	0,37	0,34	0,33	0,36	0,35
eigener Haushalt durch Familienangehörige und Pflegedienst	0,54	0,47	0,55	0,52	0,51	0,52	0,52
im Haushalt von Familienangehörigen, unterstützt durch Pflegedienst	0,25	0,21	0,21	0,25	0,23	0,26	0,26
insg.	N=130	N=255	N=138	N=148	N=672	N=9070	N=13145

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

2.2.3. „Erwartungssicherheit“

„Erwartungssicherheit“ besteht dann, wenn eine sehr wünschenswerte Alternative auch als sehr wahrscheinlich gilt. Für die Kennziffer wird angenommen, dass Erwartungssicherheit im Hinblick auf die Versorgung bei Pflegebedürftigkeit dann gegeben ist, wenn *mindestens* eine der vorgelegten Alternativen mit „kommt auf jeden Fall in Frage“ bewertet wurde und gleichzeitig auch als „sehr wahrscheinlich“ gilt. Zur Definition und Berechnung dieser Kennziffer vgl. Gesamtbericht C, Kap. 2.2.3.

Abbildung 36: Kennziffer „Erwartungssicherheit“

Lesehilfe: Die Kennziffer „Erwartungssicherheit“ gibt den Anteil der Befragten an, der in einem Gebiet davon überzeugt ist, dass es mindestens eine positiv bewertete Versorgungsalternative gibt, die sich auch realisieren lässt.

3. Sicherheiten und Unsicherheiten – Zusammenfassung zu einem „Sicherheitsbarometer“

Die verschiedenen Aspekte von Sicherheit und Unsicherheit lassen sich zu einer Art Sicherheitsbarometer zusammenfassen:

- Grundversorgung: Grad der Bedarfsdeckung im Bereich der allgemeinen Grundversorgung

- Wohnen: Sicherung von Lebensqualität durch Wohnen und Wohnumfeld
- Subjektive Sicherheit vor Kriminalität: Fehlen von Kriminalitätsfurcht
- Angehörigen-Netzwerk: Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk
- Erweitertes soziales Netzwerk: Einbindung in ein erweitertes soziales Netzwerk
- Medizin: subjektive Verfügbarkeit über Angebote der medizinischen Versorgung
- Pflege: subjektive Verfügbarkeit über Angebote zur Versorgung bei Pflegebedürftigkeit
- Erwartungssicherheit für den Fall von Pflegebedürftigkeit

Die Kennziffern für diese acht Sicherheitsaspekte wurden zu einem Index „Sicherheitsbarometer“ mit dem Wertebereich 0 bis 100 zusammengefasst. Je höher der Wert für den Index ist, desto deutlicher sind im Durchschnitt die verschiedenen Aspekte von Sicherheit und Bedarfsdeckung realisiert.

Abbildung 37: Index „Sicherheitsbarometer“

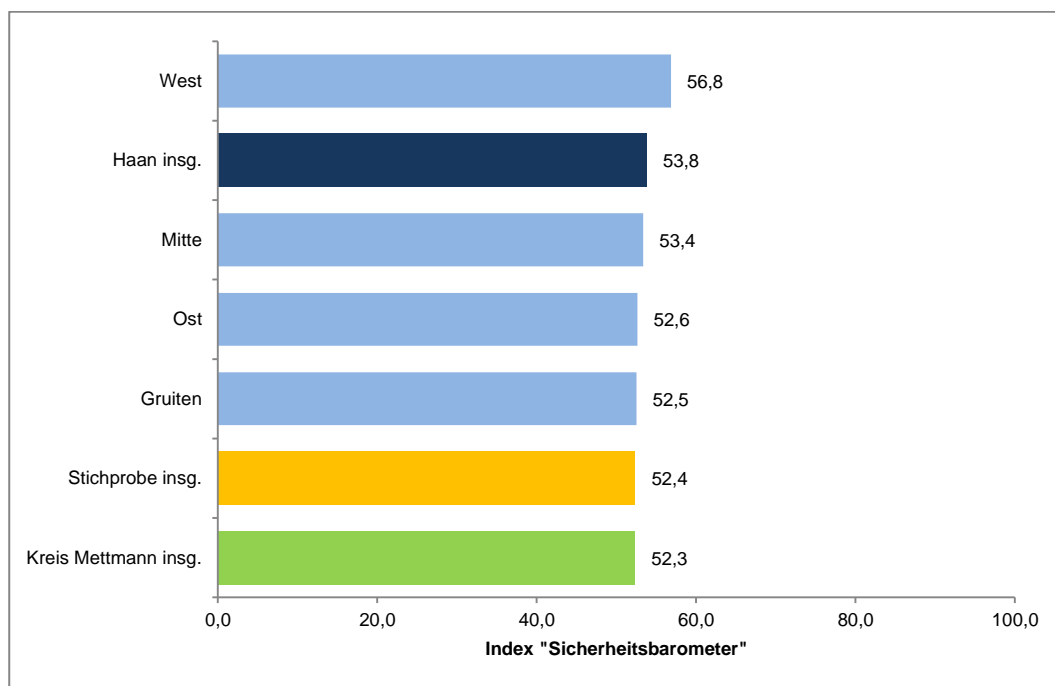
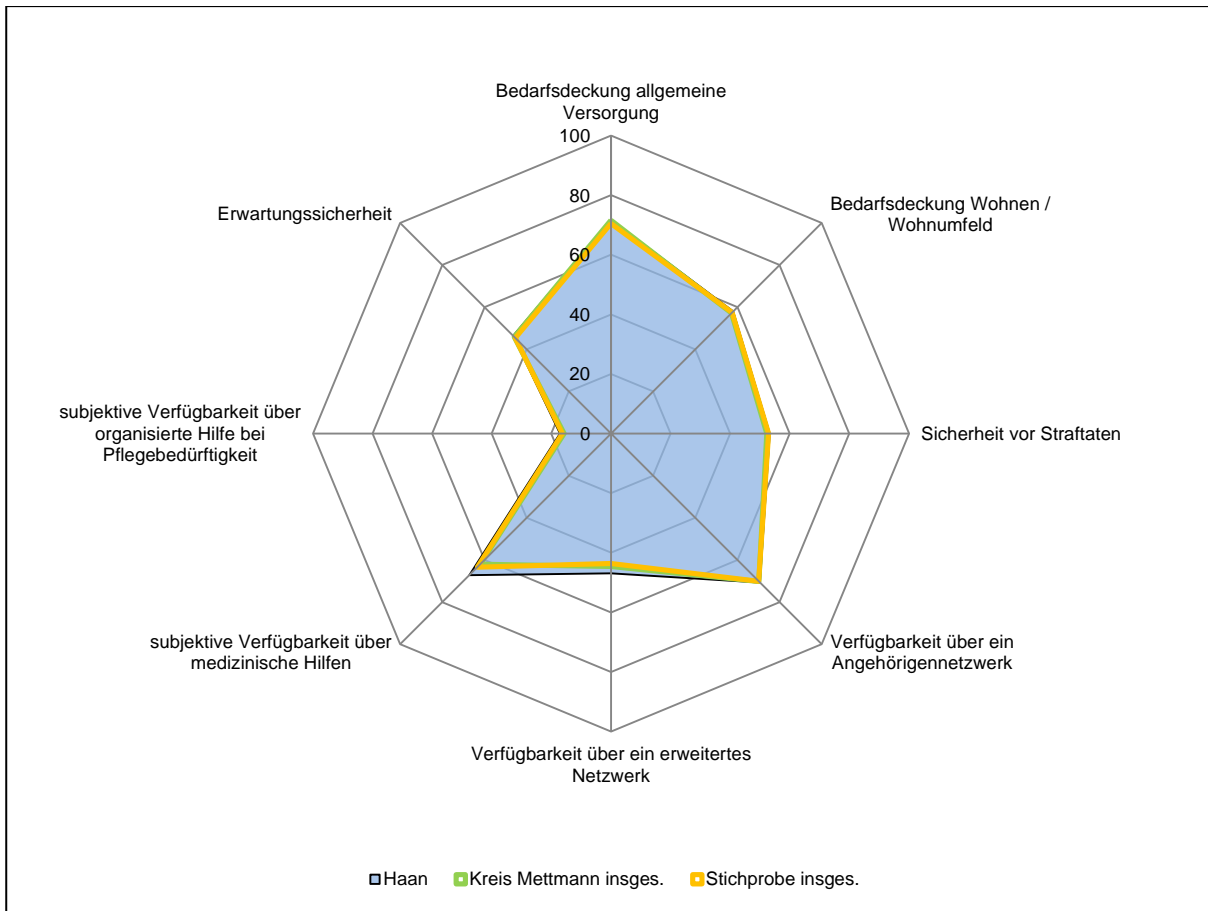


Tabelle 52: „Sicherheitsbarometer“ und Kennziffern der dafür berücksichtigten Aspekte von Sicherheit und Bedarfsdeckung

	Gruiten	Mitte	Ost	West	Haan insg.	Kreis Mettmann insg.	Stichprobe insg.
'Sicherheitsbarometer'	52,5	53,4	52,6	56,8	53,8	52,3	52,4
2015	–	–	–	–	57,2	–	–
Bedarfsdeckung allgemeine Versorgung	66,4	73,6	73,4	71,6	71,7	71,6	70,5
Bedarfsdeckung Wohnen / Wohnumfeld	59,6	55,4	57,8	61,5	58,0	57,2	57,5
Sicherheit vor Straftaten	53,4	53,7	47,8	58,0	53,3	52,3	52,9
Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk	71,8	68,1	71,3	73,6	70,7	70,2	70,1
Verfügbarkeit über ein erweitertes Netzwerk	49,7	46,7	45,7	46,0	46,9	44,6	43,6
subjektive Verfügbarkeit über medizinische Hilfen	62,0	66,9	65,8	73,4	67,2	62,0	63,4
subjektive Verfügbarkeit über organisierte Hilfe bei Pflegebedürftigkeit	17,7	15,7	15,6	20,5	17,1	15,7	16,3
Erwartungssicherheit	40,7	47,8	43,9	51,3	46,4	45,9	45,4

Quelle: KOSIS-Projekt Aktives Altern / FIFAS 2019; design-gewichtete Daten

Abbildung 38: Profil „Sicherheitsbarometer“ für Haan



Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Geschlecht und Alter	2
Tabelle 2	4
Tabelle 3: Körperliche Aktivität	6
Tabelle 4: Erwerbsbeteiligung und Arten der Nichterwerbstätigkeit.....	8
Tabelle 5: Gewünschtes Ruhestandsalter.....	8
Tabelle 6: Gewünschter Wohnort im Ruhestand	9
Tabelle 7: Teilnahme an Fort- und Weiterbildung.....	10
Tabelle 8: Internetnutzung	11
Tabelle 9: Ehrenamtliches Engagement.....	14
Tabelle 10: Bereiche des ehrenamtlichen Engagements	14
Tabelle 11: Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit, Ort der Pflege, Helfer.....	18
Tabelle 12: Zufriedenheit mit geleisteter Hilfe.....	19
Tabelle 13: Einschätzungen von Be- und Entlastungen in der Pflegesituation.....	19
Tabelle 14: Präferenzen für Pflegearrangements - Was würde man „auf jeden Fall“ wählen?	20
Tabelle 15: Bewertung von Statements - Anteil „ist mir sehr ähnlich“	21
Tabelle 16: Kennziffern für aktives Altern.....	23
Tabelle 17: Selbsteinschätzung Gesundheit / Fitness	25
Tabelle 18: Index „strukturelle Ressourcen“	26
Tabelle 19: Schulabschluss	26
Tabelle 20: Berufsausbildung	27
Tabelle 21: Einkommen.....	27
Tabelle 22: Staatsangehörigkeit.....	27
Tabelle 23: Migrationshintergrund: Eltern zugewandert?	28
Tabelle 24: Migrationshintergrund	28
Tabelle 25: Bedarf und Bedarfsdeckung aktivierende Angebote.....	30
Tabelle 26: Lebenszufriedenheit.....	32
Tabelle 27: Bedarf und Bedarfsdeckung im Bereich allgemeine Grundversorgung.....	34
Tabelle 28: Bedarf und Bedarfsdeckung im Bereich Wohnen und Wohnumfeld.....	36
Tabelle 29: Persönliche Wohnsituation	38
Tabelle 30: Wohnfläche und Anzahl Wohnräume.....	40
Tabelle 31: Bedarf und Bedarfsdeckung für barrierefreies Wohnen	42
Tabelle 32: Welche Wohnformen im Alter sind bekannt und kommen in Frage?.....	44
Tabelle 33: Erwartungen, die man 'auf jeden Fall' an Service-Wohnen hat	44
Tabelle 34: Wo müsste eine geeignete Seniorenwohnung liegen?	44
Tabelle 35: Gewünschte Wohnfläche und Zimmerzahl für Seniorenwohnung	45
Tabelle 36: Kennziffern zum Bereich Wohnen	46
Tabelle 37: Kriminalitätsfurcht und Opfererfahrung	48
Tabelle 38: Haushaltgröße und Art des Zusammenlebens	51
Tabelle 39: Anzahl der Kinder, Erreichbarkeit von Kindern.....	53
Tabelle 40: Kennziffern für die Einschätzung der Hilfebereitschaft von Angehörigen.....	55
Tabelle 41: Kennziffern für das Angehörigen-Netzwerk.....	56
Tabelle 42: Indikatoren für das erweiterte soziale Netzwerk.....	57
Tabelle 43: Informiertheit über organisierte Hilfen.....	60
Tabelle 44: Bekanntheit von Beratung und Information bei Krankheit bzw. Pflegebedürftigkeit.....	60
Tabelle 45: Bekanntheit von Hilfsorganisationen/-einrichtungen	61
Tabelle 46: Bedarf nach Information und Beratung für Ältere.....	62
Tabelle 47: Kennziffern subjektive Verfügbarkeit über organisierte Hilfen	63
Tabelle 48: Wartezeit auf ambulanten Pflegedienst und stationären Pflegeplatz	64
Tabelle 49: Was für eine Versorgung käme „auf jeden Fall“ in Frage? (Wünsche), was ist „sehr wahrscheinlich“ (Erwartungen).....	66
Tabelle 50: Kennziffern „Grad der Ablehnung/Zustimmung zu Versorgungsalternativen“.....	67
Tabelle 51: Kennziffern „Erwartungswerte für Versorgungsalternativen“.....	68
Tabelle 52: „Sicherheitsbarometer“ und Kennziffern der dafür berücksichtigten Aspekte von Sicherheit und Bedarfsdeckung	69

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kennziffer „körperliche Aktivität“	6
Abbildung 2: Kennziffer „Erwerbsbeteiligung“	7
Abbildung 3: Kennziffer „Fort- und Weiterbildung“	10
Abbildung 4: Kennziffer „Internetnutzung“	11
Abbildung 5: Kennziffer „Ehrenamtliches Engagement“	13
Abbildung 6: Kennziffer „Übernahme von Pflegeverpflichtungen“	17
Abbildung 7: Skala „Offenheit / Neugier“	21
Abbildung 8: Index „Aktives Altern“	22
Abbildung 9: Profil „Aktives Altern“ für Haan	23
Abbildung 10: Kennziffer „Gesundheit / Fitness“	24
Abbildung 11: Index „Verfügbarkeit über strukturelle Ressourcen (Schulabschluss, Berufsausbildung, Einkommen)“	26
Abbildung 12: Kennziffer „Deckung des Bedarfs nach aktivierenden Angeboten“	29
Abbildung 13: Kennziffer „Lebenszufriedenheit“	31
Abbildung 14: Aktives Altern und Einschätzung der Lebenszufriedenheit.....	31
Abbildung 15: Kennziffer „Bedarfsdeckung allgemeine Grundversorgung“	34
Abbildung 16: Kennziffer „Bedarfsdeckung im Bereich Wohnen / Wohnumfeld“	35
Abbildung 17: Persönliche Wohnsituation – Anteil Mieter.....	37
Abbildung 18: Persönliche Wohnsituation – Anteil „kurze Wohndauer (< 10 Jahre)“	37
Abbildung 19: Persönliche Wohnsituation – Anteil der mit der Wohnsituation Unzufriedenen	38
Abbildung 20: Durchschnittliche Wohnfläche	39
Abbildung 21: Durchschnittliche Anzahl Wohnräume.....	40
Abbildung 22: Kennziffer „Bedarfsdeckung für barrierefreies Wohnen“	41
Abbildung 23: Kennziffer „Sicherung von Lebensqualität durch Wohnen und Wohnumfeld“	46
Abbildung 24: Kennziffer „Kriminalitätsfurcht“	47
Abbildung 25: Kennziffer „Opfererfahrung“	48
Abbildung 26: Anteil der mit anderen zusammen Lebenden.....	50
Abbildung 27: Kennziffer „Erreichbarkeit von Kindern“	52
Abbildung 28: Kennziffer „subjektive Wahrscheinlichkeit für Hilfe durch Angehörige“	54
Abbildung 29: Kennziffer „Verfügbarkeit über ein Angehörigen-Netzwerk“	55
Abbildung 30: Kennziffer „Verfügbarkeit über ein erweitertes soziales Netzwerk“	56
Abbildung 31: Kennziffer „Informiertheit über medizinische Versorgung“	59
Abbildung 32: Kennziffer „Informiertheit über Hilfen bei Pflegebedürftigkeit“	59
Abbildung 33: Kennziffer „subjektive Verfügbarkeit über medizinische Dienste“	62
Abbildung 34: Kennziffer „subjektive Verfügbarkeit über Hilfen bei Pflegebedürftigkeit“	63
Abbildung 35: Kennziffer „Versorgungsphantasie“	67
Abbildung 36: Kennziffer „Erwartungssicherheit“	68
Abbildung 37: Index „Sicherheitsbarometer“	69
Abbildung 38: Profil „Sicherheitsbarometer“ für Haan.....	70